

Die approbierte Originalversion dieser Diplom-/
Masterarbeit ist in der Hauptbibliothek der Tech-
nischen Universität Wien aufgestellt und zugänglich.

<http://www.ub.tuwien.ac.at>



The approved original version of this diploma or
master thesis is available at the main library of the
Vienna University of Technology.

<http://www.ub.tuwien.ac.at/eng>



DIPLOMARBEIT

Therme Gračanica Thermal & SPA Hotel -Mosaik

**ausgeführt zum Zwecke der Erlangung des akademischen Grades
eines Diplom-Ingenieurs / Diplom-Ingenieurin
unter der Leitung**

Univ. Lektor Oberrat Dipl.Ing.Dr.Tech.

Herbert Keck

Abteilung für Wohnbau und Entwerfen 253.2

Institut für Architektur und Entwerfen, TU Wien

eingereicht an der Technischen Universität Wien

Fakultät für Architektur und Raumplanung

von

Nihad Salihbašić

0727855

Wien, am

Unterschrift



für meine Eltern (Šehzada und Arif-Eko Salihbašić) und meine Schwester (Ninela Salihbašić)

za moje roditelje (Šehzadu i Arifa -Eku Salihbašić) i sestru (Ninelu Salihbašić)



ABSTRACT / VORWORT

Therme Gračanica - Thermal & SPA Hotel-Mosaik

Das konkretes Ziel dieser Arbeit ist eine Thermenanlage mit einem Hotel in Gračanica (Bosnien und Herzegowina) zu entwerfen. Die Anlage ist direkt über Thermalwasserquelle geplant und wird auf einer Fläche von 60.000m² errichtet, die an einen Fluss (Spreča) grenzt. Die Formgebung dieser Entwurfes ergibt sich aus der Analyse der Umgebung und zwar aus der Bauform des klassischen bosnischen Hauses und auf der anderen Seite die Funktionen des

Entwurfes aus der Entwicklungsgeschichte des Thermen selbst. Die Quellen Bereiche in Gračanica sind erstmals von einem französische Forscher Ami Bue (1826) danach von einem österreich-ung. Forscher Fridrich Katzer(1898) entdeckt wurde.

Trotz des Potenzials, das dieses Gebiet hat, wurde seit 1976 nichts gebaut, als es zum Lochen von den ersten Brunnen mit Thermalwasser und dem Bau von offenen Schwimmbädern ohne Hotel kam. Der Letzte Brunnen wurde 2005 gelocht.

Thermal bath Gračanica-Thermal&SPA Hotel- Mosaic
The specific objective of this work is to design a thermal spa complex with a hotel in Gračanica. (Bosnia and Herzegovina) The project's location is planned directly over the thermal water source and is built on an area of 60.000m², bordering a river (Spreča). The shaping of this design results from the analysis of the surroundings and from the construction of the classical Bosnian house and, on the other hand, from the developmental history of the thermal bath

itself. Thermal wells in Gračanica were firstly discovered by French explorer Ami Bue (1826), and later by Austrian-Hungarian scientist Friedrich Katzer (1898). Despite the potential in this area, nothing has been built-up until 1976, when were constructed first wells with thermal water and open-air swimming pools without a hotel. The last well was constructed in 2005.

INHALT

6-9 EINFÜHRUNG

VORWORT / ABSTRACT

EINLEITUNG

10-15 BOSNIEN UND HERZEGOWINA**16-21 GRAČANICA**

STADTGESCHICHTE

22-29 BAUPLATZ UND THERMALQUELLE

LAGE

INFRASTRUKTUR

DATEN ÜBER THERMALQUELLE

BESTANDSITUATION

30-37 BAUTYPOLOGIE THERMEN

GESCHICHTE DES BADES

38-43 BOSNISCHES HAUS**44-55 KONZEPT**

FUNKTIONSSCHEMA

56-98 ENTWURF

LAGEPLAN

GRUNDRISSE

SCHNITTE

ANSICHTEN

102-111 HOTELZIMMER**112-119 VISUALISIERUNGEN****120 ANHANG**

LITERATURVERZEICHNIS

BILDVERZEICHNIS

EINLEITUNG

Das Projekt der Thermenanlage „Mosaik“ liegt nordöstlich von Bosnien und Herzegowina in der Stadt Gračanica. Das gezeigte Projekt ist ein Resultat der Überlegungen der Thermenentwicklung in allen Segmenten, vom Beginn bis heute, und auf der anderen Seite durch die Entwicklung der Geschichte und Architektur der Gegenwart, genauer gesagt, durch die Analyse des bosnischen Hauses. Bosnien und Herzegowina liegt geographisch auf dem Weg zwischen Osten und Westen, mit verschiedenen Kulturen, Völkern und reicher Geschichte. Nebenher hat es eine lange Tradition der Staatlichkeit, der Name allein des Landes Bosnien datiert schon vom Mittelalter. Besonders ist es reich an Erzen, Holz und Wasser und unter Gewässerressourcen sind zahlreiche Boden- und Thermalwasser hoher Qualität. In der Stadt Gračanica gibt es einen Bereich mit großer Kapazität von Thermen-Bodenwasser. Zum ersten Mal wurden die

Forschungen der Wasserressourcen auf diesem Bereich in unmittelbarer Nähe der jetzigen Quelle verzeichnet, die der französische Forscher Ami Bue 1826 gemacht hat, und danach auch der österreich-ungarnische Forscher Fridrich Katzer 1989. Laut der mehrmals gemachten Forschungen verfügt die Thermalquelle neben großer Kapazität auch über besonders qualitätem Wasser. Der Standort, wo sich die Quellen befinden, ist passend für den Bau einer Thermalanlage mit Hotelunterkunft. Eine gute Straßenkommunikation und der Bereich an sich selbst gibt gute Voraussetzungen für die Entwicklung eines balneologischen Tourismus auf diesem Gebiet. Die Stadt Gračanica datiert noch vom XV Jahrhundert. Durch die Geschichte betrachtend, bestand die Stadt aus ČARSIJA (zentralem Teil) und der umliegenden MAHALA (kleinen Teilen). Alles, was auf diesem Bereich (Bereich Bosniens) gebaut wurde, wurde in der Menschenpro-

portion gebaut, der Mensch war das Maß für alles. „Der Mensch stand im Zentrum dieser Architektur, die human war, und aus den Grundsätzen folgte: alles für den Menschen und im Bezug zu ihm.“¹ Diesen Aspekt des Baus behielt man bis zu Ende des XIX Jahrhunderts auf diesem Gebiet. Alle Merkmale dieser Architektur zeigen sich in der Mannigfaltigkeit des bosnischen Hauses als Repräsentanz dieser Architektur. Auf der anderen Seite, wenn wir die Thermen als Architekturform betrachten, bemerken wir schriftliche Vormerkungen, dass auch die Thermen am Anfang im Maß des Menschen gebaut wurden. Die ersten Keime der Thermen sehen wir bei dem griechischen Haus, d.h. in seinem Gefüge mit höchst einfachen Funktionen. Danach kommt es zur Erscheinung der Thermen als separates Objekt, d.h. es entstehen römische Thermen, in einer ganz anderen Form und Dimensionen. Neben der Thermen kommt es zur Entwicklung von Ham-

mamen (türkischen Bädern) im Osten. Während in der heutigen Zeit wir mit der Sublimation von Thermen und Hammamen eine Erscheinung moderner SPA- und WELLNESSZENTREN haben. Die Form des Entwurfsobjektes Mosaik wurde auf historischem Rückblick der Analyse der Architektur vom Ort projiziert, genauer gesagt, auf der Beobachtung der Form des bosnischen Hauses und dessen Charakteristiken. Während die Funktionen des Objektes aus der Analyse der langen geschichtlichen Entwicklung der Thermen entstanden, sowohl der ersten Anfängen als auch der Art des Badens, bis zum heutigen Tag. Die Verflochtenheit aller genannten Fakten resultiert, dass das Projekt namens „Mosaik“-Anlage aus Hotels und Thermen mit dem folgenden Inhalten, mit der Form, die aus dem bosnischen Haus entstand, besteht.

¹ Zitat: D. Grabrijan : J. Neidhardt / Arhitektura Bosne i put u suvremeno / Architecture of Bosnia and the way modernity / 1957 / Ljubljana / S.11





Abb. 1 Flagge von Bosnien und Herzegowina



Abb. 2 Karte von Europa

BOSNIEN UND HERZEGOWINA

Hauptstadt:

Sarajewo 552.000 Einwohner (2001)

Einwohnerzahl (2013):

3.365.727

Fläche:

51.129 km²

Bevölkerungsdichte:

66 Einwohner per km²

Sprachen:

Bosnisch, Kroatisch, Serbisch

Religion (2013):

50,1% Moslems, 30% Orthodoxe, 15,0% Katholiken

Topographie:

Vorwiegend Gebirgsland,
Flachland in der bosnischen Posavina,
Semberija, Tal des Flusses Neretva

Höchste Spitze:

Maglić (2386 m)

Klima: Mäßig kontinentales, in niederen,
Gebirgsklima in höheren Bereichen

Währung:

1 Konvertible Mark (KM)

Geographische Lage: Bosnien und Herzegowina ist ein vorwiegend Gebirgsland mit verkettetem Gebirge, das parallel mit dem Adriatischen Meer geht, liegt im Westen der Balkanhalbinsel, im Erdstrich von 42,5° bis 45° der nördlichen Himmelsbreite. Das ist ein Bereich, in dem sich die natürliche Wege zwischen dem zentralen Europa und dem Mediterran, wie auch dem westlichen und östlichen Europa kreuzen. Die natürlichen Wege sind durch Fluss-

täler definiert: der Fluss Neretva, der die Bergkette Dinaridi in der Richtung Nord-Süden durchschneidet, dann der Fluss Sava, die den Fluss Bosna in der Kette Osten-Westen miteinschließt. Sich im Süden auf das Adriatische Meer, und im Norden auf die Panonische Tiefebene verlassend, ist Bosnien und Herzegowina natürlich auf die haupteuropäische und Weltkorridore orientiert. Dieser Bereich ist seit der jüngsten Geschichte für reiche

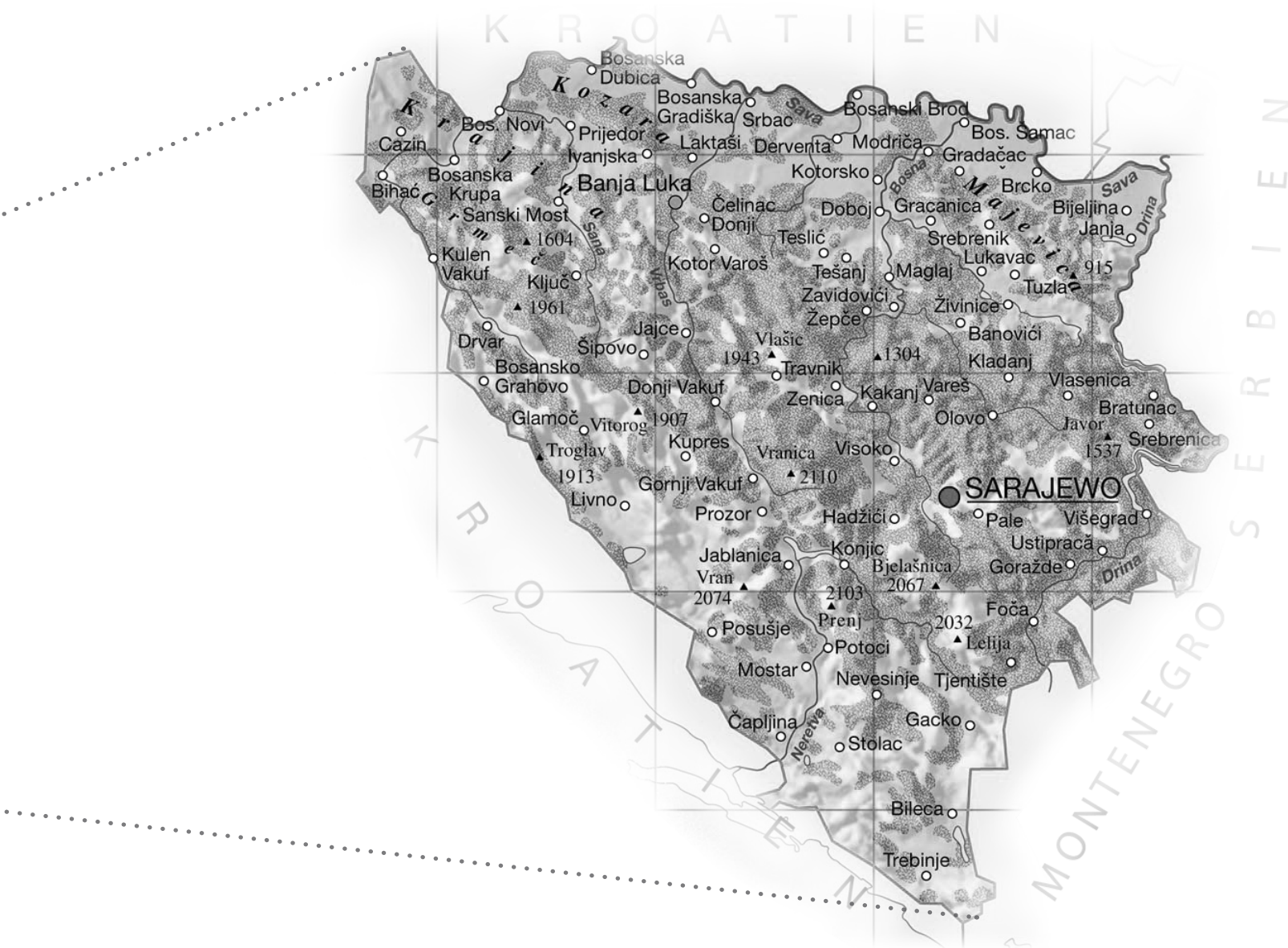


Abb. 3. Karte von Bosnien und Herzegowina



Abb. 4. Wappen von Bosnien und Herzegowina

Erzfundstellen (Blei, Silber, Eisen) und den Wäldern und Wasserressourcen bekannt gewesen. Es grenzt im Süden und Osten an Montenegro und Serbien, und im südwesten, Westen und Norden an Kroatien. Es hat den Ausgang ans Adriatische Meer im Ort Neum. Geomorphologie: Das Relief Bosniens und Herzegowina ist heterogen und dynamisch und als solches fungiert es stark in der Klimabestimmung, wie auf dem globalen Plan Bosniens

und Herzegowina, so auch in den Mikrogebieten. Die Buntheit in der Relief- und Bodenkundenkarte hat eine sichtbare Abbildung auf das Wohngebiet in Bosnien und Herzegowina. Klima: Bosnien und Herzegowina liegt in der Zone, die zwei typische naturell-geographische und Klimabereiche trennt: Adriatisches Meer im Süden mit mediterranischem Klima und Panonische Tiefebene im Norden mit kontinentalem Klima. Das Wohngebiet folgt

sehr diese Klimaveränderungen in Bosnien und Herzegowina, die Häuser im Süden (Mostar, Pocitelj, Blagaj, Trebinje...) sind viel mehr “aufgeklappt” und reich an halbgeöffneten Räumen, während die Häuser im Norden (Banja Luka, Tuzla, Gračanica...) geschlossener sind. Das auffälligste Spezifikum, mit dem die Häuser das Klima folgen, ist die Dachform, im Süden ist es niedrig, flacher Neigung und mit sehr kräftigen Dachtraufen, und im

Norden – hoch und steil. Bosnien und Herzegowina ist ein Land, das den Schatz der Ressourcen und Naturschönheiten, attraktiver Standorte, langjähriger Tradition bietet. Es sind Gebirgs-, Religions-, Sommer-, Dorf- und Gesundheitstourismus entwickelt. Die Thermalquellen liegen in Tešanj, Ilidza, Kiseljak, Sarajevo, Teslić, Gračanica, Višegrad und anderen Ortschaften.



Abb. 5. Wappen von Bosnien aus dem XII. Jahrhundert



Abb. 6. Wappen von Bosnien und Herzegowina Ende XVI „Anfang des XVII. Jahrhunderts



Abb. 7. Wappen von Bosnien und Herzegowina aus dem XVIII. Jahrhundert



Abb. 8. Wappen von Bosnien und Herzegowina aus 1878



Abb. 9. Karte Süd-Ost Europa von 1340



Abb. 10. Historische Karte von Bosnien ab X.- XIX. Jahrhundert



Abb. 11. Karte Europa ab 1481-1683 (Osmanische -Reich)

Bosnien und Herzegowina ist ein Staat, der seine Unabhängigkeit durch den Zerfall des ehemaligen Jugoslawiens erreicht hat, aber es ist auch ein Land, das seine eigene Identität, geschichtliche Subjektivität und staats-juristische Tradition aus der jahrhundertlangen Vergangenheit erbt, noch vom frühen Mittelalter. Nach seinen naturgeographischen Merkmalen ist Bosnien und Herzegowina ein vielfältiges Land: In seinen südlichen Teilen dominiert das typisch mediterrane Ambiente, in zentralen Teilen sind hohe Gebirge, das der dinarischen Kette gehört, während in den nördlichen Gebieten niedrige Gebirge und Berglandschaften, mit einem Bereich vom Flachland an dem Fluss Sava. Bosnien und Herzegowina ist ein Land, das ausnehmend reich an Erzen und natürlichem Schatz, die von ältester Zeit die Ansiedler, aber auch Eroberer angezogen hatten. Nach seiner geographischen und geopolitischen Lage ist Bosnien und Herzegowina eine natürliche Brücke zwischen dem

adriatischen und mediterranen Gebiet im Süden, sowohl dem pannonischen bzw. mitteleuropäischen Gebiet im Norden; die natürlichen Kommunikationsbeziehungen öffnen sich auch zum Gebiet des zentralen und südlichen Balkans. Die Täler der bosnisch-herzegowinischen Flüsse, wie Vrbas, Bosna, Drina und Neretva, wie auch deren Nebenflüsse waren hunderte von Jahren natürliche Verkehrswege, wo sich die Menschen, Waren, Ideen und kultureller Einfluss bewegten. Solche Lage trug der individuellen geschichtlichen und kulturellen Entwicklung des Raumes von Bosnien und Herzegowina bei, in denen sich von den ältesten Zeiten Einflüsse verschiedener Kulturen saturiert haben. Nur der Name Bosnien meldet sich zum ersten Mal in den Quellen aus dem frühen Mittelalter, kennzeichnend ein kleineres Land in dem Tal des gleichnamigen Flusses. Die Herkunft des Namens ist nicht genügend klar, aber der größte Teil der Forscher leitet ihn vom ältesten Namen des Flusses ab, der noch zur Zeit der rö-

mischen Herrschaft verzeichnet wurde: Bathinus, der aus der Sprache der vorrömischen Einwohner dieses Gebiets (sogenannte Illyrer) stammt. Bosnien entwickelt sich als Land während des frühen Mittelalters, im Schatten größerer Nachbarkönigreiche und regionaler Mächte. Das älteste Zeugnis über die entwickelte Staatsverwaltung stammt aus der Zeit des Bans Kulin (-1180-1203), der Bosnien zur Welt öffnet, durch seine Charta aus 1189, den Händlern der Seestadt Dubrovnik die freie Bewegung und den Betrieb in Bosnien erlaubend. Seinen größten Aufstieg erlebte Bosnien zur Zeit der Herrschaft des Bans Stjepan II Kotromanić (1320-1353), und seines Erbers Tvrtko I Kotromanić (1353-1391), der an Bosnien viele Gebiete der Anliegerländer angehängt hat, sich zum König von Serbien, Bosnien, Kroatien und Dalmatien krönend. Vom Anfang des XV Jahrhunderts schächt allmählich das mittelalterliche bosnische Land, in der Kluft zwischen dem Druck der regionalen Kräfte des ungarischen und osman-

ischen Kaiserreichs, und 1463 durch die osmanische Eroberung ist seine selbstständige politische Entwicklung unterbrochen. Während des Mittelalters ist Bosnien an vielen Stellen ein spezifisches Land in diesem Teil von Europa, und vor allem an seinen religiösen Gelegenheiten, bzw. der Existenz der kirchlichen Organisation – die Kirche bosnische, deren religiöses Lehren sowohl Katholiker als auch Orthodoxe als häretisch bezeichneten. Bosnien war deswegen während des XIII Jahrhunderts die Zielscheibe mehrerer ungelückten Kreuzkriegsfeldzüge, die die ungarischen Könige führten. Von der Mitte des XIV Jahrhunderts stärken auch die Katholiker die Position in Bosnien durch die Durchführung der Franziskanerreihe. Die Franziskaner in Bosnien bauen mehrere Klöster, die Zentren des geistlichen Lebens der Katholiker und in den Jahrhunderten, die erfolgten, werden.



Abb. 12. Wappen von Bosnien und Hercegowina von 1945



Abb. 13. Wappen von Bosnien und Hercegowina ab 1992-1988



Abb. 14. Wappen von Bosnien und Hercegowina ab 1998-heute



Abb. 15. Karte von Österreich-Ungarn von 1899



Abb. 16. Karte von Ost Europa (von heute)



Abb. 17. Karte von Bosnien und Herzegowina (von heute)

Schließlich in den südöstlichen und östlichen Gebieten Bosniens bzw. in den Bereichen, die früher der serbischen Herrschaft angehörten, lebte auch die orthodoxe Bevölkerung. Bosnien war eins der seltenen europäischen Ländern, in denen Menschen verschiedener Religionen lebten, ein neben dem anderen. Charakteristisch ist das Beispiel des bosnischen Magnaten des Herzogs Vukčić Kosača, auf dessen Schloss sich die Geistlichen der orthodoxen, katholischen und bosnischen Kirche aufhielten, und er allein half allen drei konfessionalen Gemeinschaften. Nach dem Titel dieses hervorragenden Feudalherren ernannte man die südlichen Teile des bosnischen Staates, in denen er selbstständig viel herrschte, Herzegowina. Mit dem Eintritt Bosniens in die Rahmen des Osmanischen Kaiserreichs verschwand nicht die gewisse politische Subjektivität dieses Landes. Bosnien existierte als der gleichnamige Santschak weiter, und dann als Eyâlet, dessen Rahmen nicht nur das

gesamte Territorium des heutigen Bosniens und Herzegowina, sondern einen großen Teil der Anliegerstaaten. Während der osmanischen Herrschaft geschehen auch enorme demographische Veränderungen, die sich in den Migrationen der orthodoxen Bevölkerung spiegeln (die, als politisch sichere Untertanen, die osmanische Regierung an de Grenzen siedelte), und Massenannahme des Islams in Bosnien. Islam akzeptierten am meisten die ehemaligen Nachfolger der bosnischen Kirche, die mit dem Zerfall des mittelalterlichen bosnischen Landes erlosch, aber auch die Katholiker und Orthodoxe. Das war ein langandauernder und schichtiger Prozess, der vom Ende des XV bis zum Beginn des XVII Jahrhunderts dauerte. Auf diese Weise formten sich in dem osmanischen Bosnien drei große konfessionelle Gemeinschaften, auf deren Basis sich eine besondere ethnische Identität entwickelte, bzw. moderne Nationalität. Diese religiöse und kulturelle Buntheit wurde auch durch die Ansiedlung

der Juden vom XVI Jahrhundert bereichert, Sepharden, die vorher aus Spanien verbannt sind und die Zuflucht auf dem Boden des Osmanischen Kaiserreichs suchten. Merkmal dieser Zeit ist auch ein bedeutender Grad zwischenmenschlicher Toleranz, die besonders in den Städten verbreitet war. Die städtischen Ortschaften und Kultur in Bosnien erleben während der Herrschaft der Osmanen ihre Blüte. Landesweit wächst Dutzend größerer und kleinerer Städte oriental-osmanischen Typs, und einige von ihnen wachsen in Großstädte (Šeher) über, wie Sarajevo, Banja Luka oder Foča. Das osmanische System der Leistungsgesellschaft ermöglichte den Bewohnern von Bosnien, in der Bildung, Militärdienst oder dem Staatsapparat fortzuschreiten, so dass an die hunderte der Bosniaken (was in der damaligen Zeit der gemeinsame Name für alle Bewohner Bosniens war) zu den höchsten Staatsfunktionen kamen oder sie wurden markanten Namen in den Wissenschaftskreisen. Von der Mitte des

XIX Jahrhunderts beginnt eine stufenweise Modernisierung des osmanischen Bosniens, in dieser Zeit durch zahlreiche Widersprüchlichkeiten und Konflikten belastet. Die einheimische moslemische Aristokratie und der größte Teil der moslemischen Bevölkerung widersetzte sich den Reformmaßnahmen der osmanischen Herrschaft, in ihnen die Gefahr vor Verlust von mehreren selbstständigen Positionen Bosniens sehend, während zur gleichen Zeit auch immer öftere Revolte des christlichen Elements beginnen, kommend von den schon geschaffenen selbstständigen anliegenden Fürstentümern Serbien und Montenegro. In einem solchen Zustand verließ man Bosnien und Herzegowina mit der Entscheidung des Berliner Kongresses 1878der Verwaltung der Österreich-ungarischen Monarchie.





Abb.18. Karte von Bosnien und Herzegowina / Stadt Gračanica



Abb.19. Karte von Gemeinde Gračanica / Stadt Gračanica

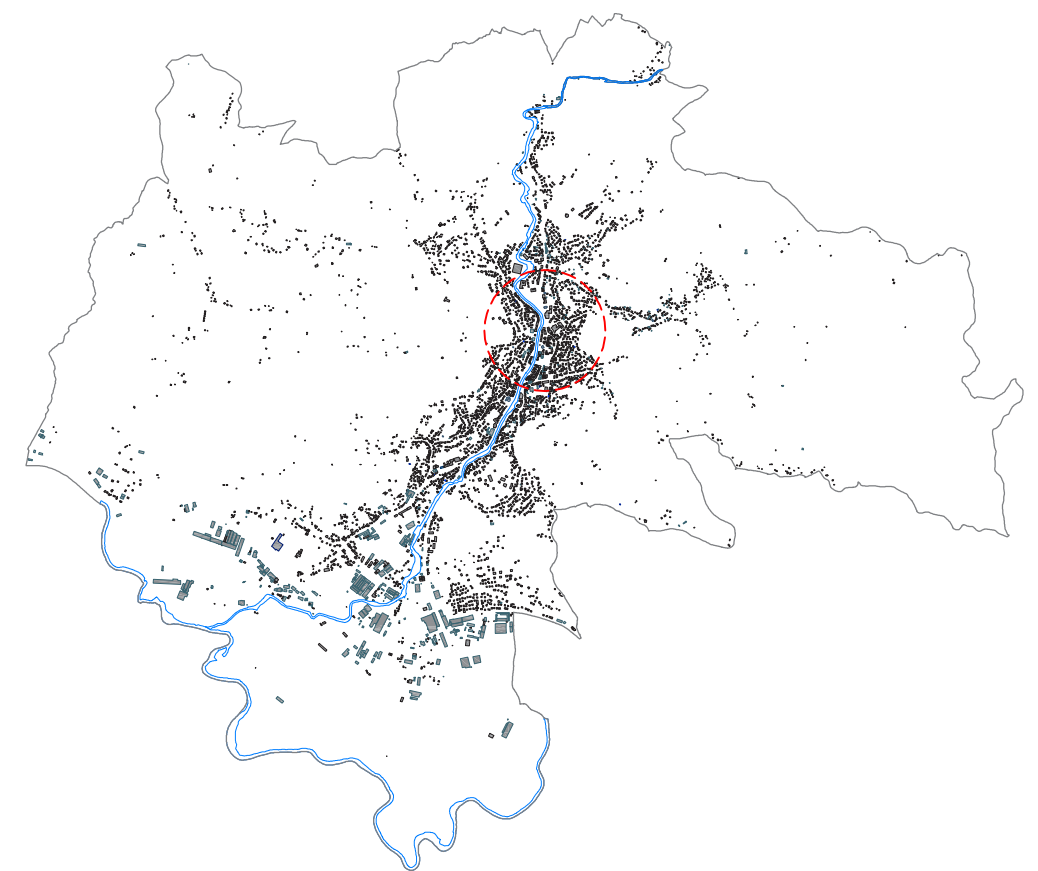


Abb.20. Schwarzplan von der Stadt Gračanica- Stadtzentrum (Čaršija)

Die Gemeinde Gračanica (Abb.18.,19.) liegt in dem nordöstlichen Teil Bosniens und Herzegowina. Administrativ gehört es dem Tuzla Kanton in der Entität der Föderation Bosniens und Herzegowina an. Es enthält die gleichnamige Stadt und noch um die zwanzig Dorfgemeinschaften, in den Berglandschaften des kleineren Gebirges Trebava liegend, und am Rand des flachen Feldes vom Fluss Spreča. Es grenzt an den Gemeinden: Lukavac und Srebrenik im Osten, Gradačac im Norden und Doboj-Osten im Westen (alle in der Entität der Föderation Bosniens und Herzegowina), und mit dem städtischen Bereich von Doboj und der Gemeinde Petrovo

(in der Entität der Republik Srpska). Die Gemeindefläche beträgt 219,5 km², und in ihr leben 45.220 Bewohner (nach den Dienstangaben aus dem Jahr 2013). Bevölkerungsdichte beträgt 250 Bewohner pro km², und nach ethnischer Struktur dominieren Bosniaken. Der Raum der Gemeinde Gračanica gehört dem Bereich des gemäßigt Kontinentalklimas, die sich mit gemäßigt warmen Sommern und gemäßigt kalten Winter auszeichnet. Die durchschnittliche Jahrestemperatur beträgt 10°C, und die Niederschlagsmenge – 830 mm/m². Die niedrigsten Temperaturen sind im Januar, und die höchsten im Juli; die meisten Niederschläge sind im

Frühling. Die Gemeinde ist reich an Unter- und Oberflächen- und Oberflächengewässern. Die Wasserläufe fließen in die Flüsse Spreča, Tinja und Bosna, die dem schwarzmeerischen Wassersammelgebiet angehören. Gemeinderelief steigt stufenweise aus dem Feld der Spreča bzw. dem Feldgebiet im Tal des Flusses Spreča von 150 m Meereshöhe bis zu den Trebavaspitzen der Höhe über 500 m (Vis – 692 m, Sijedi Krš – 664 m, Monj – 532 m). Das Zentrum der Gemeinde Gračanica (Abb.19.,20.) ist die gleichnamige Stadt, in dem Tal des kleineren Flusses Sokoluša und am Rand des Feldes von Spreča liegend. Sie gehört den kleineren bosnisch-her-

zegowinischen Städten an und in ihr leben 13.500 Bewohner (2013). Sie stellt eins der subregionalen Zentren der weiten Umgebung dar, und weitverbreitet bekannt und erfolgreich als Sitz der sogenannten kleinen Wirtschaft. In ihr, im Herstellungs- und Dienstsektor, handeln um die 500 kleine und mittlere Betriebe, und um die 700 selbstständiger Geschäfte. Sie ist erkennbar auch als Einkaufszentrum, und in der jetzigen Zeit auch für ihre Potentiale für die Entwicklung des Badetourismus.



Abb.21. Luftbild -Stadtzentrum Gračanica (2017)



Abb.22. Wappen von Gračanica

Das gemäßigte Klima, leicht wellenhafte berglandschaften, Quellen und Flüsse, Flora und Fauna, fruchtbarer Erde, gütliche Geoverkehrslage und andere Privilegien trugen hinzu, dass der Raum von Gračanica von ältester Zeit bewohnt ist. Ort, an dem heute Gračanica liegt, war schon in der prähistorischen Zeit bewohnt, was die Relikte der Neolithikumsortschaft bezeugen. Dennoch datiert das Entstehen der Siedlung mit dem Namen Gračanica irgendwo in der zweiten Hälfte des XV Jahrhunderts, als man an dem Flüsschen Gračanica, wie vor hundert Jahren der heutige Fluss Sokoluša hieß (die durch das Zentrum der Stadt

fließt), das gleichnamige Dorf mit Eisenerzen entwickelte. Der Fluss trug den Namen, weil sie unter den Gemäuern der Stadt Soko entströmte, Festung, in der der Fürst Radivoj herrschte, der Bruder des bosnischen Königs Stjepan Tomaš und einer der hervorragendsten Vertreter der Dinastie Kotromanić während des XV Jahrhunderts. Mit der Ankunft der Osmanen (1520) wuchs Gračanica stufenweise in die größte Ortschaft dieses Gebiets, das bis zu 1548 auch den Status der Kasaba (städtische Siedlung) enthält. Anfang des XVII Jahrhunderts gehörte Gračanica zu den größten Städten dieses Teiles von Bosnien (9 Mahala, 8 Moscheen und

anderem urbanen Inhalt), aber auch ein starkes Werkzentrum, mit 25 Esnafen (Berufsverbunden). Es wird auch zum Mittelpunkt des weiten Kadiluk (Kaza), und bis zu dieser Zeit wurde der Prozess der Annahme des Islams von der Seite der einheimischen Bevölkerung beendet, so dass die Moslems schon in der ersten Hälfte des XVII Jahrhunderts die absolute Mehrheit in der weiten Umgebung waren. Die Haupturbaninhalte baut meist aus Stein in der Gračanica Čaršija Ahmed Pascha, der sich dort nach dem Zerfall des Budas (1686) niederließ und demnach als Buda ernannt wurde. Mit seinem Namen verbindet man den Bau der

Moschee in Čaršija, den Uhrturm und Hammam (öffentliches Bad). In der zweiten Hälfte des XVIII Jahrhunderts macht Gračanica mit seiner Entwicklung weiter, sich in eine fortbildende Kasaba mit 15 Mahala, 12 Moscheen, 3 Madrasa (Islamische Mittelschulen), Čaršija, mehrere hunderte Handelsgeschäfte, Laden und Hanen (Gasthöfe) entwickelnd.



Abb.23. Uhrturm

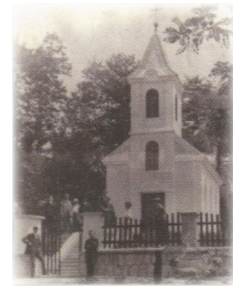


Abb.24. Katholische Kirche



Abb.25. Orthodoxe Kirche



Abb.26. Weiße Moschee



Abb.27. Bahnhof von Gračanica 1897

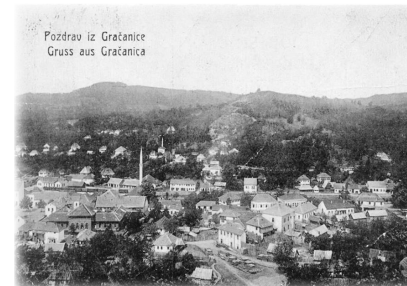


Abb.28. Postkarte von Gračanica 1900



Abb.29. Bahnhof und Fluss Sokoluša von 1900



Abb.30. Wappen von Gračanica 1998



Abb.31. Luftbild von Gračanica 1905



Abb.32. Stempel von Grcanica aus dem XIX Jhd.

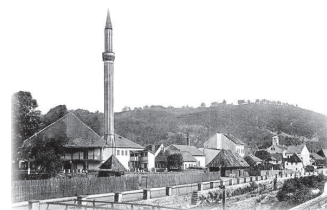


Abb.33. Stadtzentrum



Abb.34. Bahnstrecke um 1900



Abb.35. Stadtzentrum



Abb.36. Stadtzentrum (Čaršija)



Abb.37. Medresa



Abb.38. Stadtzentrum (Čaršija)



Abb.39. Gemeindehaus

Die zweite Hälfte des XIX Jahrhunderts ist die Zeit der Reformen und Modernisierung. In diesem Zeitraum kommt zum größten Ausdruck die orthodoxe Gemeinschaft, mit einigen starken Handelsfamilien, da baute man auch die erste orthodoxe Kirche, gleichzeitig bewohnten die Stadt auch einige jüdische sefardische Familien. Gračanica spielte eine große Rolle in dem Widerstand der Österreich-ungarischen Okkupation 1878. Dennoch mit dem Brechen des Widerstands und der entgeltigen Herstellung der Österreich-ungarischen Herrschaft, beginnt ein neues Zeitalter, in dem man den

Fortschritt in allen Bereichen mit dem Bau der Bahn, des Stadtmarkts und einer großen Zahl an modernen Gebäuden vermerkt. Gračanica wird immer mehr zur modernen Stadt, die das Zentrum für Händler und Arbeitsmenschen wird, mit den Anfängen der Industrieherstellung. In dieser Zeit ist sie eine ehrliche multikulturelle Umgebung, in der die Angehörigen der verschiedenen ethnischen Gruppen leben, und größere Zahl von kulturellen und anderer Verbände wirken. Das Zeitalter des monarchistischen Jugoslawiens, obwohl mit öfteren politischen Krisen belastet, die ihren

Widerschein auch in lokalen Umgebungen wie Gračanica hatten, ist die Zeit, in der nach der Anfangsstagnation der Entwicklungsweg dieser Stadt weitergeht, besonders 1930er Jahre, als es zum ersten Blühen der Volkskultur und Lebensart kommt. Im Zweiten Weltkrieg vermied Gračanica größere unmittelbare Vernichtungen, aber die Teilung der Bevölkerung in gegenseitige Kriegsseiten brachte großes Trauma in die Kollektivmemorie des heutigen Volkes und großen Lebensverlusten und Opfer in verschiedenen Armeen und Formationen auf verschiedenen Seiten. In den

ersten um die zwanzig Jahren des neuen, sozialistischen Jugoslawiens umgeht Gračanica die allgemeine Entwicklung der Industrie und Verkehrswege. Nach der Gründung des Industrieverarbeitungsbetriebs, der Gründung der Asphaltstraßen nach Doboj und Tuzla und besonders mit dem Auftrieb der sogenannten Kleinen Wirtschaft im privaten Besitz von Anfang 1970 dieser Jahre in allgemeiner Entwicklung beginnt Gračanica einen großen Vortschritt zu bemerken. Heute gilt Gračanica als eine Stadt mit entwickelter Herstellung und deswegen sagt man auch oft für diesen Teil



Abb.40. Konak-Gemeindehaus von Gračanica



Abb.45. Schwarzplan -Stadtzentrum (Čaršija)



Abb.41. Stadtzentrum (Čaršija)



Abb.42. Luftbild-Gemeinde Gračanica

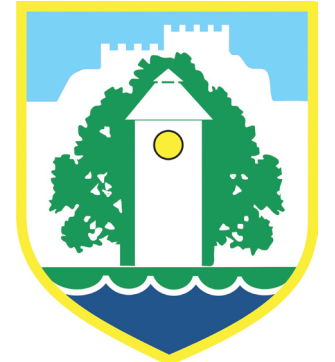


Abb.43. Wappen von Gračanica



Abb.44. Osman-Kapetan-Madrassa



Abb.46. Stadtzentrum (Čaršija)



Abb.47. Stadtpark (Čaršija)



Abb.48. Luftbild-Gračanica (Čaršija)

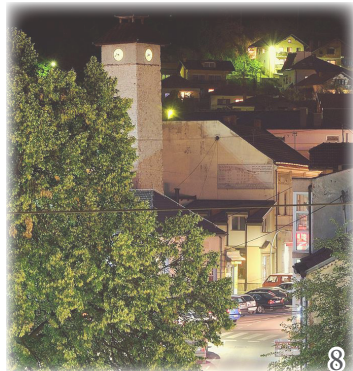


Abb.49. Uhrturm (Sahat Kula)

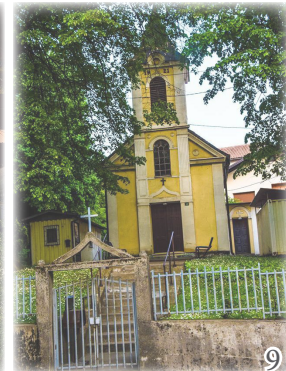


Abb.50. Katholische Kirche



Abb.51. Stadtzentrum (Čaršija)



Abb.52. Weiße Moschee



Abb.53. Bunte Moschee



Abb.54. Orthodoxe Kirche

Gračanica von der Arbeit Čaršija. (Gračanica od posla čaršija) Die Gemeinde Gračanica hat heute die Bedingungen für die Entwicklung des Tourismus in einigen realen Optionen: kulturelle, religiöse, Ausflugs-, rekreative, Bade-, dörfliche und Kongressoption. Die kulturell-geschichtliche Erbschaft ist ein bedeutendes touristisches Potential der Gemeinde Gračanica. Neben des Neolithiumslokalitäts Korić Han, das der jüngeren Vinca-Kultur gehört, des Alters zwischen 4.000 und 4.500 und der Königsstadt (Festigung Sokol), am meisten des kulturellen Schatzes, nach dem Gračanica

heute bekannt ist, stammt aus der Zeit des Osmanischen Herrschaft. Wir betonen: Ahmed-Pascha oder die Weiße Moschee, die im 17. Jahrhundert erbaut wurde, dann die Moschee Fethija in Sokol, als die älteste Moschee auf diesem Gebiet der Gemeinde Gračanica. Gračanica ist auch für seinen Uhrturm aus dem 17. Jahrhundert bekannt, die 27 Meter hoch ist. Nicht weit vom Zentrum, Čaršija, liegen die Ruinen der mittelalterlichen Stadt Sokol. Das erste Gedenkmal darüber ist noch aus 1449. In der Stadt befinden sich auch Gebäude aus der österreich-ungarischen Zeit, und das

sind: Stadtamt oder Konak und die Osman-Kapetan-Madrassa, die im pseudomaurischen Stil gebaut wurden. Pseudomaurische Architektur stellt eine Verbindung von europäischen Architekten des späten XIX Jahrhunderts und der Erbschaft der islamischen Zivilisation dar, ansonst spezifisch für die Bereiche Bosniens und Herzegowina in dem österreich-ungarnischen Zeitalter. Als nirgendwo auf der Entfernung von 300 Meter sind in Gračanica drei Tempel: Ahmed-Pascha-Mosche (gebaut um das Jahr 1686), katholische Kirche (gebaut 1921) und orthodoxe Kirche

(gebaut zwischen 1924 und 1926). Baden-rekreativtourismus ist an das Reichtum der Thermomineralwasser gelehnt, und der bedeutendste ist die naturelle touristische Ressource. Momentan benutzt man die Quelle des Thermomineralwassers zu balneologischen zwecken im Rahmen des Schimmbades Therme Gračanica. Auf einem breiten Raum der Gemeinde Gračanica ist es möglich auch den dörflichen Tourismus in mehreren Gebieten zu entwickeln.

BAUPLATZ UND THERMALQUELLE





Abb.55. Karte von Bosnien und Herzegowina / Gračanica

Die Tradition der Benutzung des mineralien, thermalen und thermomineralien Wassers in Bosnien und Herzegowina hat seine Wurzeln schon in früher Vergangenheit, noch von griechischem und römischen Zeitalter. Nach geschichtlichen Vermerkungen über die Thermen auf den Gebieten Bosniens und Herzegowina finden wir Angaben über die Existenz der römischen Thermen unter dem Namen Domavia Therme bei Srebrenica. Die Bedeutung des Thermomineralien Wassers für die Entwicklung des Badetourismus auf diesem Gebiet ist von großer Bedeutung. Im Gebiet der Stadt Gračanica gibt es eine große Akkumulation des thermalen Wassers, nach den Forschungen haben diese

Quellen sehr qualitätes thermales Wasser. Der Standort des Bodens (mit den Quellen des thermalen Wassers) ist für den Bau des touristischen Komplexes bestimmt, und liegt im südlichen Teil der Gemeinde Gračanica, auf der rechten Seite des Flusses Spreča. Genauer, dieser Standort liegt ca. 3 km südlich des Stadtzentrums auf der linken Seite der Bundesstraße Tuzla – Doboj, von dem er ca. 1 km entfernt ist. Über der erwähnten Verkehrskommunikation Tuzla – Doboj hat der Raum der thermalen Quelle, den Verkehr betrachtend, eine besonders gute Verbundenheit mit allen Teilen Bosniens und Herzegowina, wie auch mit den Ländern der Region (Abb.56.).

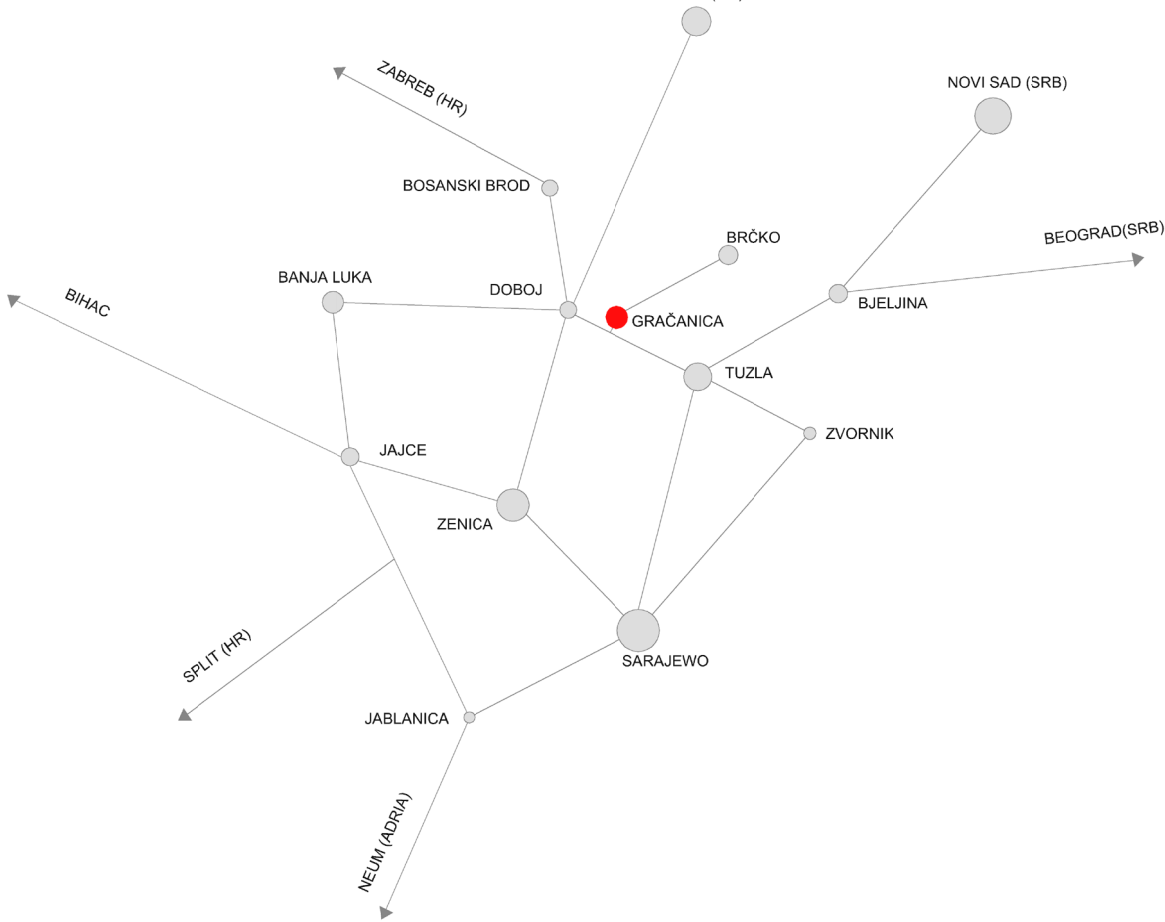


Abb.56. Verkehrsverbindung an die umliegenden Städte

Der breite Raum der Stadt Gračanica und des Gebirges Trebava ist sehr interessant aus dem Aspekt der Erscheinung nichtmetallischer Rohstoffe. Besonders betont sind Akkumulationen des thermalen Wassers im Bereich des Bruchs von Spreča. Kapazitäten dieser Ressource ermöglichen den Eingriff des Wassers mit 20 Exploitationsbrunnen, Tiefe 300 bis 1.000 Meter, Kapazität 100L/s pro Bohrung. Die Quellen des Thermalwassers stellen wegen der breiten Anwendung in der Gesundheit, Rehabilitation, Tourismus, Herstellung gesunder Ernährung, Wärmung des Raumes, Exploitation des Kohlendioxids, Herstellung des Trockeneises und Wasser in Flaschen eine bedeutende Grundlage für die Entwick-

lung dieser Umgebung dar. Die Bettung dieses Ressources ist eines der größten nicht nur in Bosnien und Herzegowina sondern auch auf dem Balkan. Man kann sagen, dass diese Ressource die Grundlage der materiellen Existenz der Gesellschaft allgemein darstellen und sie die Hauptbedingung für die Entwicklung der Technik und Technologie sind. "Mit den Forschungen, deren Werke die thermomineralien Wasser dieser Umgebungen anbelangen, beschäftigten sich viele Forscher, einige von ihnen sind: A. Bue, F. Katzer, S. Miholić, J. Josipović, Lj. Cvorović, J. Batunić, N. Miošić und J. Bać."² In der näheren Zukunft könnte sich diese Umgebung in der Richtung des balneologischen Tourismus entwickeln.

² Zitat: GEOPROJEKT / Elaborasi Terme Gračanica / Tuzla 2008 / S.11

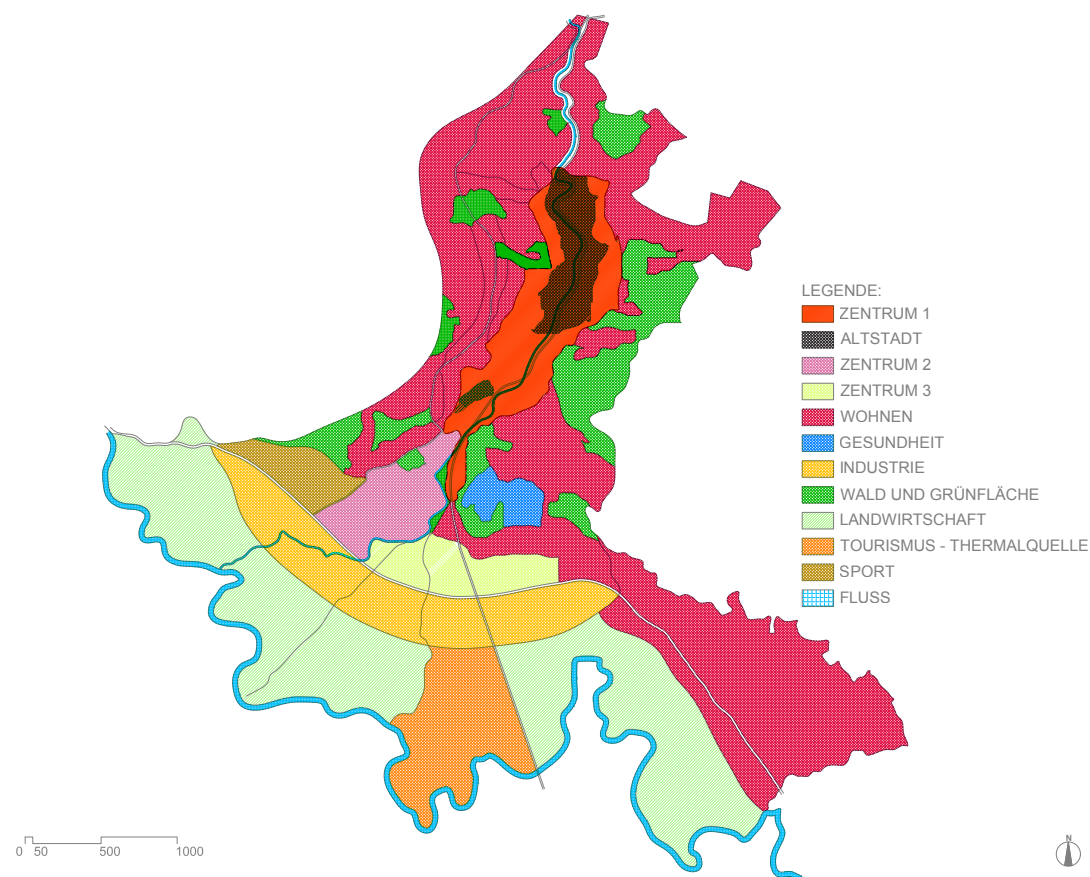


Abb.57. Flächennutzungsplan von der Gemeinde Gračanica

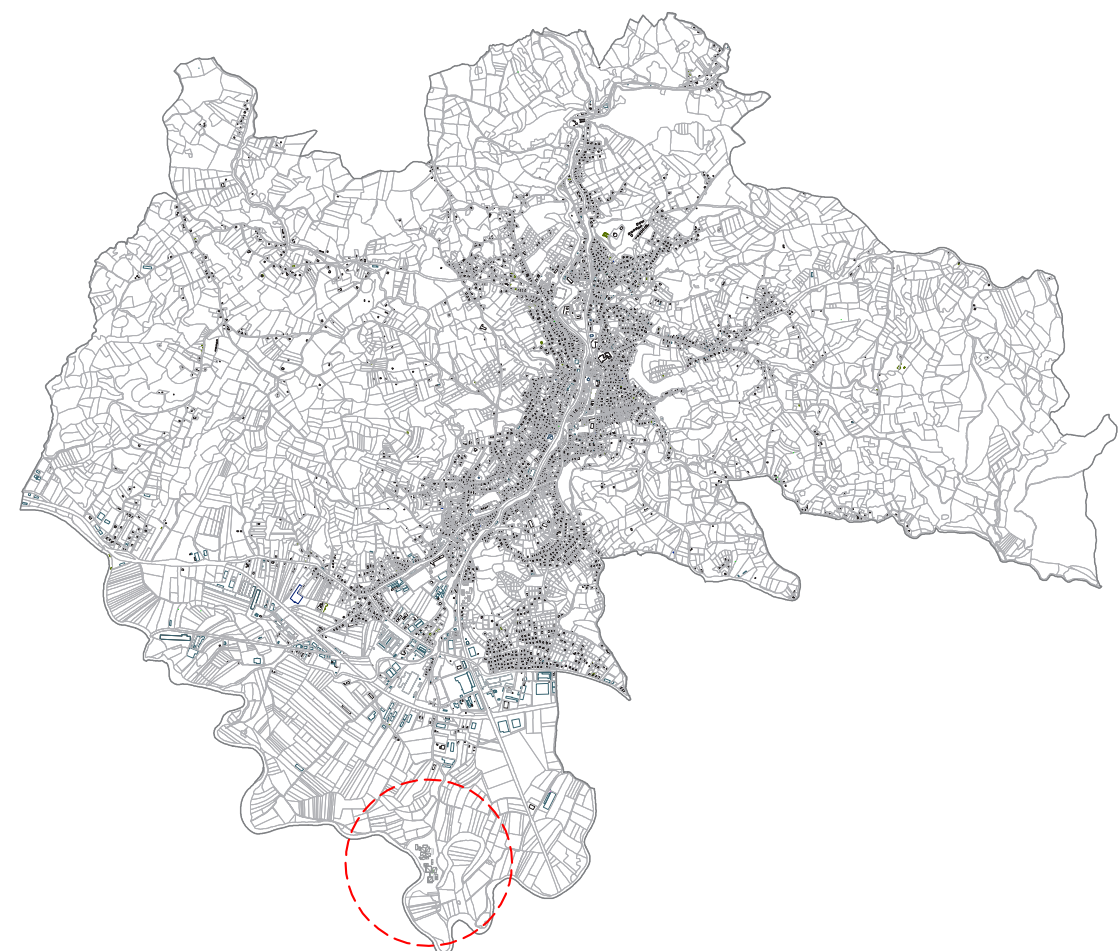


Abb.58. Katasterplan von der Gemeinde Gračanica mit der Lage des Thermalquellegebietes

Nach dem aktuellen Flächennutzungsplan des zentralen Stadtteils Gračanica (Abb.57.) stellt der Standort der erwähnten Quellen des Thermalwassers ein Bereich für den Bau eines Tourismuskomplexes mit folgendem Inhalt dar. Die Nähe zum Stadtzentrum (Čaršija) und allen bedeutenden Objekten bietet diesem Standort zusätzlich die Möglichkeit für das Nutzen von eventuell balneologischen Zentrum, und nicht nur der Touristen, die aus anderen Orten kommen, sondern auch der lokalen Bevölkerung als Angebot für alltägliche Relaxation. Klima dieser Umgebung zeigt keine Übertreibungen weder mit der Kälte als auch mit der Hitze und es hat relativ ein bisschen mehr Niederschläge,

sehr selten hat es Wind und Nebel, und die Sommerabende sind warm und gemütlich. Daraus können wir schließen, dass diese Umgebung aus dem Klimaaspekt richtig für den Tourismus ist. Schon 1898, durch Bosnien und Herzegowina forschend, und nicht weit von dieser Stelle vermerkte Fridrik Katzer: „Bosnien und Herzegowina ist wie auch eure Balkan-Halbinsel reich an Mineralquellen. Sich auf die chemischen Produkte nicht berücksichtigend, der lokalen Gemüthen, ist das in der Verbindung mit den allgemeinen geologischen Erscheinungen; auf der einen Hand nämlich mit Vulkanbrüchen, die auf der Balkan Halbinsel noch in jüngeren und jüngsten geologischen Epochen andauerte,

und auf der anderen Hand mit tektonischen Prozessen, die sich in diesem Teil von Europa fast in der Morgendämmerung des geschichtlichen Zeitalters abspielte. Dieses Material bezieht sich ausschließlich auf die geologischen Gelegenheiten der Mineralquellen, die ich bis heute gegen 90 erforschte. Wir haben komplette Analysen über diese Mineralquellen der bosnischen... Südlich von Gračanica, am Rand des Berganhangs, der sich von dem Tal der Spreča nach Süden ausdehnt..entquellt auf der östlichen Seite des Baches Sočkovac kiseljak... Die meisten dieser Analysen veröffentlichte nach dem Antrag der damaligen Regierung Prof. Ernst Ludwig in Wien in den Jahren 1886-1888 und 1889 und 1890.“³ Die er-

sten bedeutenden Forschungsschritte für das Nutzen dieser Ressource wurden gemacht, als die Geologiestation Sarajevo als Träger der Forschungen 1979 das Projekt und den Bezug der ganzen Problematik, die Forschungen und den Eingriff machte. Nach dem Projekt war die Tiefe des Brunnens 800 m im Bereich der Bohrung GB-4 Čelahuša (heutige aktive Quelle), mit der Voraussage des Potentials Q=100 l/s, p₂ Bar, Kraft 10,8 MW und 25t CO₂/pro Tag.

³ Zitat: Fridrik Katzer / K poznavanju mineralnih vrela Bosne / -Glasnik zemaljskog muzeja, XXXI (1919), 2-3/ S.192



Abb.59. Fridrik Katzer



Abb.60. Thermalquelle Gračanica- 1979



Abb.61. Thermalquelle 2003



Abb.62. Thermalquelle 1979/1980



Abb.63. Thermalquelle 1979/1980



Abb.64. Thermalquelle 1979/1980



Abb.65. Thermalquelle 2003

Hydrogeologische Forschungen auf dem Gebiet der Gemeinde Gračanica und insbesondere im Teil der Stadt Gračanica zog noch Anfang des 19. Jahrhunderts die Acht vieler Forscher – Geologen an. Nach der Berechtigung der osmanischen Regierung hielt sich der französische Forscher Ami Bue 1826 in diesem Bereich auf und vermerkte als Erster die Erscheinung der thermomineralien Gewässer und Mineralwasser. Nach der Anordnung der österreich-ungarischen Regierung hielt sich der Forscher F. Katzer (Abb.59.) auf diesem Bereich auf, der durch systematisch geologische Forschungen 1898 die Erscheinungen der thermomineralien Wassers und Mineralwassers, Ergussgesteine

und andere Erscheinungen der Erze bestätigte. Obwohl E. Ludwig schon der Erste 1889 die Temperatur des Mineralwassers in Sockovac von 24 C gemessen hat, und F. Katzer persönlich 1919, erwähnen diese eminenten Forscher wie auch später zahlreiche andere nirgends die thermomineralen Gewässer, obwohl sie den Bohrungs- und Erzarbeiten in Sočkovac die thermomineralen Gewässer und Gase an die Unmöglichkeit der Arbeiten anbanden. In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts gab es keine bedeutende geologische Forschungen auf diesem Gebiet. Unter den ersten Forschungsarbeiten werden die gezählt, die 1976 die Geologiestation aus Sarajevo gemacht hat. Es geht um die

Prospektion der Erzerscheinungen und natureller Baumaterialien für die Zwecke der Baubetriebe in Gračanica. Zur gleichen Zeit begannen auch die intensiven Forschungen der thermomineralien Gewässer, und gleichzeitig auch der neuen Quellen des Trinkwassers für die Bedürfnisse von Gračanica. Durch die Ausübung der Bohrarbeiten bzw. der Forschungseingriffen in Sočkovac und Boljanić (1979 und 1980) (Abb.60.,62.,63.,64.), die Josip Bas leitete, begann das Behandeln des thermomineralen Wassers aus den Tiefen des Horizonts in der Umgebung der heutigen aktiven Brunnen. Die gemachte Bohrung 1979/1980 in Sočkovac und Boljanić stellte die Entdeckung der gewaltigen Akkumulation

des thermomineralen Wassers dar, bereichert mit CO₂, was den Weg zu intensiven und effizienten Forschungen öffnete, den Eingriffen und dem Nutzen dieser Ressource. Die Forschungsarbeiten aus 1979/1980 brachten das Kunden denken auf das Aktivieren der Forschungen und Prüfung dieses Gebiets aus vielen Aspekten wie die Ausnutzung des thermomineralen Wassers hoher und niedriger Temperatur, Benutzen der thermischen Energie und anderes. Die letzte Bohrung der Quelle Čelahuša wurde 2003 durchgeführt. Dass die ersten Forscher die Existenz des thermomineralen Wassers bestätigt hätten, hätten wir bis heute ein großes Exploitationsfeld mit zahlreichen Inhalten des Benutzens auf

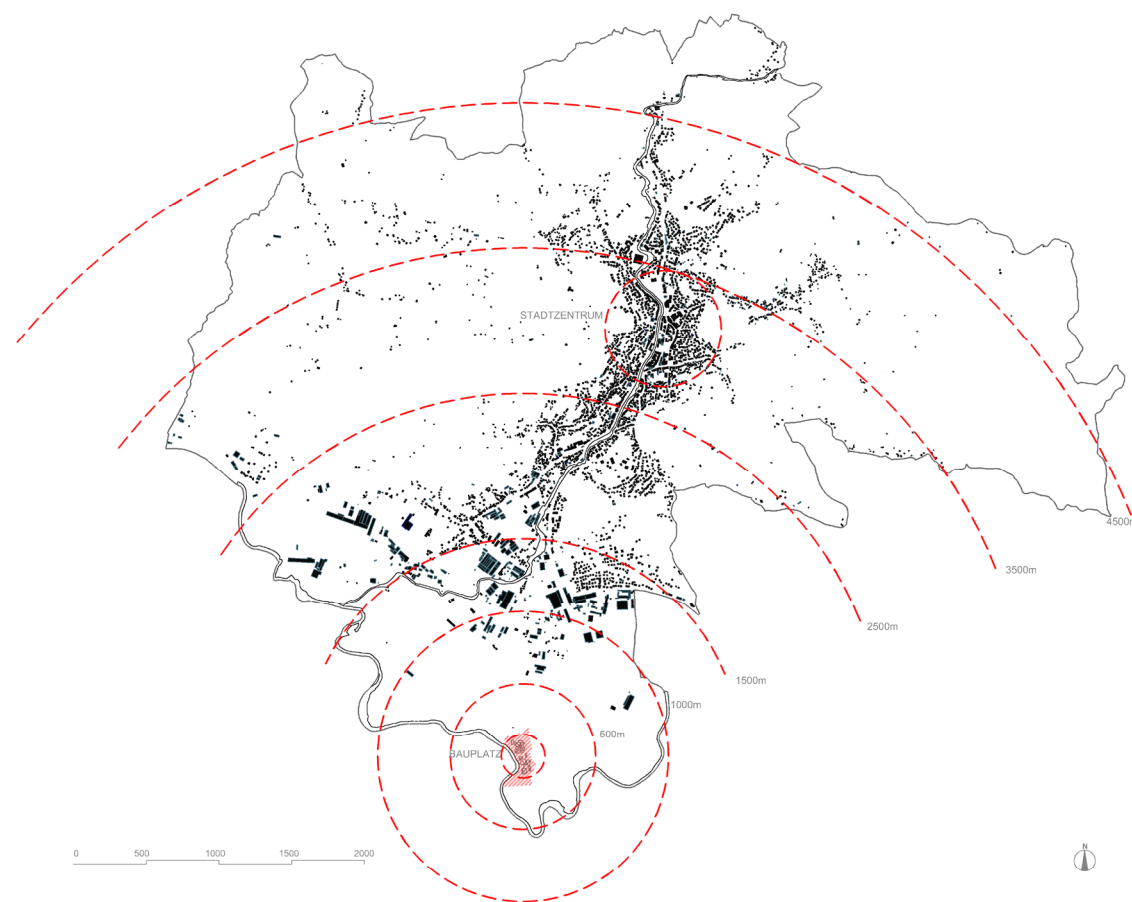


Abb.66. Katasterplan des Stadtzentrums von Gračanica

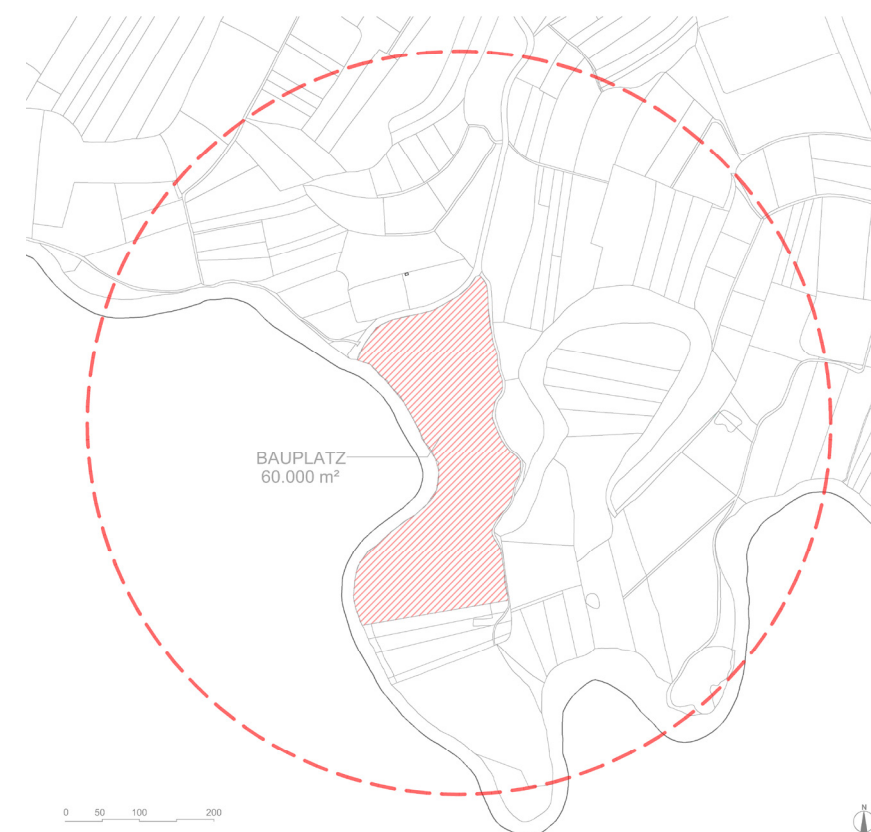


Abb.67. Katasterplan von Bauplatz

Im Standort des Platzes gibt es eine Quelle des thermomineralen Wassers Čelahuša, Temperatur 30,0 C. Das Bohren des Brunnens wurde 2003 durchgeführt, die Tiefe der Bohrung beträgt 336 m, Wasserergiebigkeit 100l/s. Das Wasser ist matt, mit Eiseninhalt. In einem Liter Wasser gibt es 1,3 Gramm freier Kohlsäure. Eine leichte Radioaktivität ist vorhanden. Das Wasser ist für das Trinken und Baden verwendbar. Die Quellen der Thermen Gračanica sind mit ihrem Bestand hyperthermale Na-Ca-Mg Mineralwasser. Diese Gewässer sind selten und geben breite Möglichkeiten zur Heilung. Die Anwendung dieses Wassers ist vielfältig. Nach geographischer Lage der Quelle, gehört diese

Quelle in Gračanica der Region des nördlichen Bosniens an, genauer gesagt: Spreča-Majevica Subregion, die mit den Gewässern disponiert in: Tuzla, Schlössern bei Bijeljina, Gradačac, Gračanica und Crni Guber bei Srebrenica. Wie auch alle Gebiete reich an Mineralienfundorten, so ist auch Bosnien reich an Heilgewässern. Das Wasser wird in erster Linie in therapeutische Zwecke benutzt, mit einer großen Anzahl an Bädern mit Hotelunterkunft, große Anzahl dieser Orte hat sogar eine Tradition, moderne Standards und mit balneologischer Sicht und in der Sicht des Gastgewerbes. Crni Guber – Srebrenica, Fojnica, Gornji Šeher, Banja Luka, Sarajevo – Bad Ilidza, Gradačac – Bad Ilidza, Kiseljak – bei

Sarajevo, Kulaši – bei Tešanj, Vrućica bei Teslic und andere. Durch den Bau der Thermen mit Hotelunterkunft würde die Benutzung dieses Ressourcen in balneologische Zwecke der Entwicklung des Tourismus dieser Umgebung beitragen. Das Hauptmotiv der touristischen Bewegungen zu den Bäderdestinationen sind Gesundheit und Rekreation. Die Heilkraft des Wassers, naturelle und gesellschaftliche Inhalte, Bereitwilligkeit, Ausstattung und der Fachkadar in den Bädern sind entscheidende Motive der touristischen Besuche. Die naturellen Motive balneologischer Destinationen sind: die Aussehensdiversität der Bäderdestinationen, günstiges Klima, naturelles Ambiente. Alles Genan-

nte kann man durch den Bau des thermalen Komplexes auf diesem Bereich bieten. Dieser Standort besitzt auch eine gute Verkehrsverbindung mit den Anliegestädten, und es ist passend für die Organisation verschiedener Inhalte, wie Fortbildungsveranstaltungen, Kundenkongresse, Symposium usw. Die wirtschaftliche Berechtigung der Investitionen in das Programm des thermalen Wassers wurde auf der Basis der vorherigen fachtechnologiewirtschaftliche Analysen und der momentan Markt- und monetären Bedingungen gegründet.



Abb.68. Bestandsaufnahme / Fotodokumentation des Bauplatzes (Thermalquelle Gračanica)



Abb.69. Bauplatz- Fotodokumentation Position 1



Abb.70. Bauplatz- Fotodokumentation Position 2



Abb.71. Bauplatz- Fotodokumentation Position 3



Abb.75. Bauplatz- Fotodokumentation Position 7



Abb.76. Bauplatz- Fotodokumentation Position 8



Abb.77. Bauplatz- Fotodokumentation Position 9



Abb.81. Bauplatz- Fotodokumentation Position 13



Abb.82. Bauplatz- Fotodokumentation Position 14



Abb.83. Bauplatz- Fotodokumentation Position 15



Abb.84. Bauplatz- Fotodokumentation Position 16



Position 3



Abb.72. Bauplatz- Fotodokumentation Position 4



Abb.73. Bauplatz- Fotodokumentation Position 5



Abb.74. Bauplatz- Fotodokumentation Position 6



Photodokumentation Position 9



Abb.78. Bauplatz- Fotodokumentation Position 10



Abb.79. Bauplatz- Fotodokumentation Position 11



Abb.80. Bauplatz- Fotodokumentation Position 12



Abb.85. Bauplatz- Fotodokumentation Position 17



Abb.86. Bauplatz- Fotodokumentation Position 18



Abb.87. Bauplatz- Fotodokumentation Position 19



Abb.88. Bauplatz- Fotodokumentation Position 20



THERMEN

BAUTYPOLOGIE UND GESCHICHTE DES BADES

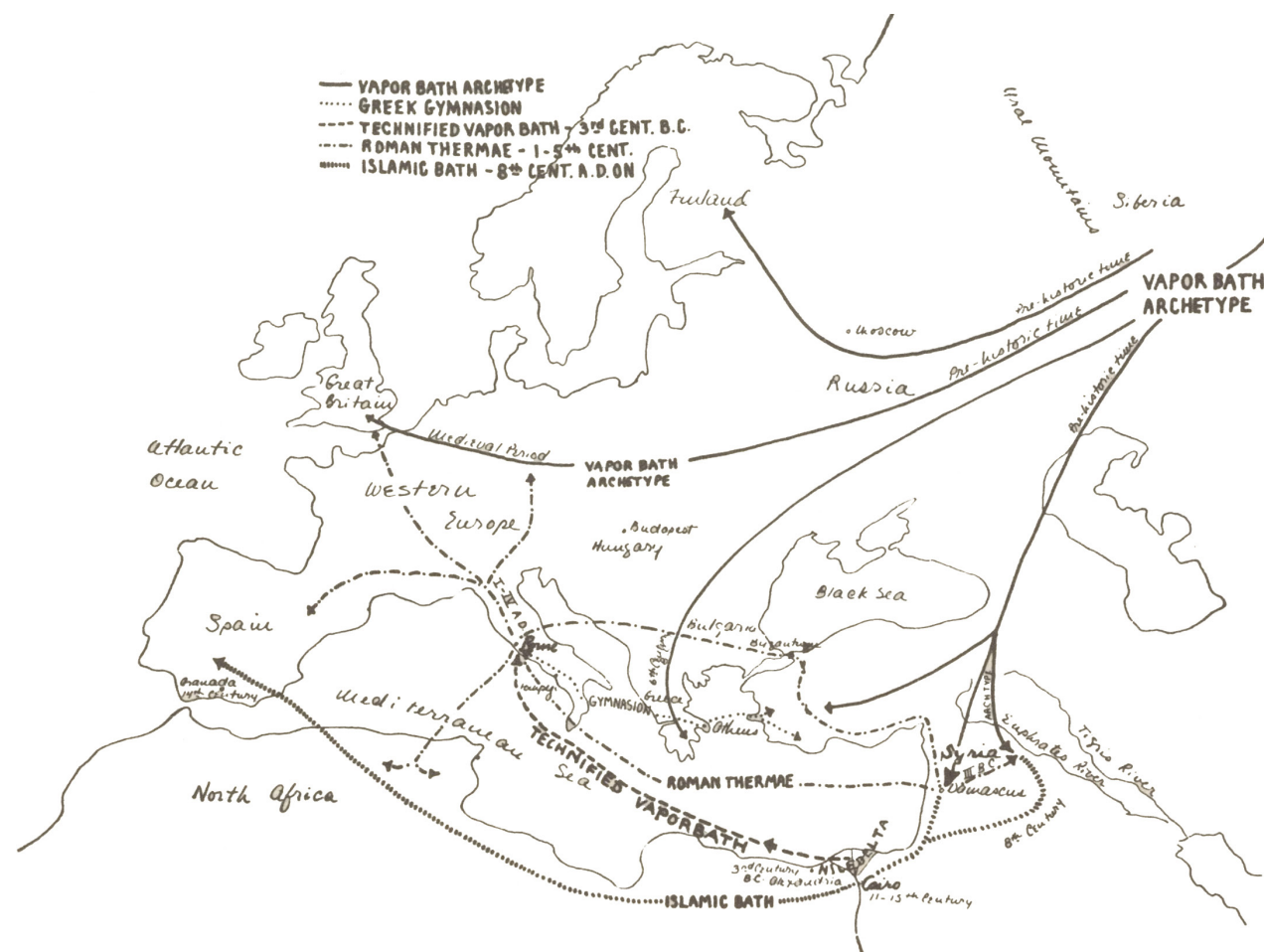


Abb.89. "Verbreitung der verschiedenen Arten der Regeneration. Von Zentralasien breitete sich im Altertum die Urform-Dampf- oder Heissluftbad – bis nach Russland, Syrien und Griecheland aus."⁴

Die Gepflogenheit zu baden ist wohl so alt wie das Menschengeschlecht selbst. Verschiedene Zeiten hatten sehr verschiedene Ansichten über Wesen und den Sinn des Bades. Alle Hochkulturen entwickelten ihre eigenen Badetraditionen und allen gemeinsam ist der spirituelle Hintergrund der Reinigung. Wie sie das Bad in Kulturganzen einordneten, sowie die Art des Badens, die sie bevorzugten, gibt Einsicht in das innere Wesen einer Zeit. Aus geschichtliche Entwicklung des Bades merkt man schon Urform von Wanne in der mykenischen Kultur. Die Grundtypen des Bades von Anfang an waren, das Bad als Abwaschung und das Bad als totale Regeneration diente. Erst bei vorgeschrittener Entwicklung und gesteigerten Bequemlichkeitsansprüchen

verfiel man darauf, für Badegelegenheit im Hause zu sorgen. Bei den Griechen finden wir diese Bedürfnis. Das Regenerationsbad führt seinem ganzen Wesen nach zum geselligen Beisammensein und entwickelt sich fast automatisch zu einem Mittelpunkt sozialen Lebens. So sind verschiedenen Regenerationstypen in verschiedenen Zeit entstanden, bei Griechen war Gymnasion, bei Römer die Thermen, im Osten das islamische Bad und heutzutage ist das SPA und WELLNESS. Als man größere Bauten zur allgemeinen Benutzung zu errichten begann, benützte man infolgedessen naturgemäß von den Griechen geschaffene Vorbilder als Muster. Bei der Betrachtung der römischen Thermen, angefangen von den einfachsten bis hinauf zu den Luxusbauten

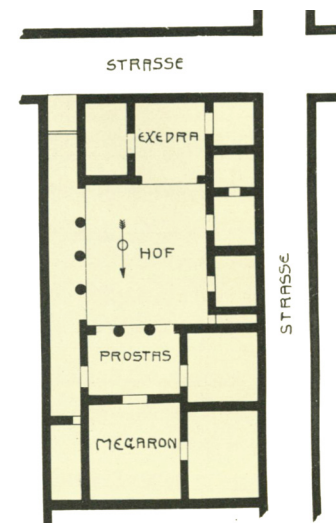


Abb.90. Wohnhaus in Priene

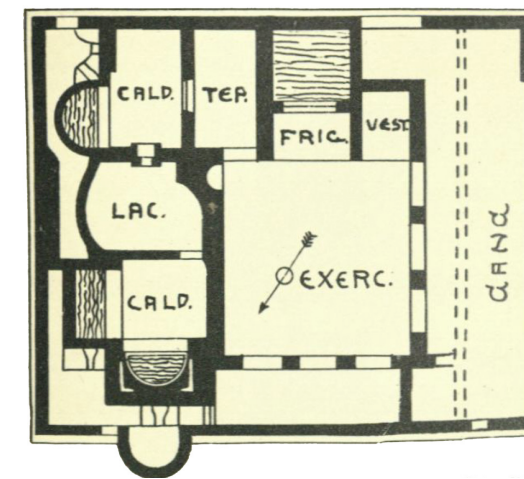


Abb.91. Timgad: Kl. Süd-Therme

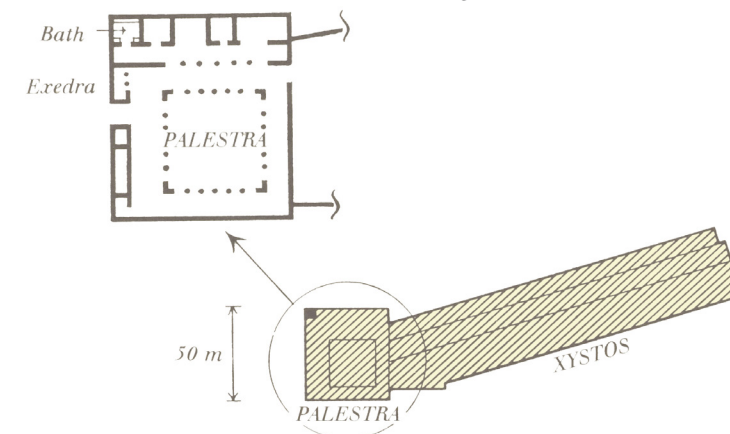


Abb.93. "Hellenistisches Gymnasion in Priene. 2.Jhd.v.Chr. Das griechische Bad war ein Teil des Gymnasions mit dessen palästra und xystos für Spiele und Rennen vorgesehen war"⁵

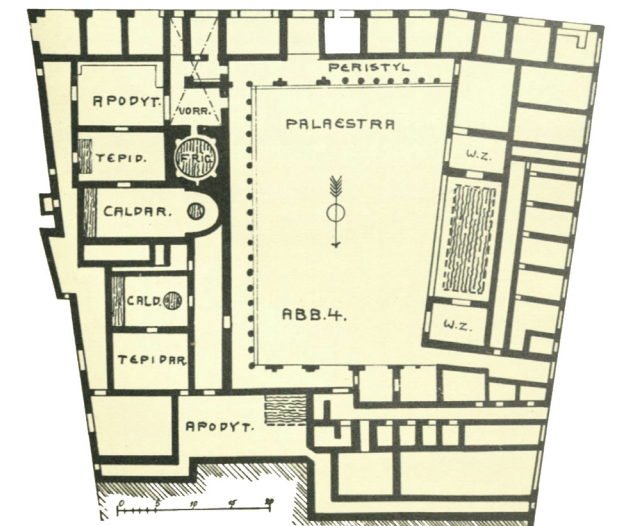


Abb.92. Pompei: Stabianer-Therme

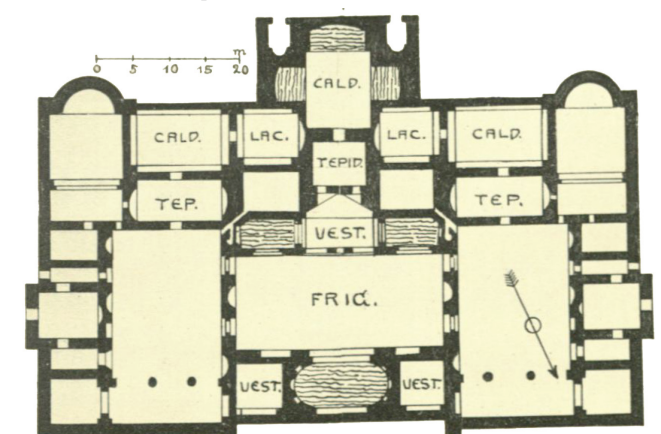


Abb.94. Timgad: Große Nord-Thermen

eines Caracalla und Diocletian, wird sich zeigen, dass die einfachsten Anlagen, welche gleichzeitig den ältesten Typ darstellen, ganz dem griechischen Wohnhaus mit Hof gleichen, eine natürliche Erscheinung, wenn man bedenkt, dass auch die einzelnen Badevorrichtungen griechischer Herkunft waren. Mit der Errichtung der Aquädukte war das Wasser bald überall und jederzeit im Imperium romanum zu Nutzen. So lag der Gedanke öffentliche Waschstellen zur Körperpflege einzurichten nicht mehr all zu fern. Ab dem Ende des 2.Jhr.v.Chr. entstehen die ersten öffentlichen Bäder. Bereits in Pompeji gab es Thermen, in Rom sind sie ab dem Jahr 19.v.Chr. dokumentiert. Die ältesten Thermen waren jene von AGRIPPA, die frei und unentgeltlich

zugänglich waren. Jedoch erst in der Kaiserzeit wird der Besuch der öffentlichen (Badegelegenheiten) Badeanlagen gesellschaftlich relevant und bietet sich im gesamten Reich als ein Markenzeichen der Zivilisation aus. Der Wohnhaustyp bildete die Unterlage für den römischen Thermenbau. "Die Weiterentwicklung des Thermenbaus durch die römischen Architekten ließ sich durch Vergleichen sämtlicher gesicherten Grundrissaufnahmen und Zusammenstellung der gleichartigen Anlagen nachweisen. Auf diese Weise ergaben sich sechs Bautypen: 1. Der Haustyp - einerseits kann man erkennen durch die Einfachheit ihres Grundrisses sogleich als ein Anfangstypus zu erkennen gibt, andererseits mit dem griechischen Wohnhause des 4.Jhr. und der frühhellenistisch Zeit eine enge

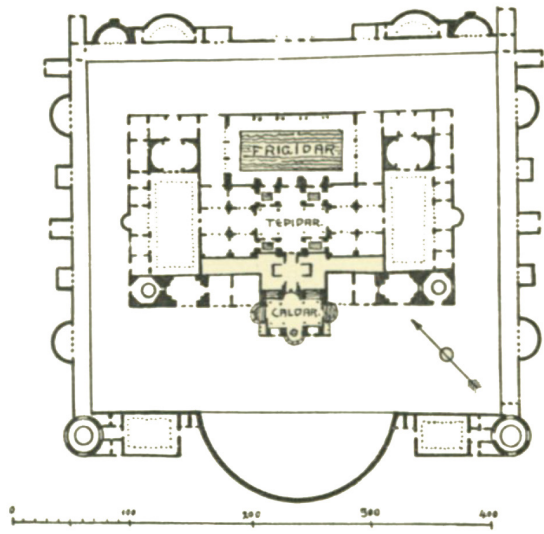


Abb.95. Diocletians Thermen

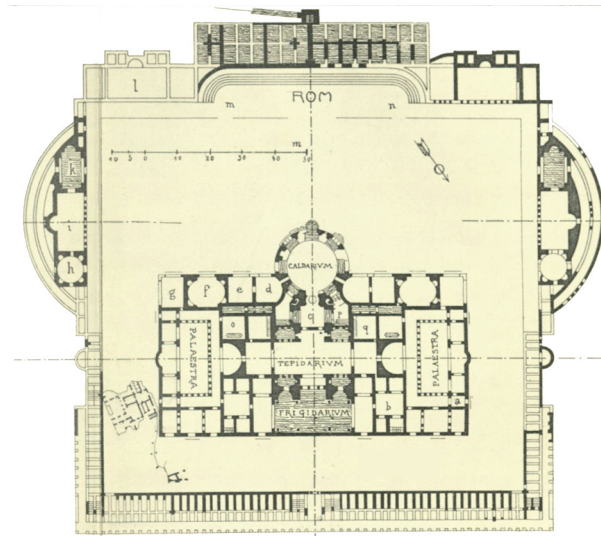


Abb.96. Caracalla Thermen

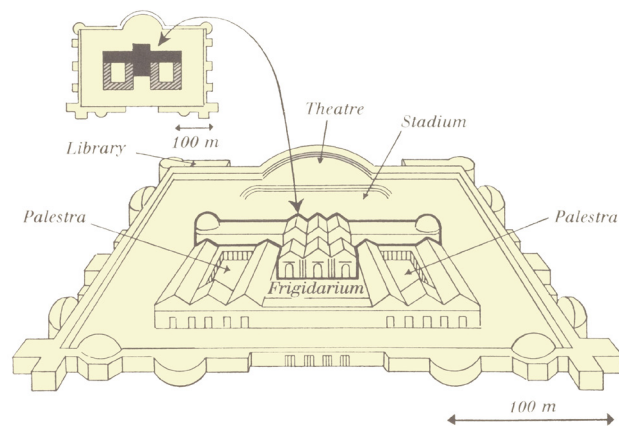


Abb.99. Diocletians Thermen

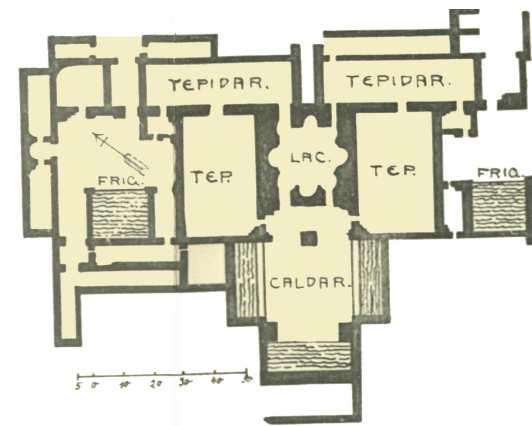


Abb.100. Lambaesis: Therme du Champ de L.

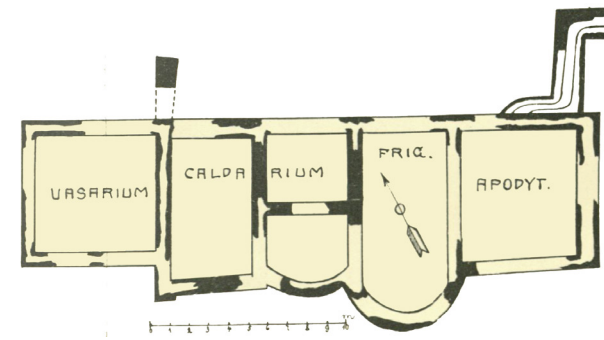


Abb.97. Hofheim: Jüng. B.

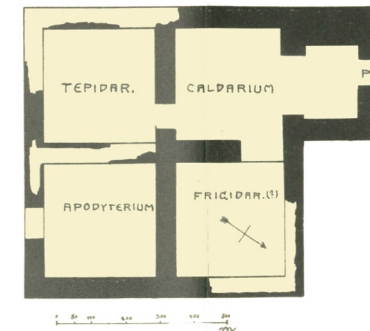


Abb.101. Seckmauern

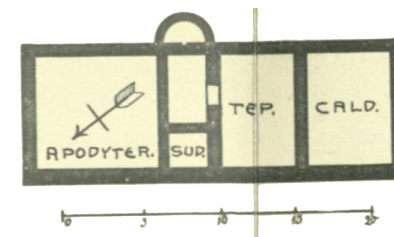


Abb.102. Böhming

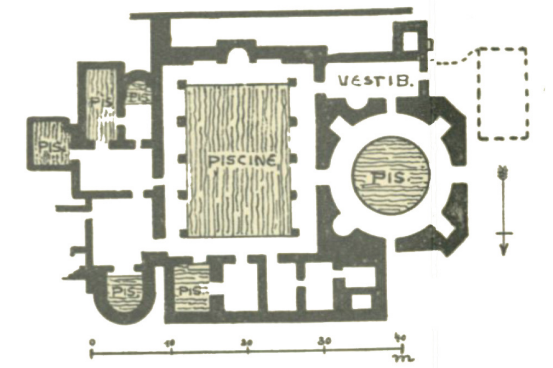


Abb.98. El Hamman in Algier

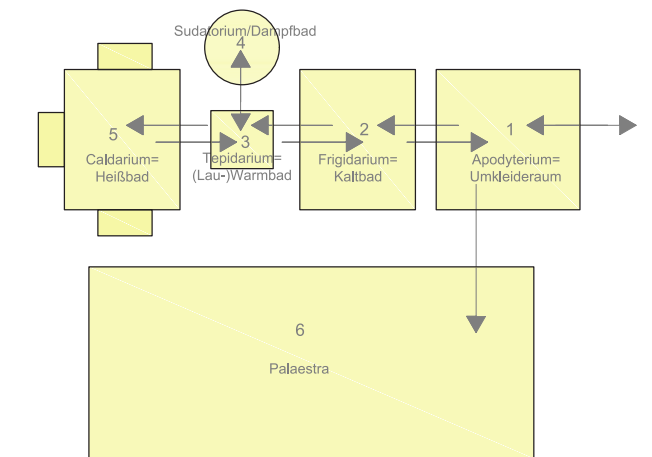


Abb.103. Die Funktionsschema von röm. Thermen

Verwandtschaft hat. Der gemeinsame architektonische Grundgedanke bei beiden ist, daß alle Räume an zwei oder drei Seiten eines offenen Hofes angeordnet werden. Bsp.: Wohnhaus Priene (Abb.90), Kleinen Süd- oder Zentrumsthermen in Timgad (Abb.91.) 2. Der Blocktyp - bezeichne eine Gruppe von Anlagen, bei denen es den Architekten sichtlich darauf ankam, die einzelnen Räume eng-blockartig aneinander zu schachteln und alle „Auswüchse“, sowie jede Terrainverschwendung möglichst zu vermeiden. Dies wurde am einfachsten durch die Wahl einer rechteckigen, nahezu quadratischen Grundfläche erreicht, wie sie in regelmäßig gebauten Städten meist schon durch die Gesamtanlage des Stadtplanes gegeben wird. Bsp.: Stabianer-Thermen (Abb.92.) 3. Der Symme-

trische Blocktyp oder Kaisertyp - bezeichneten Thermen, die ausnahmslos großartige Luxusbauten sind. Sie gehören zum Blocktyp, aus dem sie auch hervorgehen, werden aber hier ihrer eigenartigen, gleichmäßigen Grundrissbildung wegen als selbstständige Gruppe besprochen. Bsp.: Großen Nord-Thermen von Timgad aus zweite Hälfte des 2. Jhr. n. Chr. (Abb.94), Diocletians-Thermen aus 295 n. Chr. (Abb.95,99.), Caracalla-Thermen aus 217 n. Chr. (Abb.96.) 4. Die Zentral-Komposition - die praktische Lösung des Thermen-Bau-Programms. Die Anlage ist vollkommen symmetrisch und man erkennt ohne weiteres den Zusammenhang mit dem Kaisertyp, doch macht sich ein wesentlicher Unterschied geltend. Bsp.: Militärbad (Abb.98.) 5. Die Kastellbäder - sind bei den römischen

Kastellen nördlich der Alpen, waren durchwegs Nutzanlagen, deren Bauprogramm auf die einfachsten Bedürfnisse beschränkt wurde. Sie bilden das Bindeglied zwischen den kleinsten Bädern in Privathäusern und den schon besprochenen Luxusbauten. Die Militärbaumeister waren darauf angewiesen, mit dem billigsten Material genügend große Baderäume zu schaffen. Bsp.: Seckmauern (Abb.101.) und (Abb.97.,102.) 6. Heil-, See-, und Flussbäder - nur wenige Beispiele bekannt. Bekanntlich verwerten die alten Römer schon in früher Zeit Mineral- und Thermalquellen. Bei den Heilbädern darf man selbstverständlich nicht nach der Schablone der gewöhnlichen Bäder Caldarium, Tepidarium und Frigidarium suchen. Ihre Bestimmung ist eine andere und dementsprechend auch

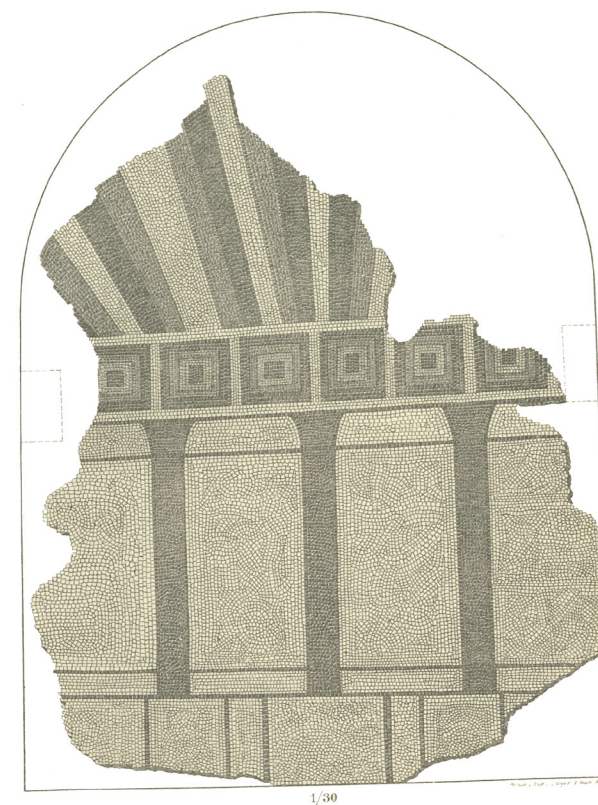
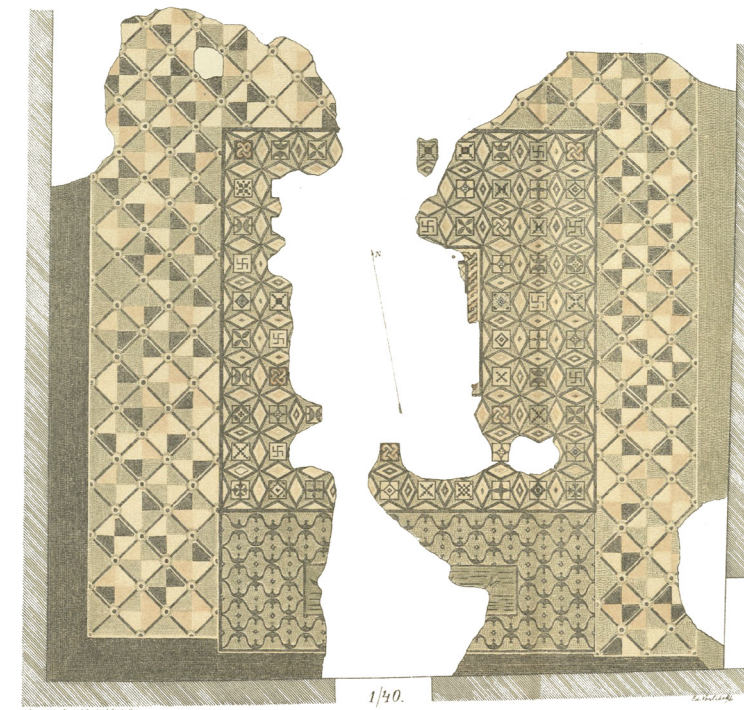
ihre Ausführung. Wie man sieht durch das Bsp.: „El Hamman“ aus Algier. (Abb.98.) ⁶ Zu den Grundbestandteilen aller Bäder und Thermenanlagen gehörten das Apodyterium=Umkleieraum, das Tepidarium (tepidus, lat. = mild), das Caldarium (calidus, lat. = warm, heiß), das Frigidarium (frigidus, lat. = abkühlend) und das Laconium oder Sudatorium (Schwitzbad). Zu den beliebtesten Baumaterialien gehörten Ziegel- und Backstein. Ebenso beliebt war Puzzolan, ein natürliches Gestein, welches sich gut zu Mörtel verarbeiten ließ. Der „Opus Cämentitium“ galt als Beton der antiken Architektur, der zur Tragfähigkeit der Wände und Gewölben beitrug.



Abb.104. Therme Domavia bei Srebrenica aus dem 3. Jahrhundert (Bosnien)

Marmor wurde primär für die Außenverkleidung verwendet. Die meisten Lichtöffnungen und Fenster waren offen, nur in den warmen Räumen fand Glas Verwendung, um sich die Sonneneinstrahlung zu Nutzen zu machen. Betraf die Frage der Ökologie zu römischen Zeiten die Bleirohre und den enormen Wasser- und Holzverbrauch merken wir am Bsp. von Caracalla Thermen. Die verfügten einzigartige unterirdische Umluftheizsystem. Über einen riesigen unterirdischen Tunnel wurde hier auf Pferdegespannen Holz antransportiert, das zum Heizen verwendet wurde. 1.000 Tonnen Holz benötigte man pro Tag für den Badebetrieb. Nachdem die Goten 537 die Aquädukte rund um die Stadt

Rom zerstörten, wurde der Badebetrieb eingestellt und die Thermen verfielen. Thermen dienten im alten Rom genau wie heute der Entspannung und Erholung. Anders als heute aber war wohl die Häufigkeit der Frequentierung. Man hatte den Besuch der Therme fest in seinen Tagesablauf integriert und vollzog ritualmäßig die einzelnen Stationen, die eine solche Therme zu bieten hatte. Nach den geschichtlichen Quellen haben wir Angaben über die Existenz der römischen Thermen auf dem Gebiet des heutigen Bosniens. Unter den Ersten Vormerkungen sind Domavia Therme (Abb.104.-106.) bei Srebrenica. Auf zwei erhaltenen Inschrifttafeln kann man den Bau einer hinreichenden Was-

Abb.105. Therme Domavia bei Srebrenica
Mosaikfussboden im Raume 4 der BäderAbb.106. Therme Domavia bei Srebrenica
Mosaikfussboden im Raume 18 der Bäder

serzuleitung im Jahre 220 n.Chr. und eine Restaurierung der Bäder im Jahre 274.n.Chr. konstatieren. *“In Bezug auf die technische Ausführung der Thermen Domavia bemerken wir, dass die Masse des sämtlichen Mauerwerks aus Bruchstein besteht. Dieses Materiale wurde der nächsten Umgebung entnommen und besteht aus Trachyt, Quarzit und Kalktuff.”*⁶⁶ Im 3. Jhr.n. Chr. waren die römischen Thermen bis nach Syrien (Abb.107.) vorgedrungen, wo aus einer Verbindung zwischen ihnen und der Urform das spätere islamische Bad entstand, ein Typus, der sich bis zum Aufkommen der Mechanisierung fortbildete. Die Entstehung und Entwicklung der islamischen Bäder bzw. Hammams bringt eine

neue architektonische Form. Hammams folgt aus zwei Wurzeln: aus dem orientalischen Klima, was seine Abbildung in hygienischen Geboten des Korans und aus den römischen Thermen. Hammam ist ein arabisches Wort und bedeutet öffentliche Badeorte, Bäder. Was unterscheidet den Hammam, das Bad des Islam, von dem römischen Bad? In ihnen hat sich bereits jene innere Verlagerung und Verschiebung der Akzente vollzogen: Wegfall von Palästra und Frigidarium, Dominanz des Apodyteriums (Auskleide- und Ruheraum), Schrumpfung des Tepidariums und Aufwertung des Caldariums. Die Größenordnung ist im Vergleich mit den römischen Gebäuden stark reduziert. (Abb.111.)

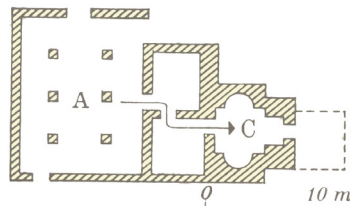


Abb.107.Bad in Dura Europos. In Syrien und entlang der östlichen römischen Grenzen traf man auf die röm. Thermen und ihre Urform. Im 3.Jhd.v.Chr. wurde das Bad in Dura absichtlich mit Sand gefüllt und in eine große orientalische Ruheshalle (A) (maslak) umgewandelt.

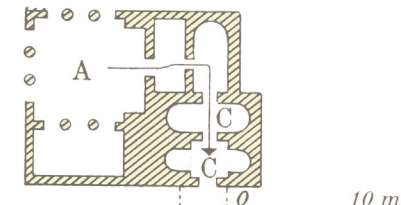


Abb.108.Norden Syrien 3.Jhd. Bad in Brad. Die Bedeutung der Ruheshalle (maslak) und des Heißlufttraumes nimmt zu.Frigidarium und Palaistra sind nicht mehr vorhanden.

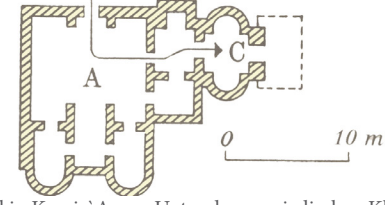


Abb.109.VIII Jhd. Bad in Kusair' Amra. Unter den omajjadischen Khalifen, die das syrische Bad übernahmen, fing dessen Umwandlung in eine islamische Institution an. Gleiche Aufteilung, gleicher Maßstab.

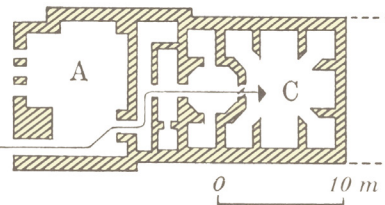


Abb.110.Damaskus XV Jhd. Bad El Hajib. Unter byzantinischen Einfluß fand eine stärkere Differenzierung der Einrichtungen statt: der heißeste Raum(C) erreicht eine beachtliche Größe, eine Tendenz, die wie Ecohard zeigte, sich bis heute fortgesetzt hat.Jeder Raum ist von einer Kuppel überdacht Kreisförmig um den Heißluftraum herum sind Kamern für Dampfbäder angeordnet

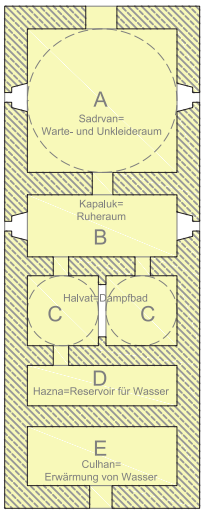


Abb.111. Funktionsschema- Haupträume von einer Hammam in Bosnien

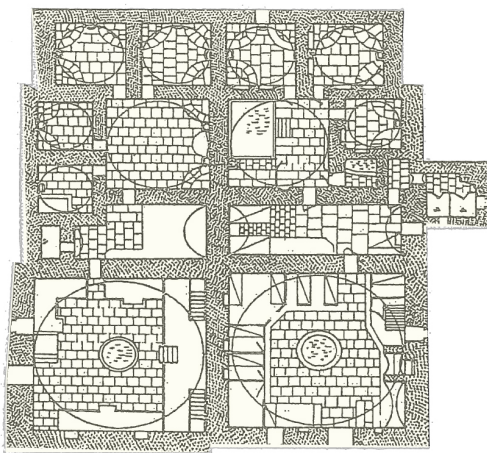


Abb.112.Gazihusrevbeg Hammam in Sarajewo - Grundriss



Abb.115.Gazihusrevbeg Hammam in Sarajewo - Foto aus 2017

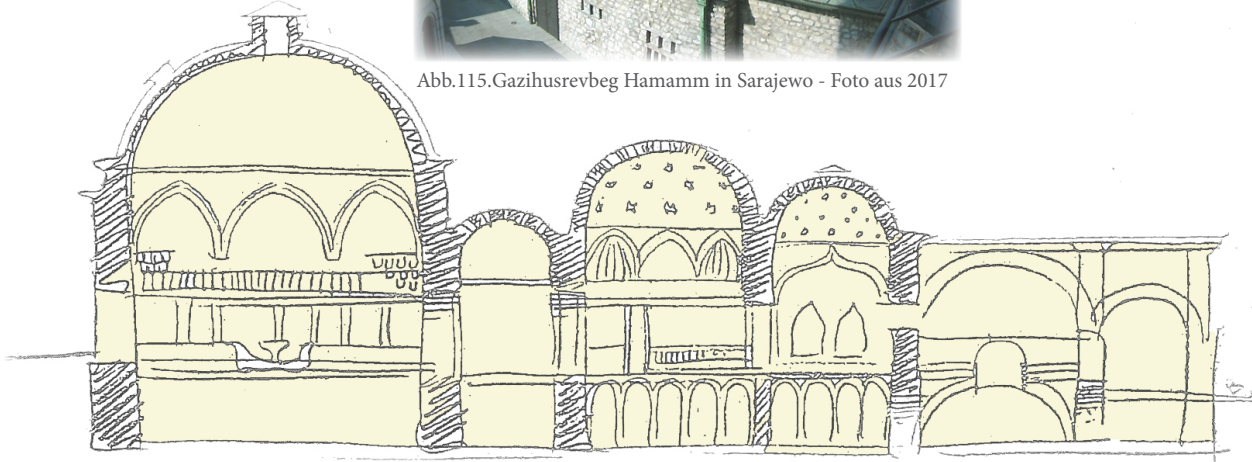


Abb.114.Gazihusrevbeg Hammam in Sarajewo - Schnitt



Abb.113. Ishakbegov Hammam in Sarajewo



Abb.116. Ishakbegov Hammam in Sarajewo- Kernsaniert (2015)

Anstelle der sportlichen und geistigen Bedeutung erhält die Regeneration im Islam eine religiöse Bedeutung. In arabischen Städten erfüllt der Hammam auch heute noch eine wichtige soziale Funktion. Im Bereich Bosniens wurden auch mehrere Hammams gebaut. Von 56 Hammams, für die man sicherlich weiß, dass sie in dem siebten Dezennium des XVII Jahrhunderts existierten, nur fünf davon arbeitete in der Zeit, als dieser Raum von der österreich-ungarnischen Armee okkupiert wurde. Einer dieser Hammams war auch in Gracanica. Heute haben wir im Bereich von Bosnien einen restaurierten Hammam, bekannt als Hammam von Ishakbeg, und der zweite Name dieses Hammams ist Carev

(Keisers) Hammam (Abb.113,116), der sich in Sarajevo befindet. In Sarajevo befindet sich auch der Gazi Husrevbeg Hammam (Abb.115.), der aus zwei symmetrischen Teilen besteht: männlichen und weiblichen Bades. (Abb.112.) Die Analogie mit den römischen Bädern ist ganz offensichtlich: Apodyterium, Kapaluk (engerer Raum) – Tepydarium, Mejdan mit Halvat (Raum im Erdgeschoss) – Caldarium. Der einzige Raum im ganzen Hammamkomplex, der in die Erde eingegraben ist, als Unterschied zu den anderen, die gebaut wurden, so dass sie über der Erdoberfläche gesetzt sind, wurde ćulhan oder Hypocaustum genannt. Sowohl die römische Wasserleitung als auch die Heizung ist

auf Hypocaust-weise hinter dem Halvat. (Abb.112.) Hammams wurden von präzise ausgewähltem Material gebaut, besonders aus Sinter und Stein, und Mischung aus Pflaster und Tünche wurde als hartes Verbindungsmittel benutzt, bzw. Mörtel. Der größte Teil der Hammamfläche ist mit großen Platten belegt, über die ein Gewölbebogen liegt, das aus Kubet oder tonnenförmiger Bogen besteht, aus Sinter angefertigt, und die ganze Konstruktion, die die Hammamwände der Dicke 70 – 155 Centimeter halten, ist mit einem Bleidach bedeckt. Einer der Hammams verbraucht täglich gegen 10 -20 Lastfahren besonders ausgewählten Fichtenholz. Das Wasser, mit dem sie versorgt werden, brachte man

durch das System hölzerner oder Tonröhre, bzw. durch die Wasserleitung, für die Bedürfe des Hammams notwendig. Es ist bekannt, dass einige Wasserleitungen lang waren, und sogar einige Kilometer, abhängig von der Entfernung des Hammams und der Wasserquelle, und die Reste einiger Wasserleitungen auf dem Balkan wurde bis heute erhalten. Mit dem Vordringen des mechanisierten Bades in den Orient scheint der Hammam endgültig untergegangen zu sein.

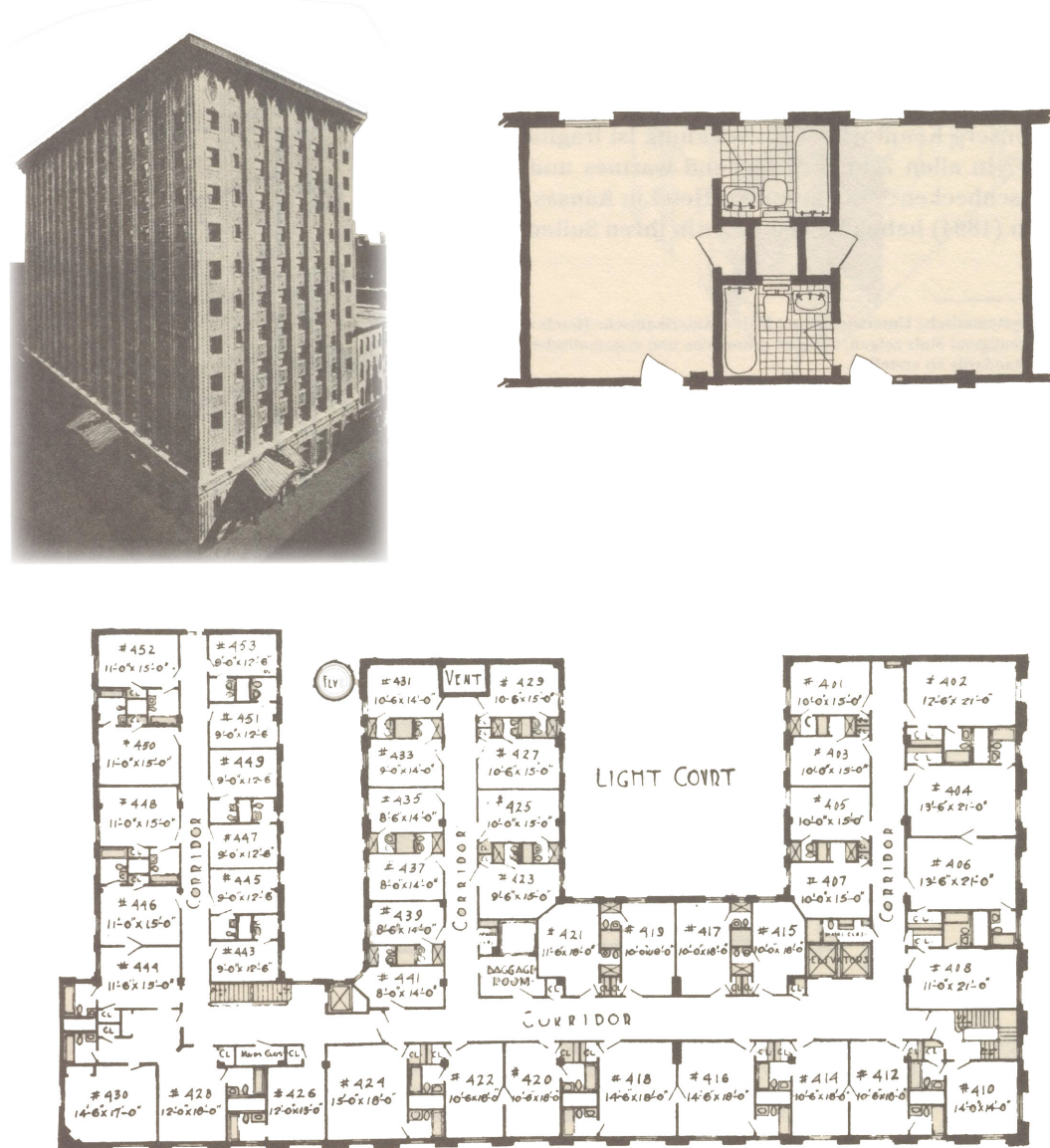


Abb.117. Hotel in Buffalo 1908 -Regelgeschoss (Hotelzimmer mit Badezimmer)

Durch die Entwicklung des Bades und die begleitende Bauformen nach römischen Thermen, dann Hammams, entwickelte sich die Form unter dem Namen Badezimmer, die seine Wurzeln durch das Entstehen der ersten Form der Badewanne – bei mykenischer Kultur – dann bei den Griechen. Das Badezimmer, das Bad des neunzehnten Jahrhunderts –mit fließendem Wasser und seiner Standardeinrichtungen. Das Symbol dieser Form des Bades ist die Badewanne. Später kommt es zu Mechanisierung des Bades. Um 1900 ist es klar, dass die Badezelle mit fließendem kaltem und

warmem Wasser der Typ ist, den unsere Zeit gewillt war, durchzusetzen. Die neue Form stellt den Raum für das individuelle Benutzen dar, dh. es ist für eine Individue und nicht für Gruppen bestimmt. Im Gegensatz zu den Thermen und Hammams, die eine gesellschaftliche Bedeutung hatten, da sie ein Punkt der sozialen Versammlung waren. Auf der anderen Seite bringt die Entwicklung des Badezimmers auch die Entwicklung des Hotels. Während das Hotel eine architektonische Form der sozialen Versammlung darstellt. Das Bad als Anhang zum Schlafzimmer hat sich in Amer-



Abb.120. Therme Vals (CH) -Grundriss Bereich der Badezonen



Abb.121. Therme Oberlaa Wien (AT) -Grundriss Bereich der Badezonen

ika entwickelt. *“Der amerikanische Typ hatte seinen Ursprung ausserhalb des Hauses, im Hotel. 1908 warb Ellsworth M. Statler für sein neues Hotel in Buffalo mit dem Slogan “A Room and a Bath for a Dollar and a Half”. “⁷ Das ist eine Wende für die Entwicklung des Hotels, dh. der Entwicklung des Tourismus selbst. So dass das Badezimmer eins der Aktivitätszonen eines Hotelzimmers wurde, das sonst aus Aktivitätszonen besteht: 1. Bad – Garderobe, 2. Schlafbereich, 3. Sitz- und Arbeitsbereich. Die Hotels entwickelten sich in mehreren Richtungen, nach dem Zweck, der Lage, der Ge-*

sellschaftsgemeinschaft und anderen Parametern. So dass wir heute folgende Hoteltypen haben: Stadthotel, Kurhotel, Apartmenthotel, Ferienhotel, Wellness-Hotel, etc. Auch das älteste Hotel, das dieselbe Familie über 1300 Jahren führt, ist ein Hotel für Badetourismus mit dem Namen Nishiyama Onsen Keiunkan im Kyoto. Die architektonische Form der Objekte analysierend, die mit ihrem Zweck das Ziel haben, dem Menschen einen Ort für den Urlaub und Relaxation zu bieten, wie es die Therme und Hammams haben, in der heutigen Zeit sind das Therme mit Hotelaufenthalt, die dem

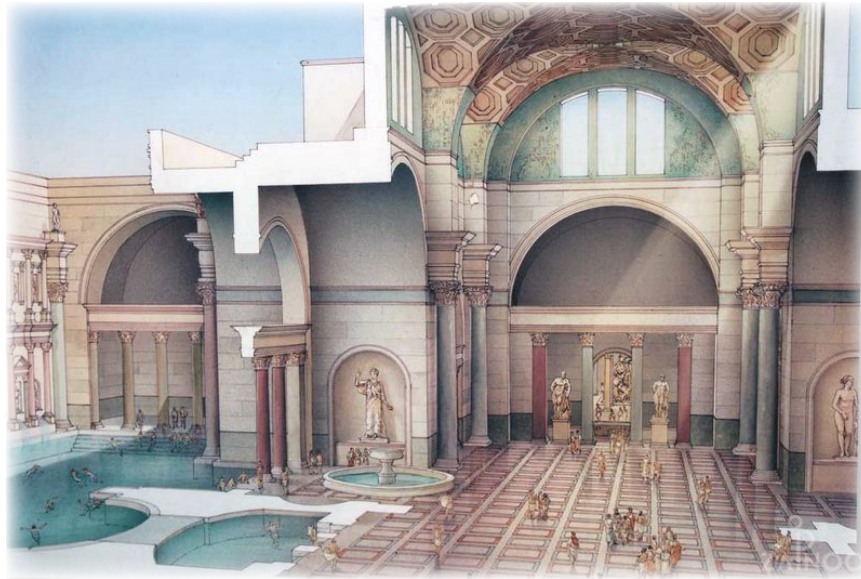


Abb.122. Caracalla Therme- visuelle Rekonstruktion



Abb.125. Caracalla Therme- Ruine (Stand 2017)



Abb.123. Therme Tauern Spa Zell am See-Kaprun (AT)



Abb.124. Therme Vals (CH)



Abb. 126. Wellnesshotel & Therme AQUA DOME Längenfeld - Tirol (AT)

Hotelkomplex mit dem Namen WELLNESS- und SPA-Hotel oder Hotel mit Thermalbad angehören. *„Ein SPA- oft etymologisch falsch, aber inhaltlich passend aufgefasst als Akronym aus „SANITAS PER AQUAM“ (Gesundheit durch Wasser)- ist Ausdruck der Uralten menschlichen Interessen an Mineralquellen, die sich durch Aussehen, Geschmack und Temperatur des Wassers von anderen Quellen unterscheiden.“*⁸ WELLNESS-ergibt sich aus (eng being)-gut sein und (fitness)-in Form sein. Ein Thermalbad nach der heutigen Definition hingegen hat eine NATÜRLICHE

oder KÜNSTLICH erschlossene Quelle, deren Temperatur mehr als 20°C beträgt und zur Kategorie HEILBAD gehört oder das ist ein Badeort mit Heilquellen, also warmen oder kalten Wasser, die medizinisch nachweisbare Krankheitseilende, -lindernde oder vorbeugende Eigenschaften haben und also zu Trink-und Badekuren geeignet sind. Die Entwicklung der Architektur des Badetourismus ist heute mit den Hoteltypen wie WELLNESS- und SPA-Hotels und mit Hotels mit Thermalbad verbunden, das sich rapide in dem letzten Dezennium baut. Die Resultate, die hervorkommen,

sind sehr unterschiedlich, der Form des Objektes nach sehend, als auch die Abweichungen im funktionellen Stil. Variationen sind in der Größe und dem Angebot des Komplexes zur Regeneration und zum Entspannen. Was wir auch an den Beispielen wie Therme Vals (CH) (Abb.120,124), Therme Oberlaa Wien (AT) (Abb.121.) im Therme Kaprun (AT) (Abb.123.), Therme Aqua Dome Tirol (AT) (Abb.126.) sehen können. Im Grund nach den Funktionen betrachtend, die die heutigen Badekomplexe besitzen, das wichtigste Wesen dieser Architektur entsteht aus den Anfängen des

Planens der Bäder bei den griechischen Häusern, so auch den römischen Thermen und Hammams. Mit Grundbestandteilen aller Hotels mit Thermenanlagen gehören mindestens die Räume wie das Apodyterium (Umkleideraum), das Tepidarium (tepidus, lat. = mild), das Caldarium (calidus, lat. = warm, heiß), das Frigidarium (frigidus, lat. = abkühlend) und das Laconium (Schwitzbad- Sauna).

⁸ Zitat: A.Palfy / Konzept und Entwurf / Zürich / 2012 / S.75.



BOSNISCHES HAUS

BAUTYPOLOGIE UND GESCHICHTE

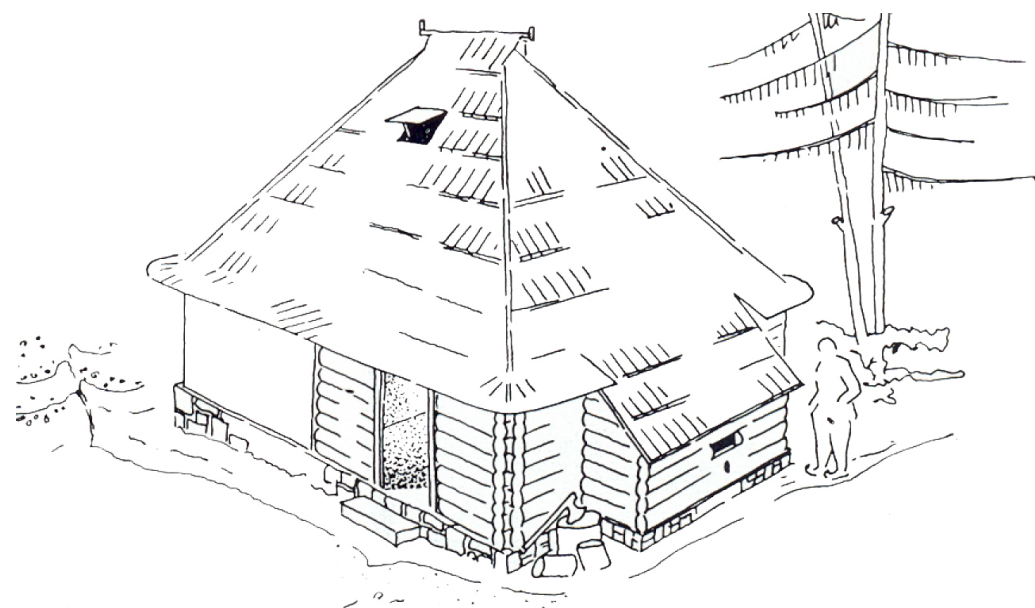


Abb.127. Bosnische Haus - "Brvnara" Blockhaus

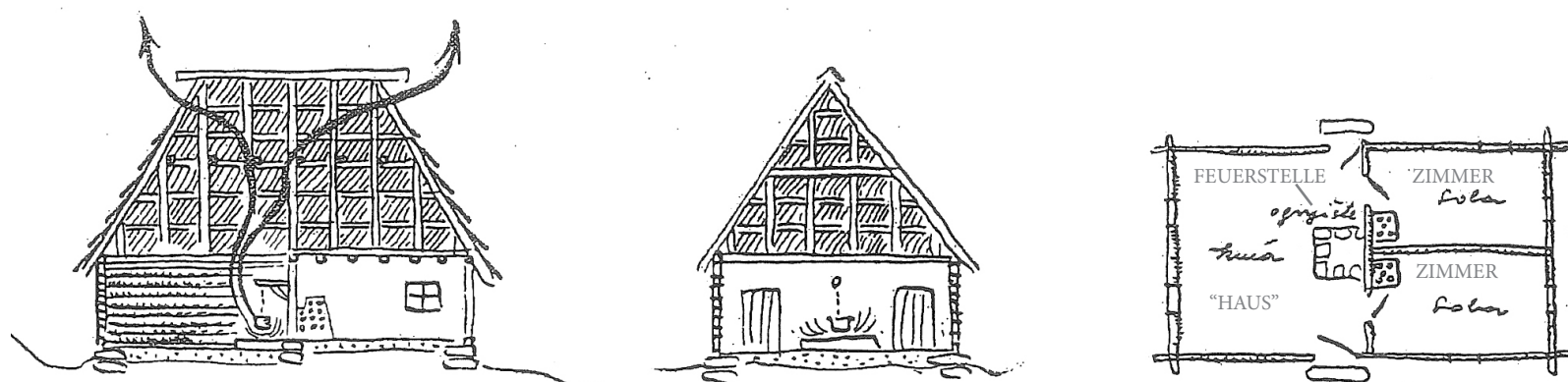


Abb.128. Bosnische Haus - "Brvnara" Blockhaus - Schnitte und Grundriss

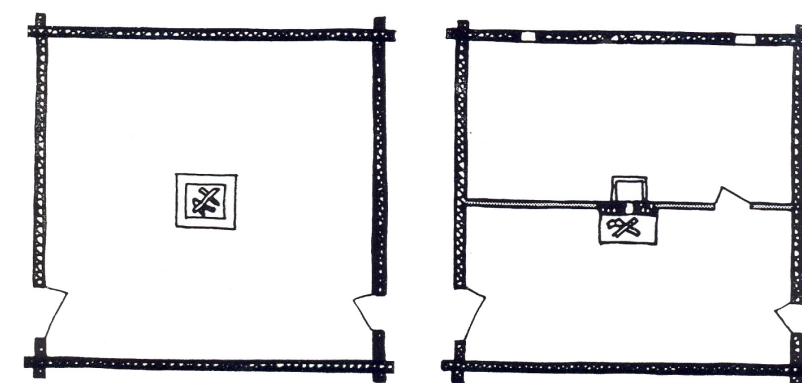


Abb.129. Brvnara- Entwicklung von ein und zwei Zellen Haus

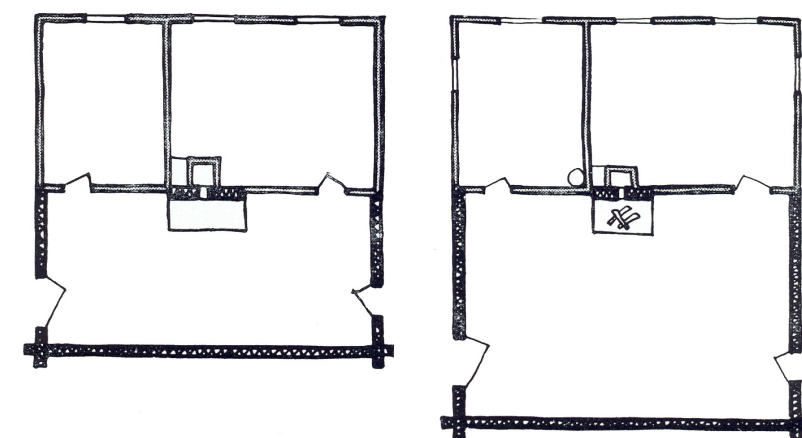


Abb.130. Brvnara- Entwicklung von Haus mit drei Zellen

Jede gesellschaftliche Ordnung hat seinen gesellschaftlichen Stil, der sich unmittelbar sowohl bei der Urbanistik als auch bei der Architektur meldet. So formte der Mensch auf dem bosnischen Boden eines der differenziertesten Häuser in Europa. Es haben ihm drei Bedingungen das Haus bestimmt: die Beziehung zum Nachbarn, der Frau und der Natur. Allerdings, während zur gleichen Zeit der Mensch in Europa versuchte, den Menschen mit seinem Reichtum zu bedecken, bestimmte hier das Verhältnis des Menschen

gegenüber dem Menschen einen Nachbarschaftskult. Häuser, wenn auch verschiedener Schichten, waren gegenseitig so gut wie die gleichen, alle der gleichen Maße, annähernd der gleichen Standarddimension der Dächer, Türen, Erker usw., der gleichen Größe – verschieden nur im Ausmaß und Placement. Während Europa im XV und XVI Jahrhundert die Häuser nach dem Ideal von Ritterburg und kleinen repräsentativen Schlössern, geschlossen in Blöcken fast ohne Sonne, entlang der Korridorstraßen baute, baute der Bosnier

leichte, muntere und sonnige Wohnungen, mit Grün und Gärten umkreist. Solche Häuser geben ein Prävalenzverhältnis zum Leben, weil alles, was uns aus dieser Zeit ähnelt, blieb im Westen im Vergleich zu diesem dunklen. Der bosnische Mensch hat nämlich seinen Stil. Er formt Geschirr, Raum, Stadt, nach sich, im Maße des Menschen, er ist nicht mystisch, sondern real und demnach diese reale, muntere, kubische Architektur, die gleichzeitig gemütlich, bescheiden und demokratisch ist. Alle Dächer und Türen sol-

cher Häuser sind fast dieselben, man könnte es als ein Haus für jedermann bezeichnen, da all diese Häuser im Maße des Menschen sind, alle sind wie mit der Erde verwachsen, all dessen Dekoration ist aus Konstruktion und Baustruktur entstanden – Architektur von warmer, naturellen, heimischen Bauten. Lokale Architekten haben nicht versucht, die Natur unterzujochen, sondern haben sich meisterhaft der bestehenden Unregelmäßigkeiten angepasst.

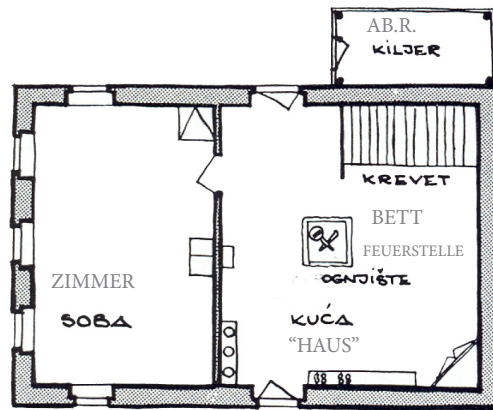


Abb.131. "Brvnara" Blockhaus- Entwicklung -1.Phase

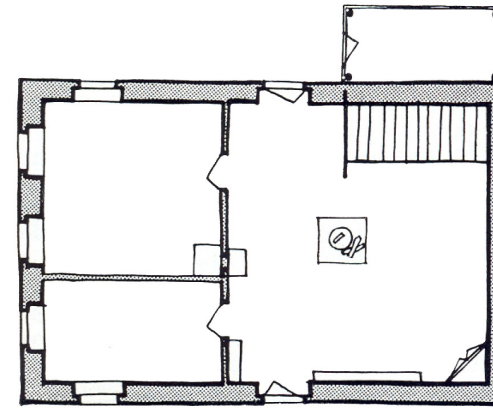


Abb.132. "Brvnara" Blockhaus- Entwicklung -2.Phase

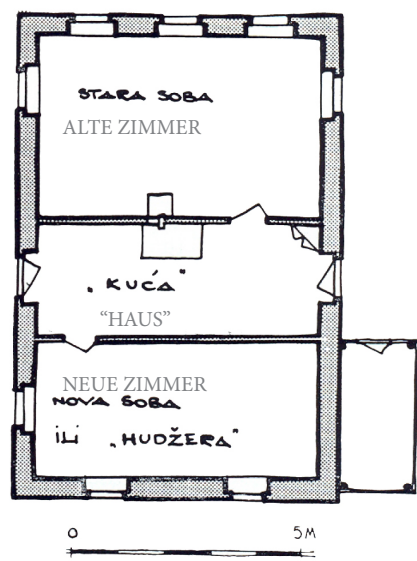


Abb.133. "Brvnara" Blockhaus- Entwicklung -3.Phase

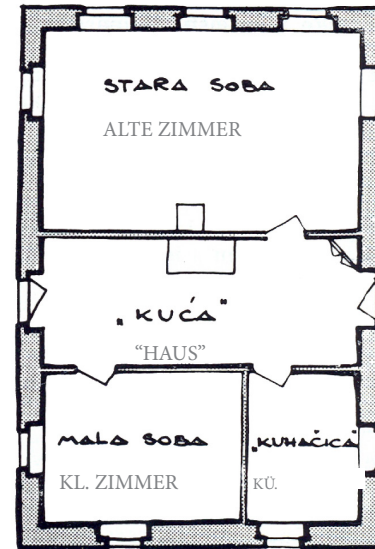


Abb.134. "Brvnara" Blockhaus- Entwicklung -4.Phase

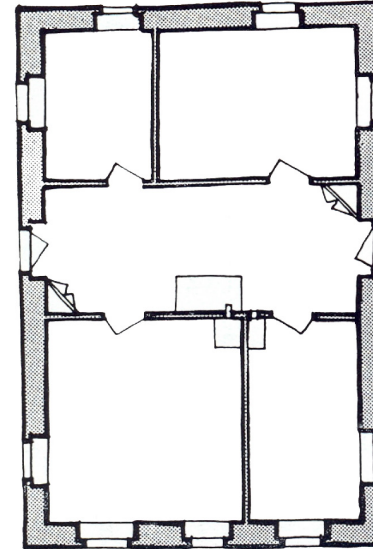


Abb.135. "Brvnara" Blockhaus- Entwicklung -5.Phase

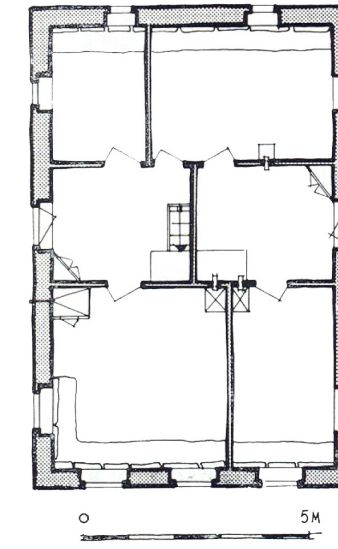


Abb.136. "Brvnara" Blockhaus- Entwicklung -6.Phase



Abb.137. Erdgeschoss "Brvnara" Blockhaus (Dorfhaus in Nišići)

Der Anfangstyp dieser Architektur stellt eine erdgeschössige "brvnara" (Blockhaus)(Abb.132.) oder dinarisches Haus dar. Dieser Typ des Hauses ist nur ein erdgeschössiger Raum mit einer Feuerstelle in der Mitte (Kamin), bis zum Dachgeschoss offen. (Abb.133.) Grundriss: "das Haus" nennen die südlichen Slawen als einen Raum, wo das Feuer brennt. Am Anfang gab es nur einen Raum mit der Feuerstelle in der Mitte, das im Dachgeschoss geöffnet wird, wo das Rauch von der Feuerstelle durchgeht. (Abb.133.) Solcher Raum ist

so zu sagen ein Kamin. In diesem Raum hielt sich eine Familie Tag und Nacht auf, darin wurde gekocht, gegessen und geschlafen. Das ist ein Embryogrundriss eines dinarischen Hauses.(Abb.129,134.) Später teilte sich das Haus proportional in zwei Räume, auf diese Weise, dass man es mit einer Wand über die Mitte der Feuerstelle in zwei Hälften teilte. So kam das Kamin an die Wand und das Haus wurde geteilt in eine Haus und Zimmer, die zum Schlafen diente. Bei solchen Häusern mit zwei Zellen führt die Tür aus der Küche

ins Zimmer und das Zimmer bekam eine Decke aus Brettern und einen Raum darüber – Dachboden, während die Küche ohne Decke blieb dh. zweietagen, Erdgeschoss mit Dachgeschoss. Am Ende teilte man das Zimmer mit einer Trennwand in zwei Räume und so bekam man ein Haus mit drei Zellen, mit zwei Zimmer und einer Küche. Die auffälligste Charakteristik des Blockhauses liegt im Verhältnis zwischen der Größe und des Dachcharakters und der Erdgeschossmasse. Das Dach ist meistens vier bis fünf Mal höher als die

Wand des Erdgeschosses. (Abb.136) Dann entwickelte sich "kuća na magazī" (Haus über einem Lager) oder sogenannte "čardaklija" (Tschardak), es stellte ein Haus dar, gewöhnlich auf einem steifen Grundstück gebaut, wo im Erdgeschoss ein Keller und ein Viehstall,

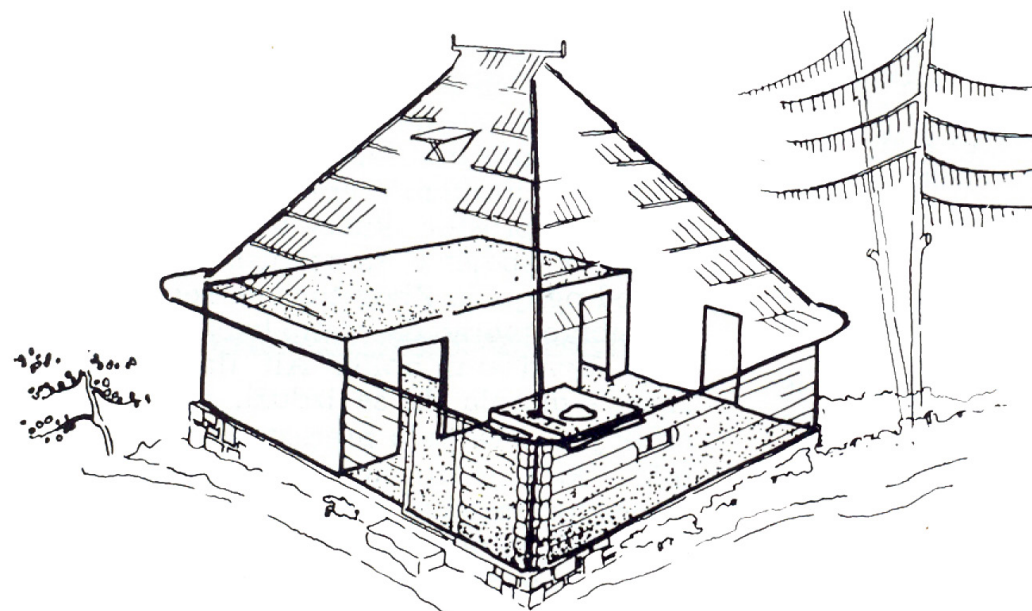


Abb.138. Bosnische Haus - Gebäudetypus "Brvnara" Blockhaus

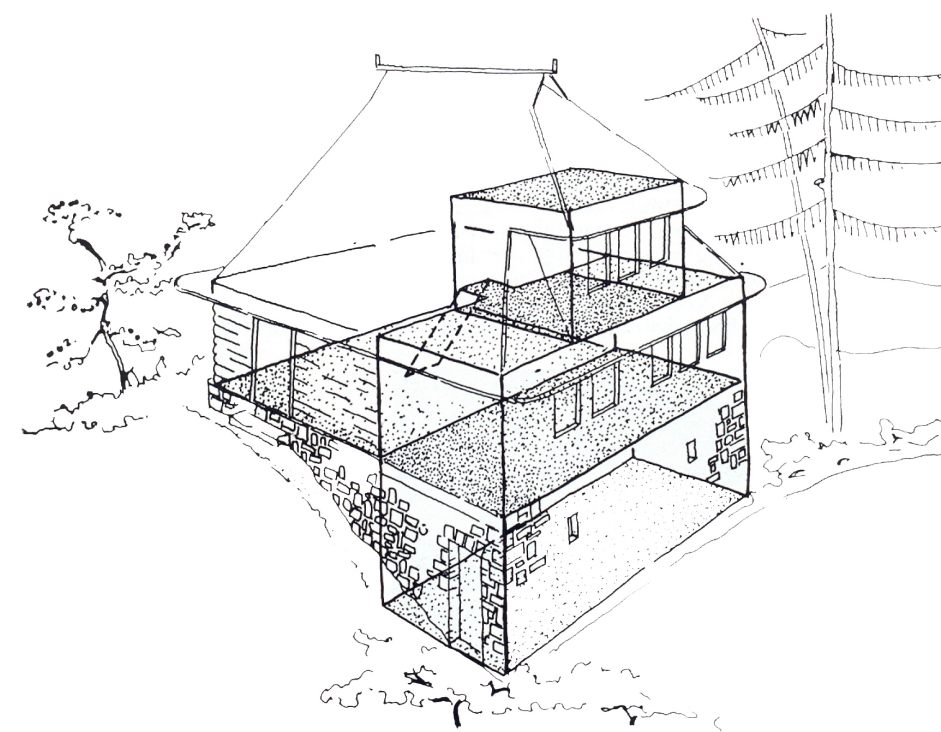


Abb.139. Bosnische Haus - Weiterentwicklung des "Brvnara" Gebäudetypus

und im ersten Stock eine Wohnung ist. Der Stockwerk mit der Wohnung hängt über alle Seiten, präzise über das Erdgeschoss freigestellt. Solch ein Haus entstand unter dem Einfluss des Orients. Es sollte erwähnen, dass in allen Holzhäusern und deren Derivate einen starken Siegel des Blockhauses, von der sie entstanden sind, sieht das ist nicht nur der Fall mit dem Erdgeschosshaus und dessen Derivate. Sondern auch mit den entwickelten Typen: das Haus über dem Lager, das Haus mit Tschardak zwischen den Hörnen,

so auch mit dem Anfangstyp des Stockwerkhauses. Stockwerk-dimalucara (Haus mit Keller, Erdgeschoss und Stockwerk) ist der entwickeltste Typ des Dorfhauses in Bosnien und Herzegowina, an ihm manifestierte sich am offensichtlichsten die Innovationsfähigkeit der Dorfarchitekten bei der Lösung der Reihen von Hauptproblemen des Hauses: Disposition, Konstruktionen, Teilung, Stufenbau, Rauchabzug vom Kamin aus dem Zimmer, geformte Lösungen. Die Schwierigkeit beim Rauchanzug und der Wärme des Ka-

mins und aus der Heizug war schon lange die Hauptbarriere für die Entwicklung der Konzeption des Stockwerkhauses. Deswegen konnte der Dorfarchitekt nicht in der Ganzheit die gebaute Fläche des Hauses für die Entwicklung der Räume im ersten Stock ausnutzen. Er musste viele freie Räume stellen, die sich vom Erdgeschoss bis hin zum Dach streckten und die zur Versammlung und Rauchabzug dienten oder, dass er den Raum mit dem Kamin mit dem Heben auf das Stockwerk teilt. (Abb. 140., 141.) Die Umgebung um

die Quelle des Thermalwasser und den Kontext des Baus generell auf diesem Gebiet analysierend, habe ich das alte Haus der Mara Popović (Abb.142.) bemerkt, das dem Typ des Stockwerkhauses "dimalučara" -Tschardak von Gračanica angehört. Die Häuser auf diesem Teil der Erde wurden meistens Tschardak genannt, vor allem wegen des Besitzens des Tschardaks, des Raumes von dem man alles sieht.

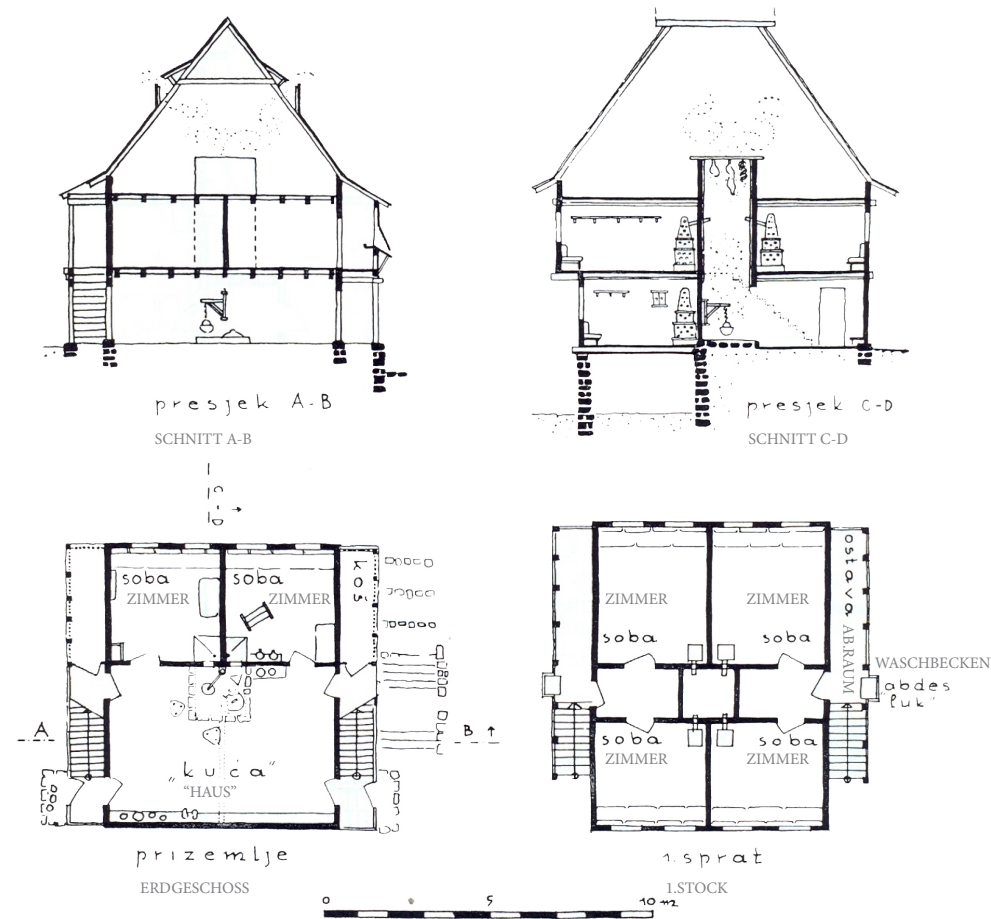


Abb.140. Bosnische Haus "Dimalučara" Grundrisse und Schnitte - Brnjice-Kakanj



Abb.141 Bosnische Haus "Dimalučara" - Brnjice -Kakanj



Abb.142 Bosnische Haus "Dimalučara" - Gračanica ,Kernsaniert (2015)

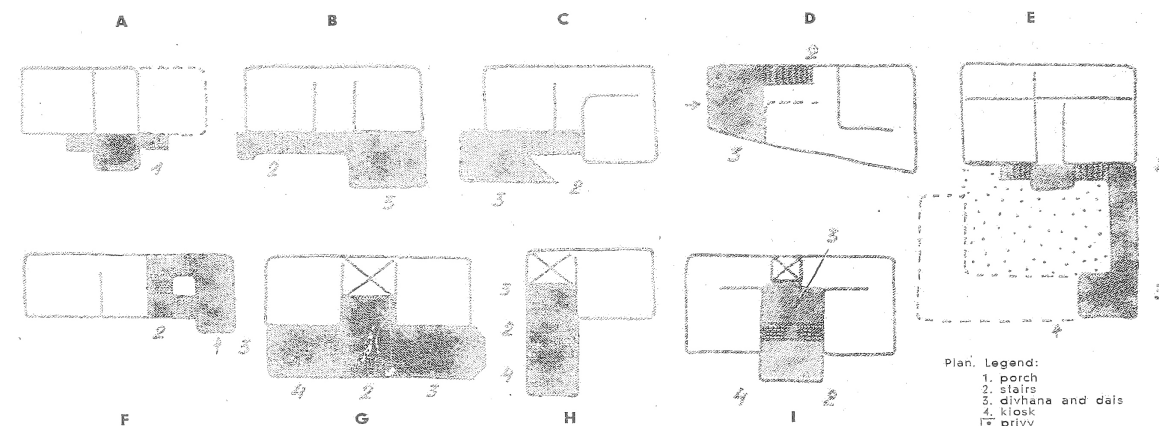


Abb.143. Weiterentwicklung von umliegenden Bosnischen Häusern in Sarajewo (mit orientalischen Einfluss)

Der Stockwerk ist im Bezug zu dem Erdgeschoss des Objektes freistehend, für 30 cm an allen vier Seiten des Hauses. Diese Typen des Hauses in Bosnien und Herzegowina haben die Charakteristik, dass sie ihre räumliche Verhältnisse und Formen von Innen nach Außen entwickeln. Später kommt es zur Entwicklung des bosnischen Hauses in der Stadt, das Räume über den Stockwerk hatte, sogenannte Erker, Divanorte, von denen aus sich die Sichte auf die Umgebung öffneten. Phänomenologie des Rechtes auf die Sicht, der

nichtgeschriebenen Regel dieser Zeit, erlaubte jedem Haus, dass es einen ungestörten Blick hat, die Häuser wurden so gebaut, dass jedes eine offene Sicht vor sich hatte. Das europäische Haus wird vorwiegend nach Etagen geschlossen, während beim bosnischen Haus die Sichte auf alle Seiten geöffnet werden. Während das europäische Haus einen begrenzten kubischen Körper unter dem Dach hat, entwickelt sich das orientale in einen Außenraum und enthält geschlossene Zimmer, halboffene divhane (Vorzimmer) und offene

Räume (Garten). In Bosnien arbeitet man in zwei Pole der Architektur – östlichem und westlichem, der in diesem Ambiente spasmisch die Schlichtung sucht. So beschrieb Dušan Grabrijan die Architektur von Bosnien und Herzegowina, Sarajevo analysierend: *“Die Landstraße ist der Rückgrat, das Wasser sie Seele, das Grün die Lungen, und die Čarsija (Mittelteil der Stadt) ist das Herz der Stadt. In der Mahala wird gelebt, in der Čarsija werden Geschäfte gemacht. Der Mensch ist das Maß von allem”*⁹... Eine einfache und funktionelle

Einteilung der Räume des bosnischen Hauses, Öffnen der Sichte sowohl in der horizontalen als auch in der vertikalen Richtung, zweietagen Räume sind Charakteristiken, die einen großen Einfluss auf das Design der Formen und Räume des Projekts “Mosaik” hatten. In die hervorgehende Form sind die Funktionen der Thermen mit Hotel und dem folgenden Inhalt integriert.

⁹Zitat: D. Grabrijan : J. Neidhardt / *Arhitektura Bosne i put u suvremeno / Architecture of Bosnia and the way modernity/1957/ Ljubljana/ S.51.*

KONZEPT

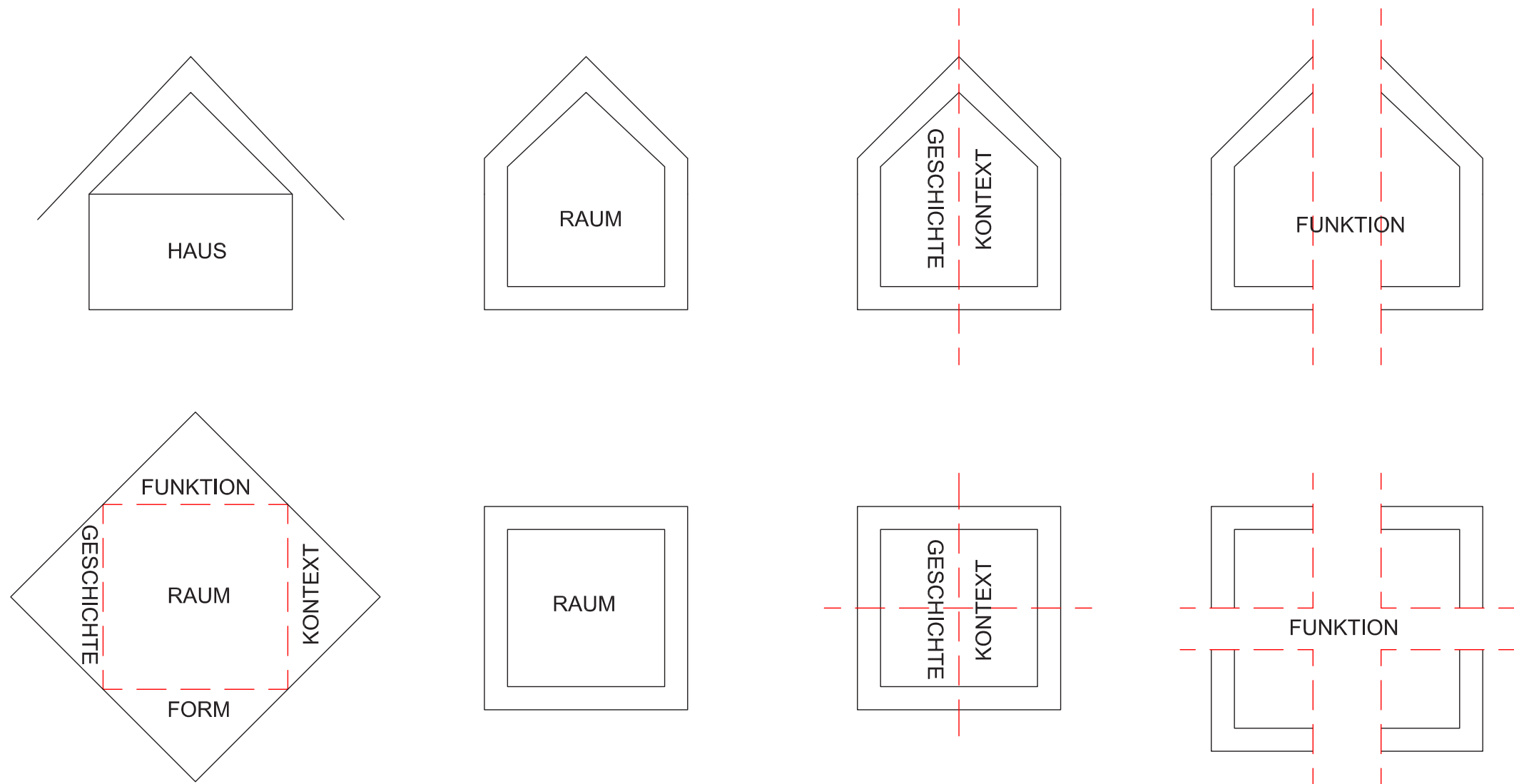
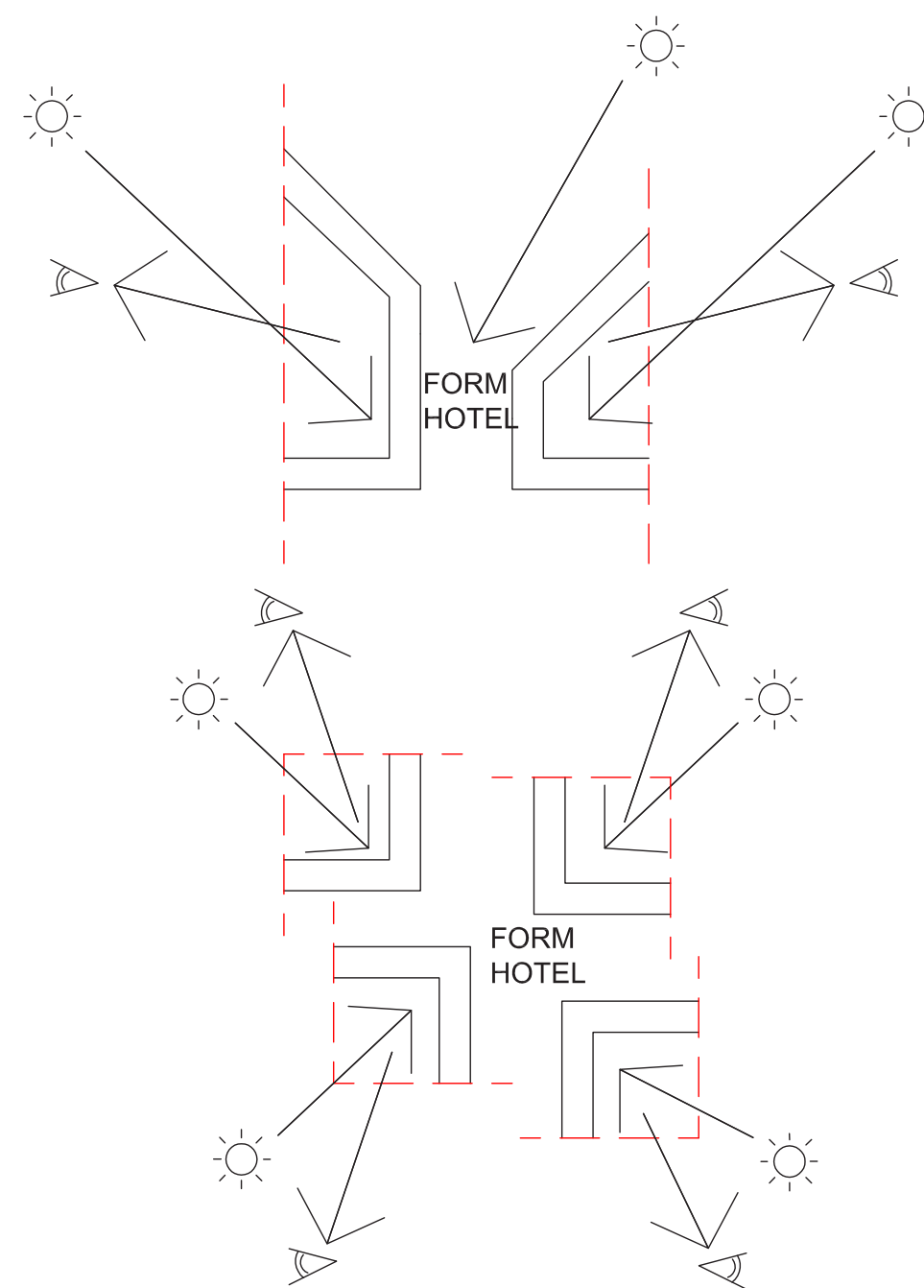
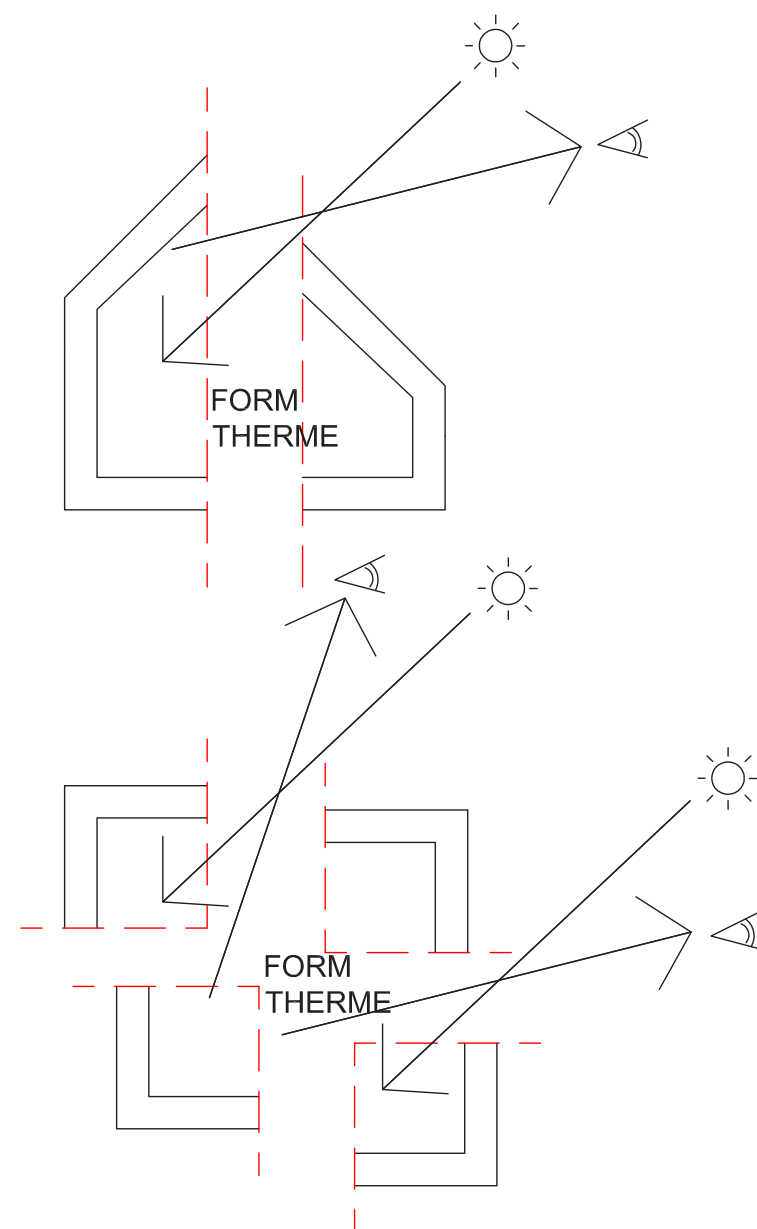
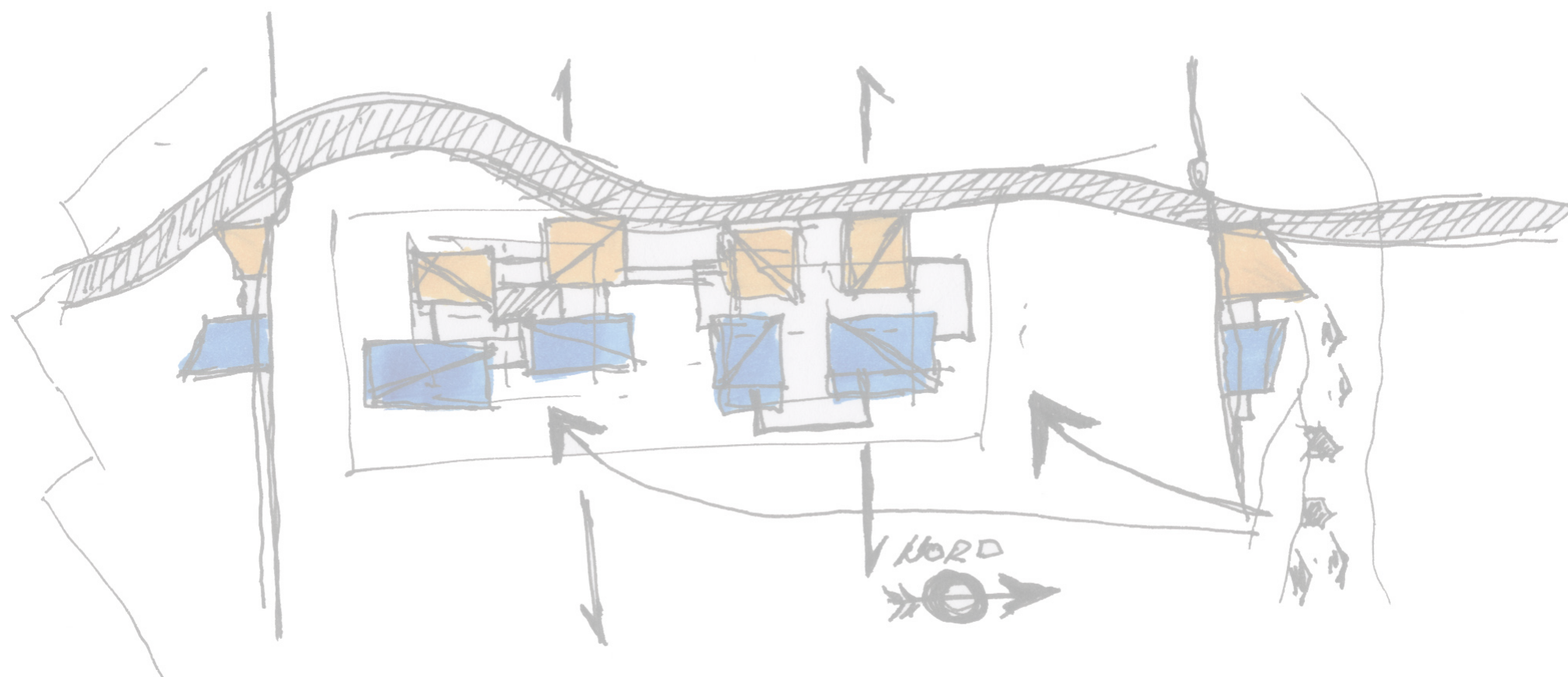


Abb.144. Konzept - Entwicklung

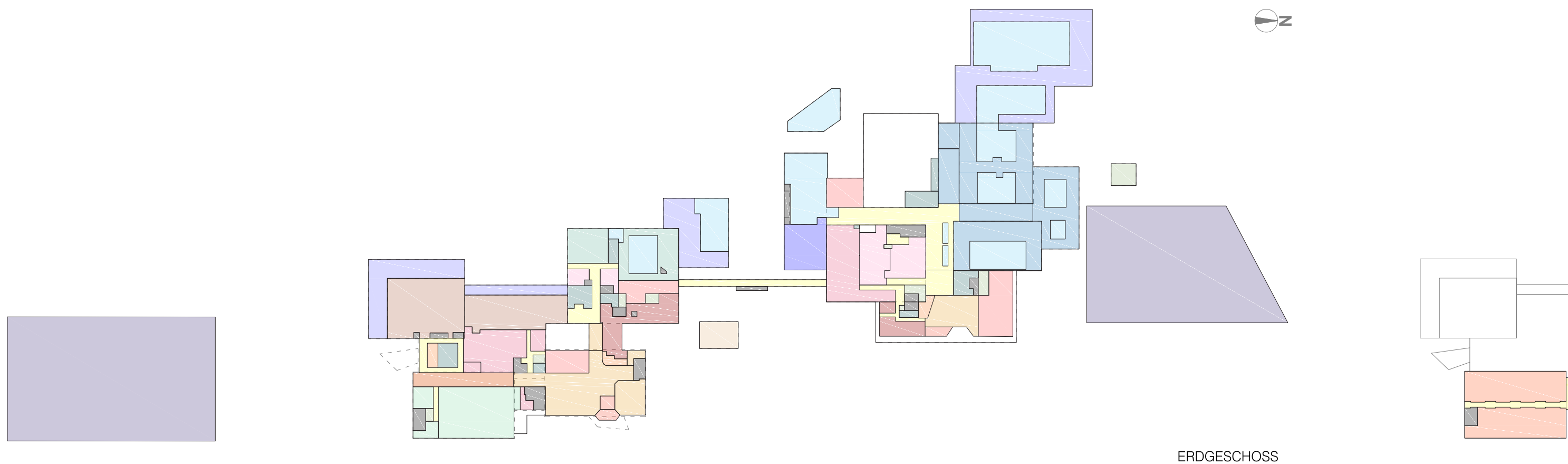




die Summe seiner Teile.”¹¹

¹¹Aristotel

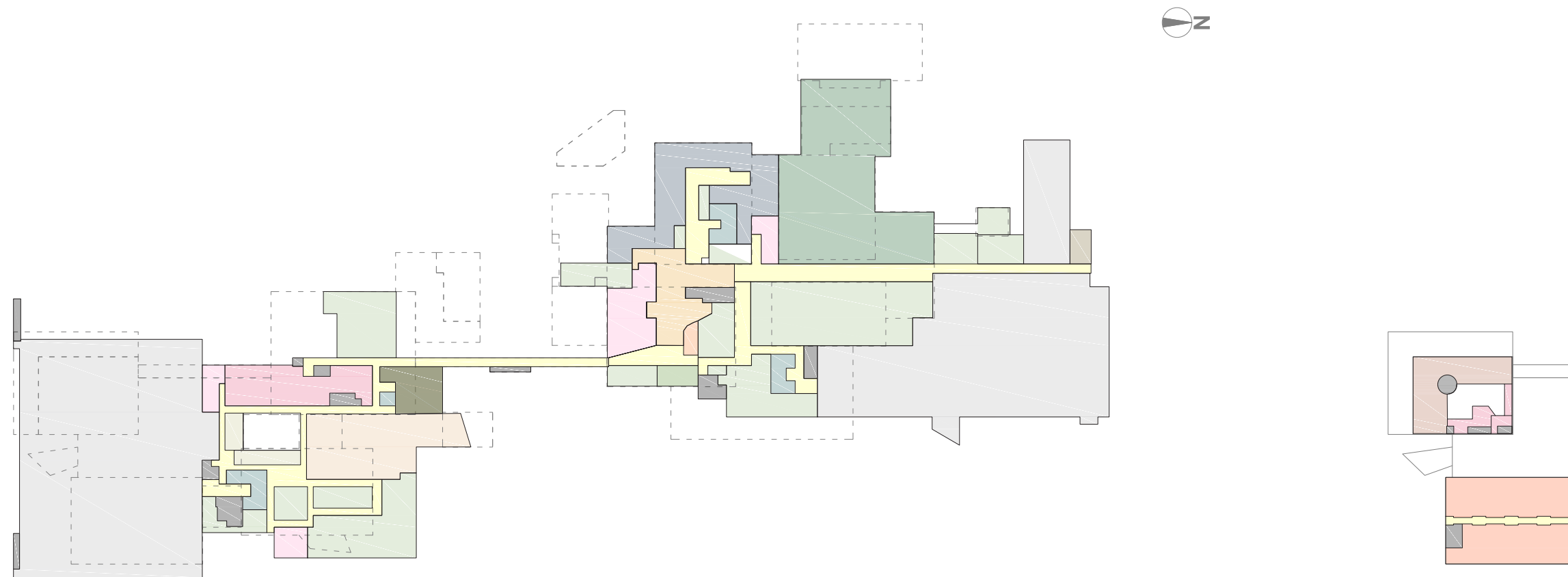
FUNKTIONSSCHEMA



ERDGESCHOSS

LEGENDE:

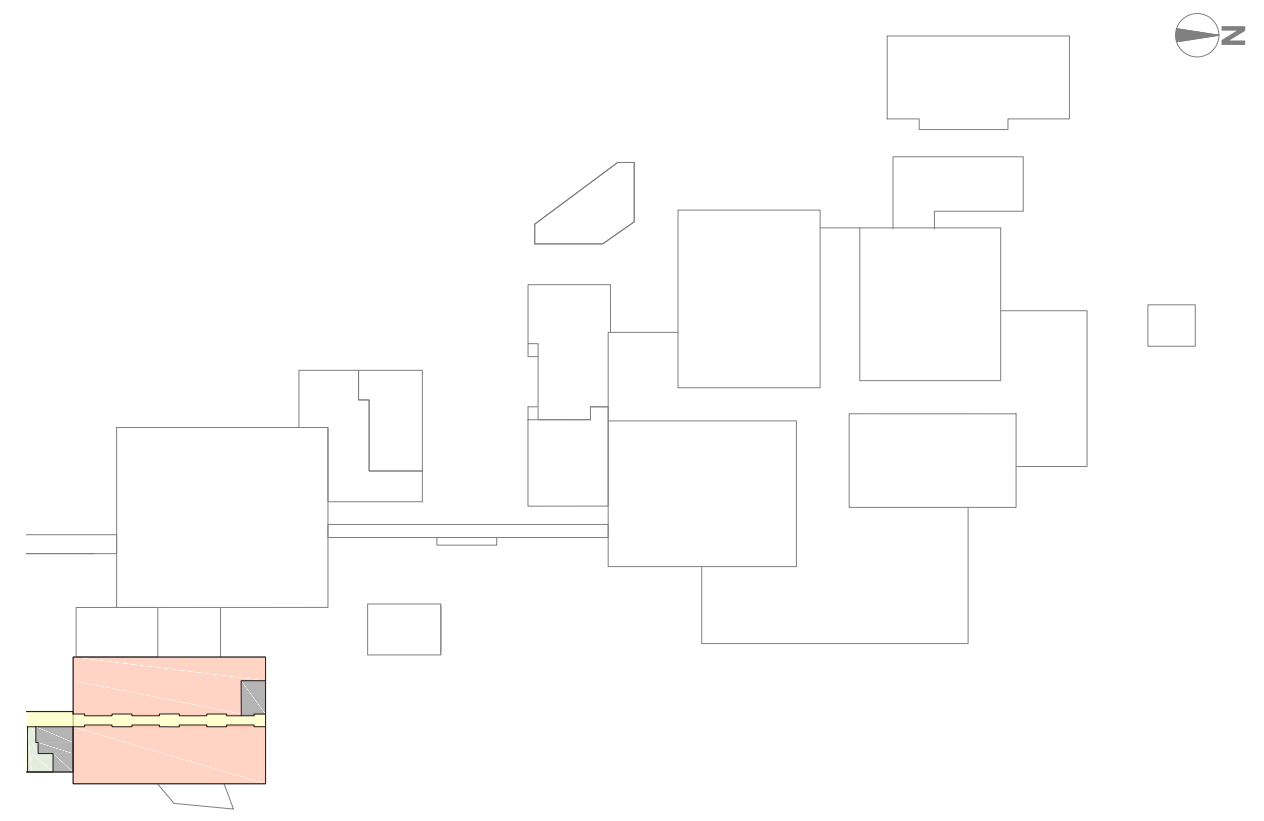
- WELLNESS
- UMKLEIDERAUM MIT SANITÄR
- TIEFGARAGE
- TERRASSE
- THERAPIE
- TECHNIK
- SAUNA
- SANITÄR
- REZEPTION
- PERSONAL RÄUME
- PARKING
- MÜLL
- LOBBY
- KÜCHE UND NEBENRÄUME
- KONFERENZ
- HOTELZIMMER
- ERSCHLISSUNG (VERTIKAL-STG UND AUFZUG)
- ERSCHLISSUNG (HORIZONTAL-FLUR)
- GASTRONOMIE
- EINGANG
- CLUB HOTEL
- VERWALTUNG
- WASSERFLÄCHE
- BAR
- BADEZONEN
- ANLIEFERUNG



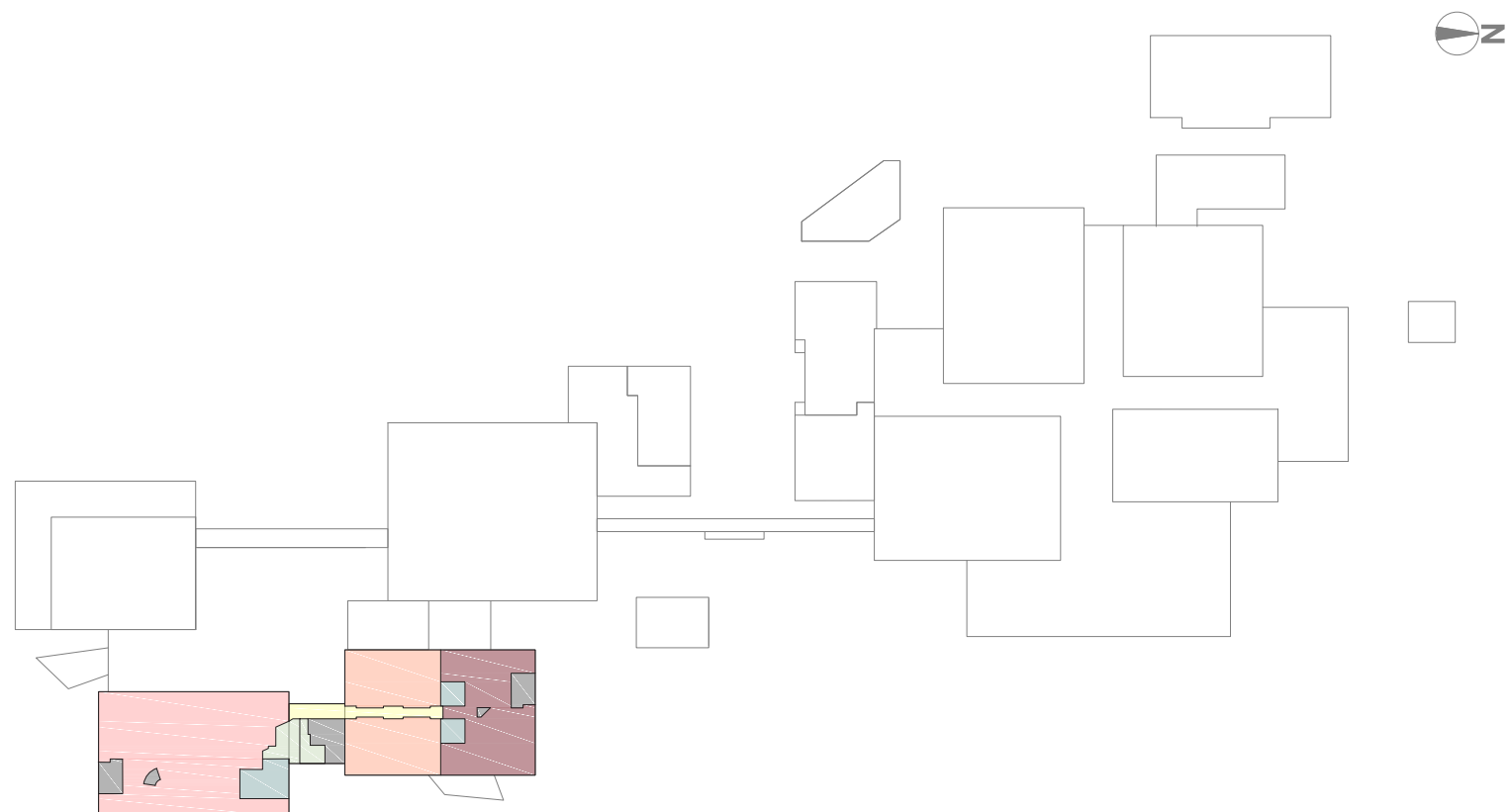
UNTERGESCHOSS

0m 5m 20m 50m

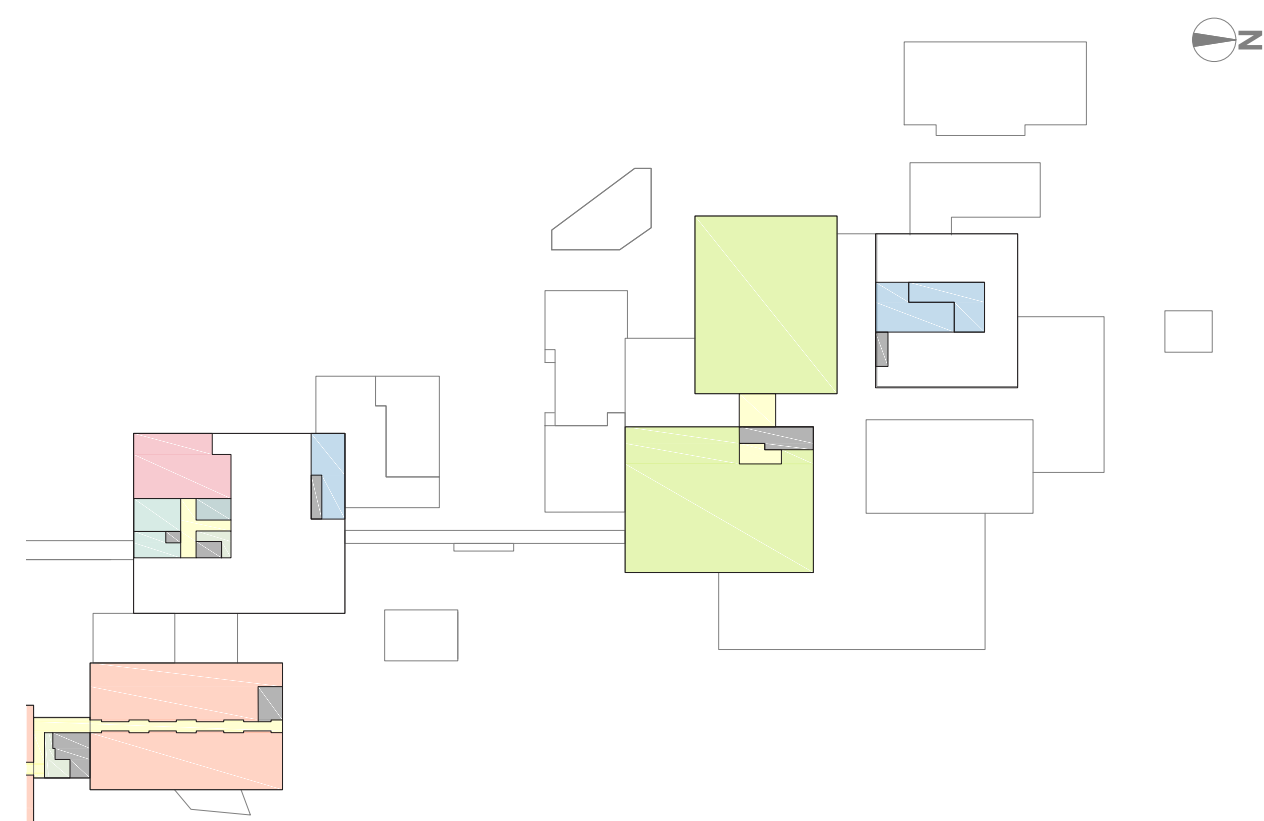
Abb.146. Funktionsschema (Hotell und Terme)



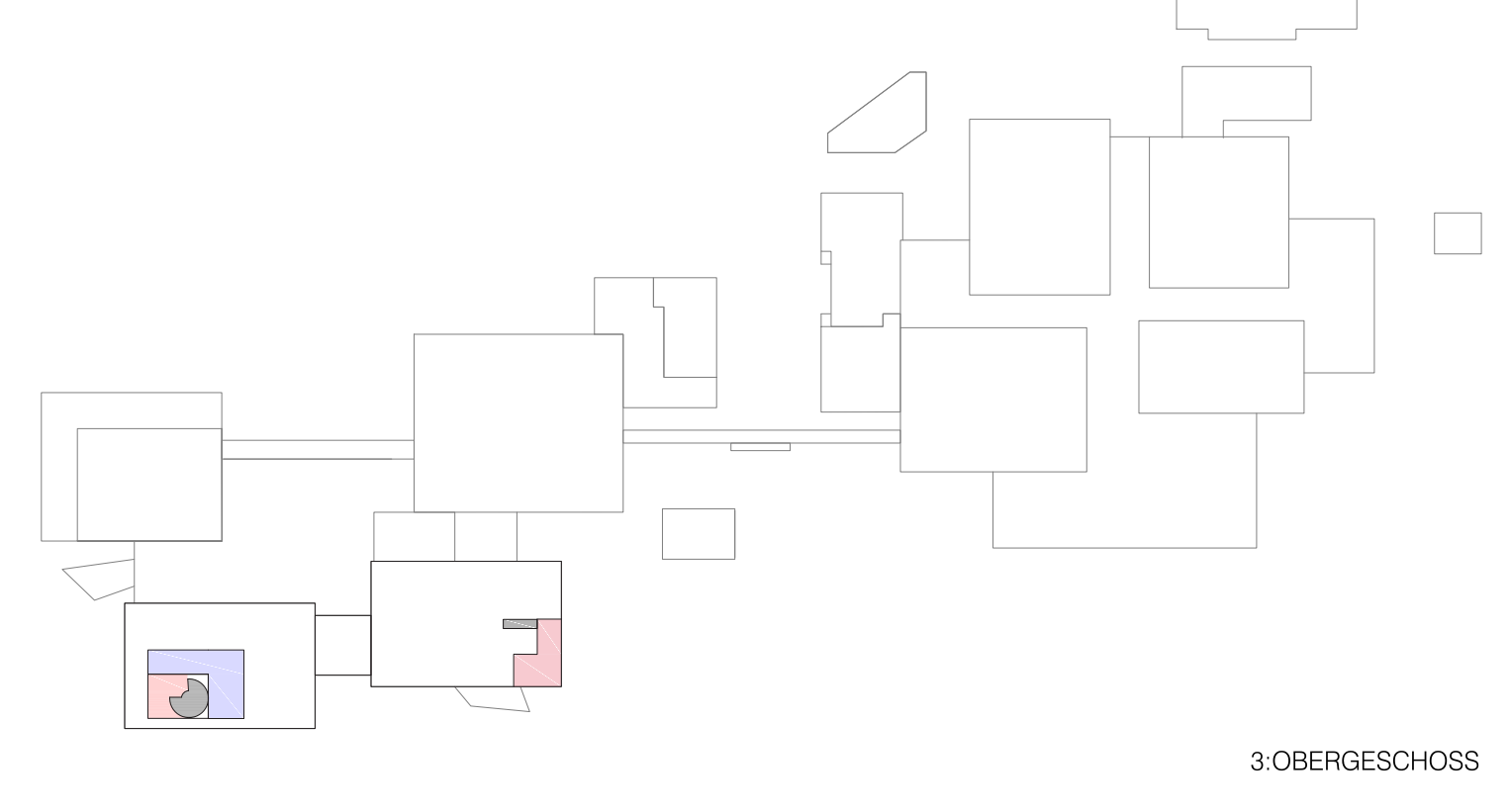
2.OBERGESCHOSS



DACHTERRASSE / GALERIE



1.OBERGESCHOSS



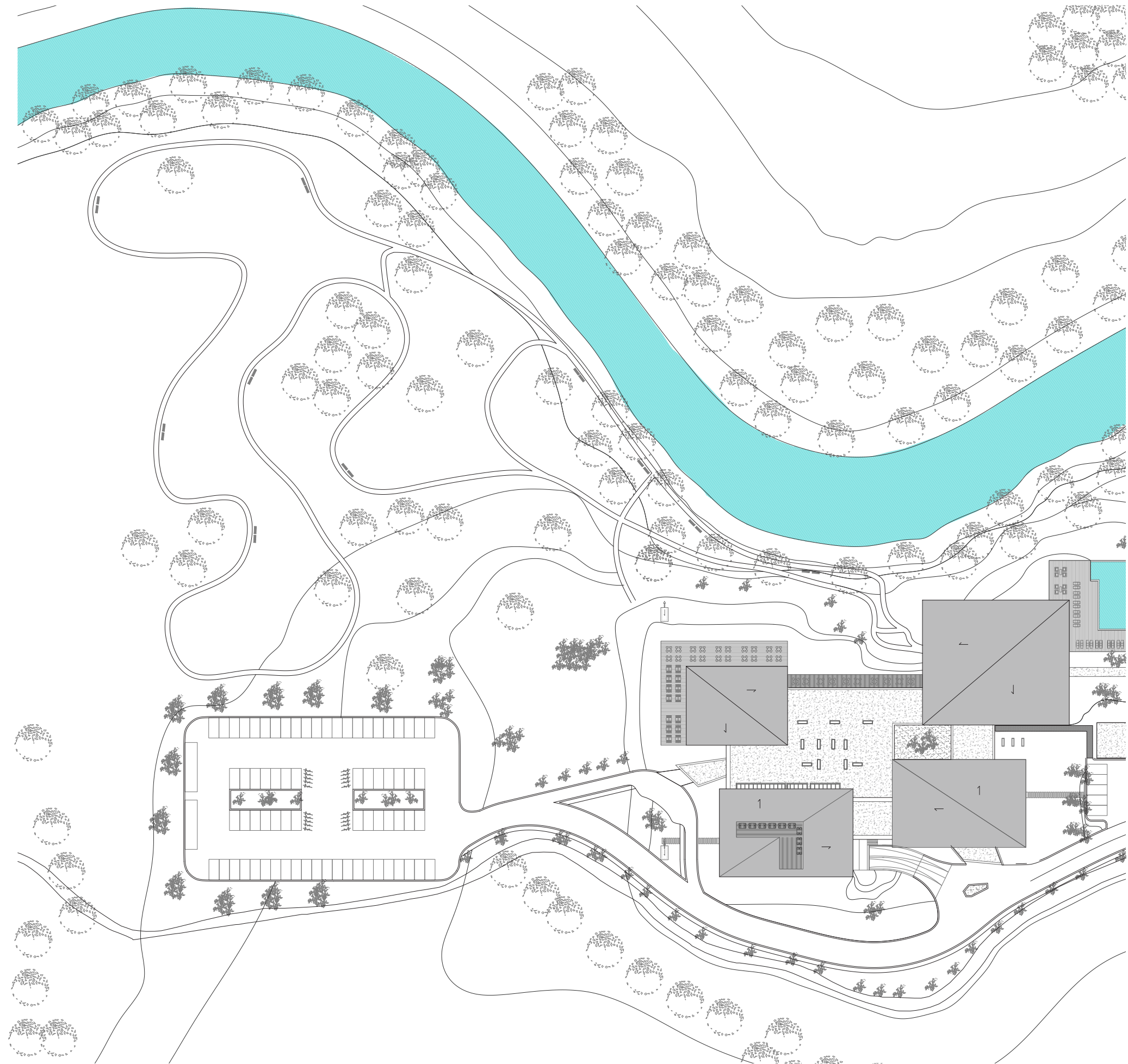
3.OBERGESCHOSS

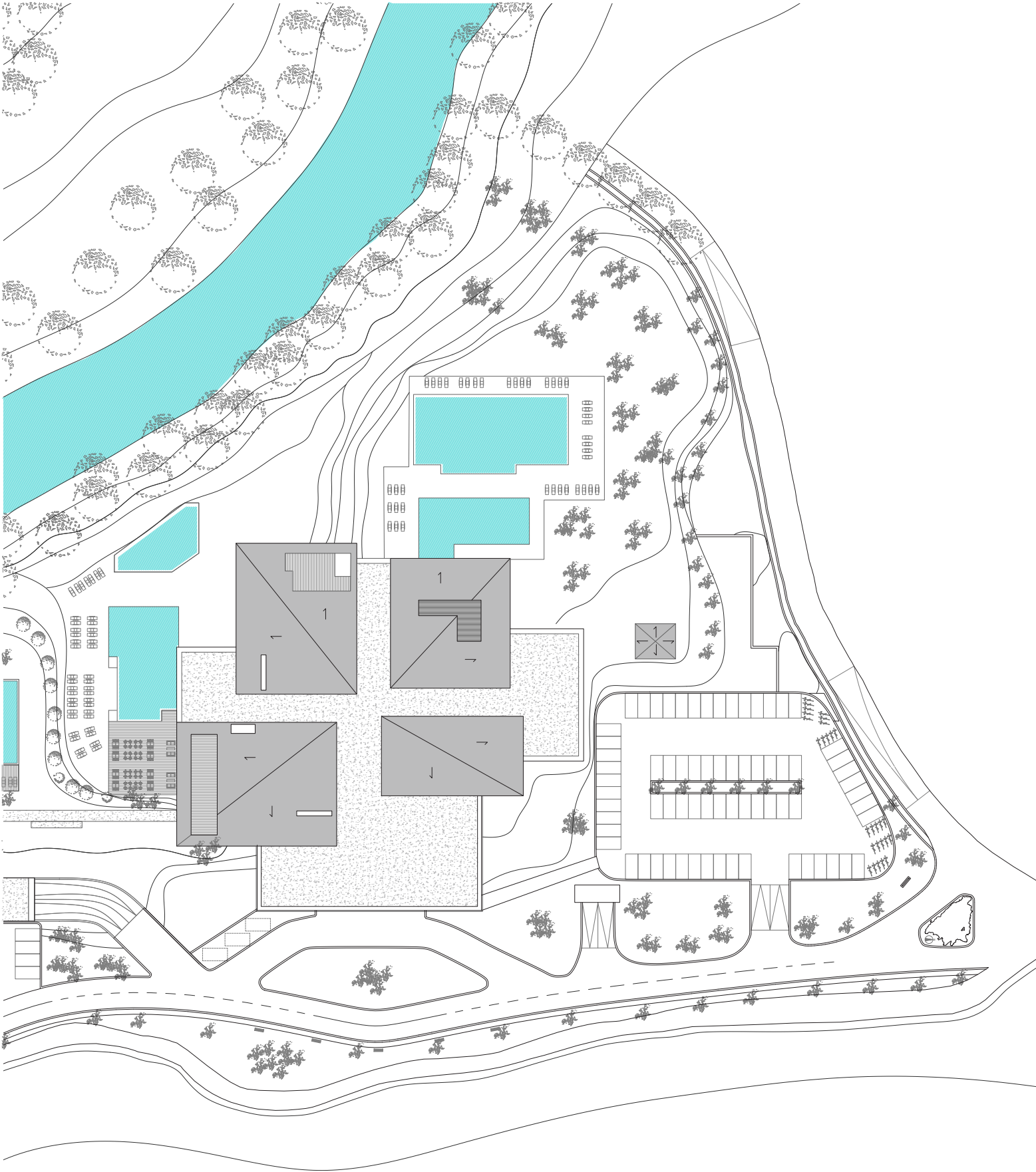


"Architecture is changing."

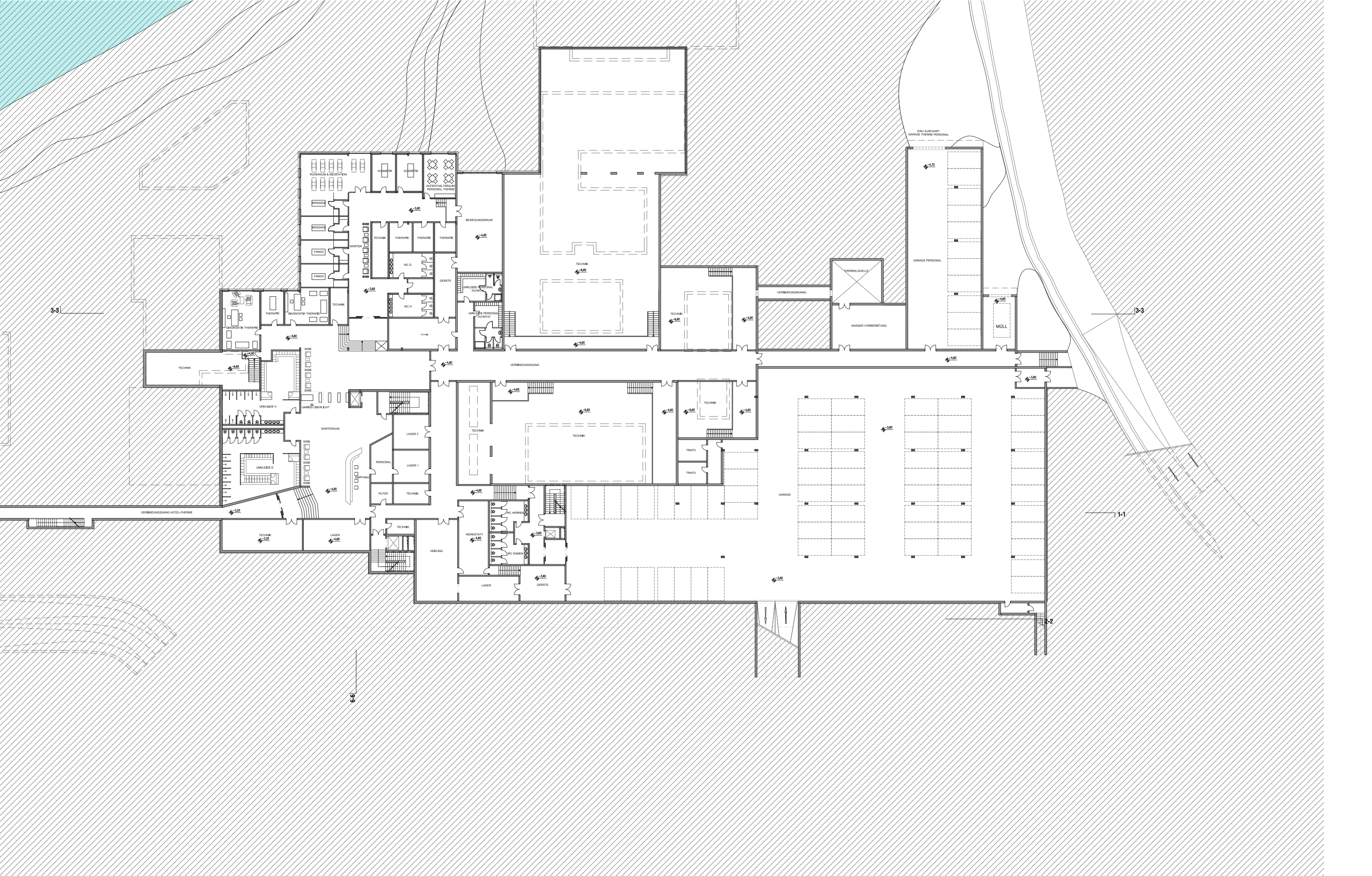


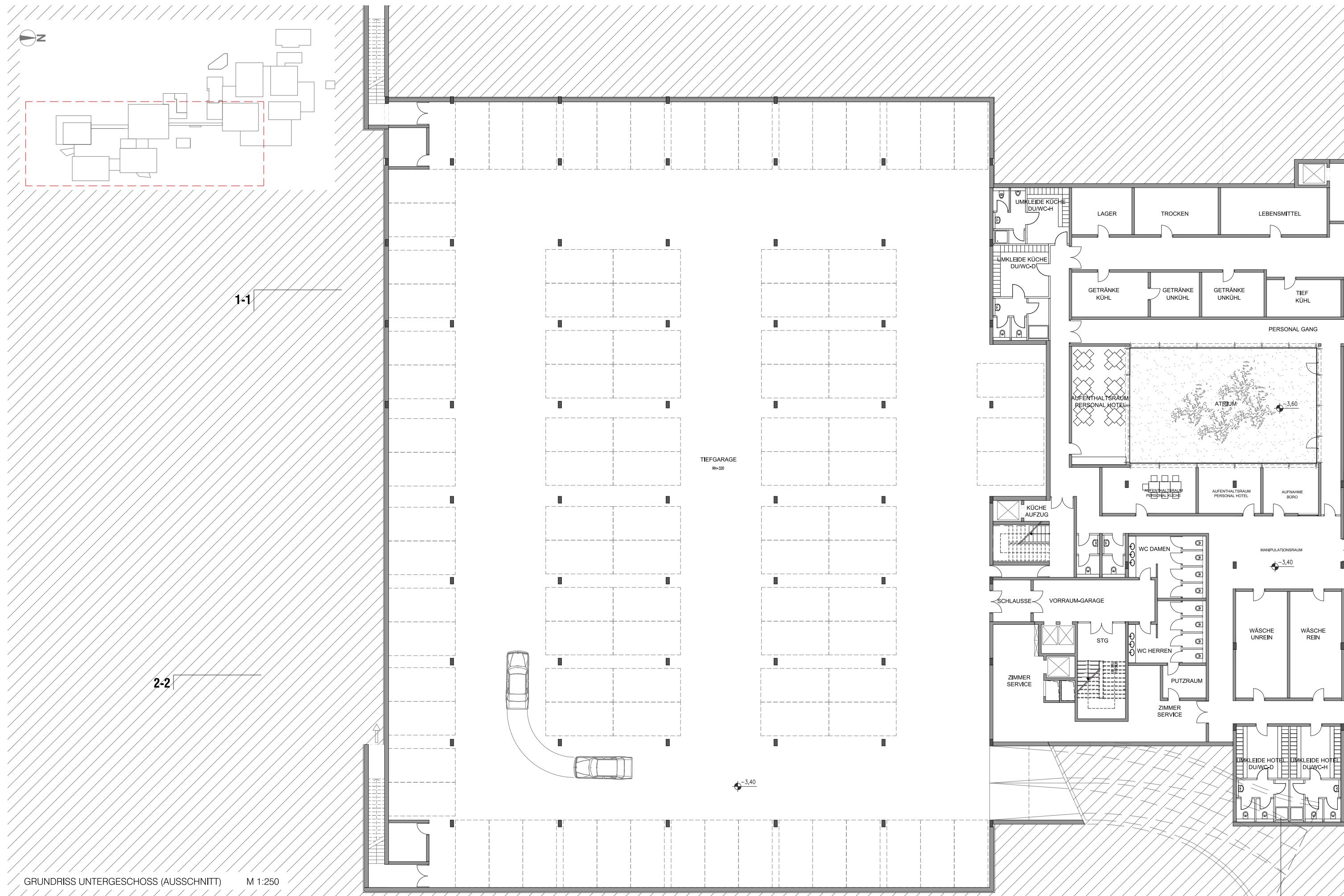
ENTWURF





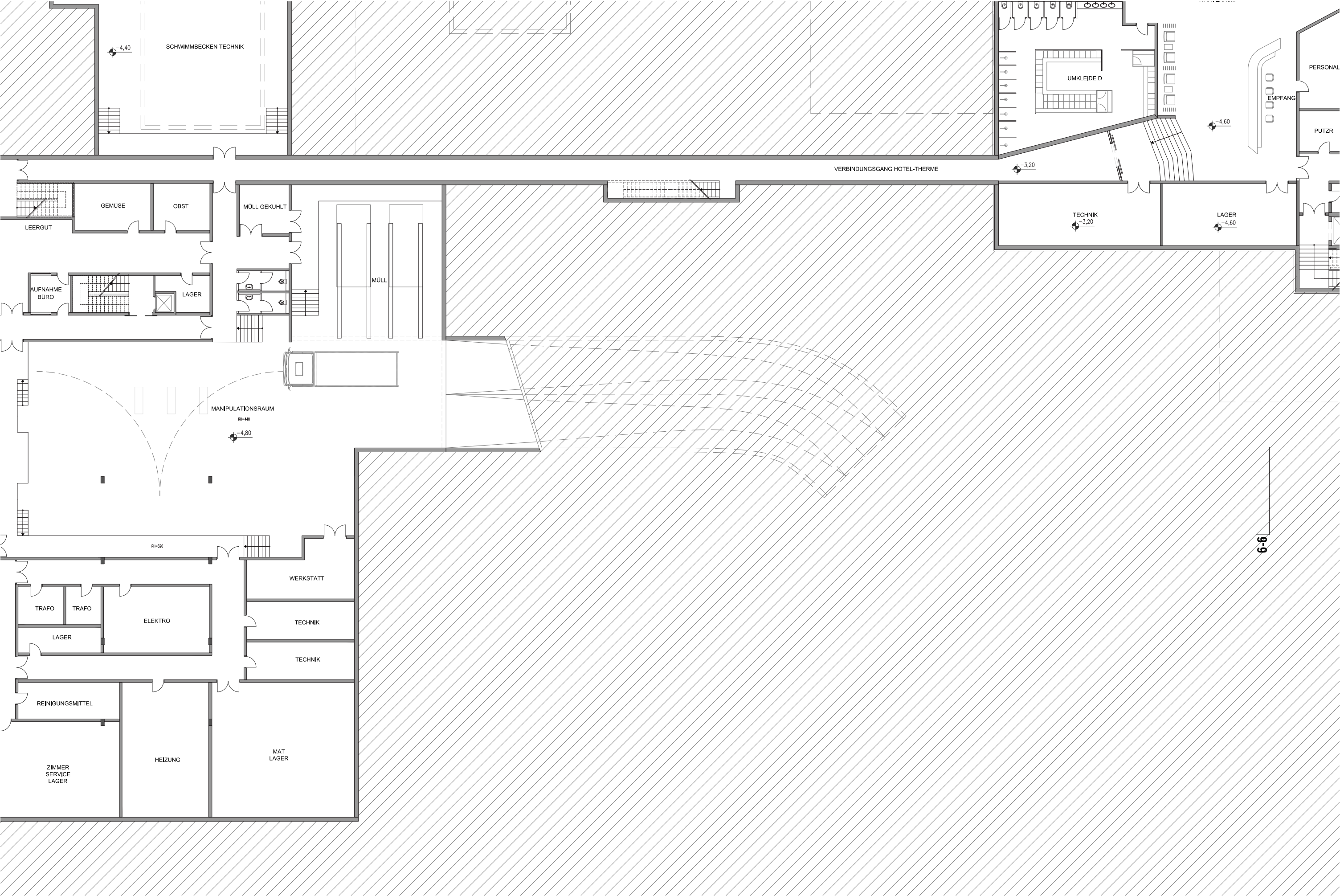




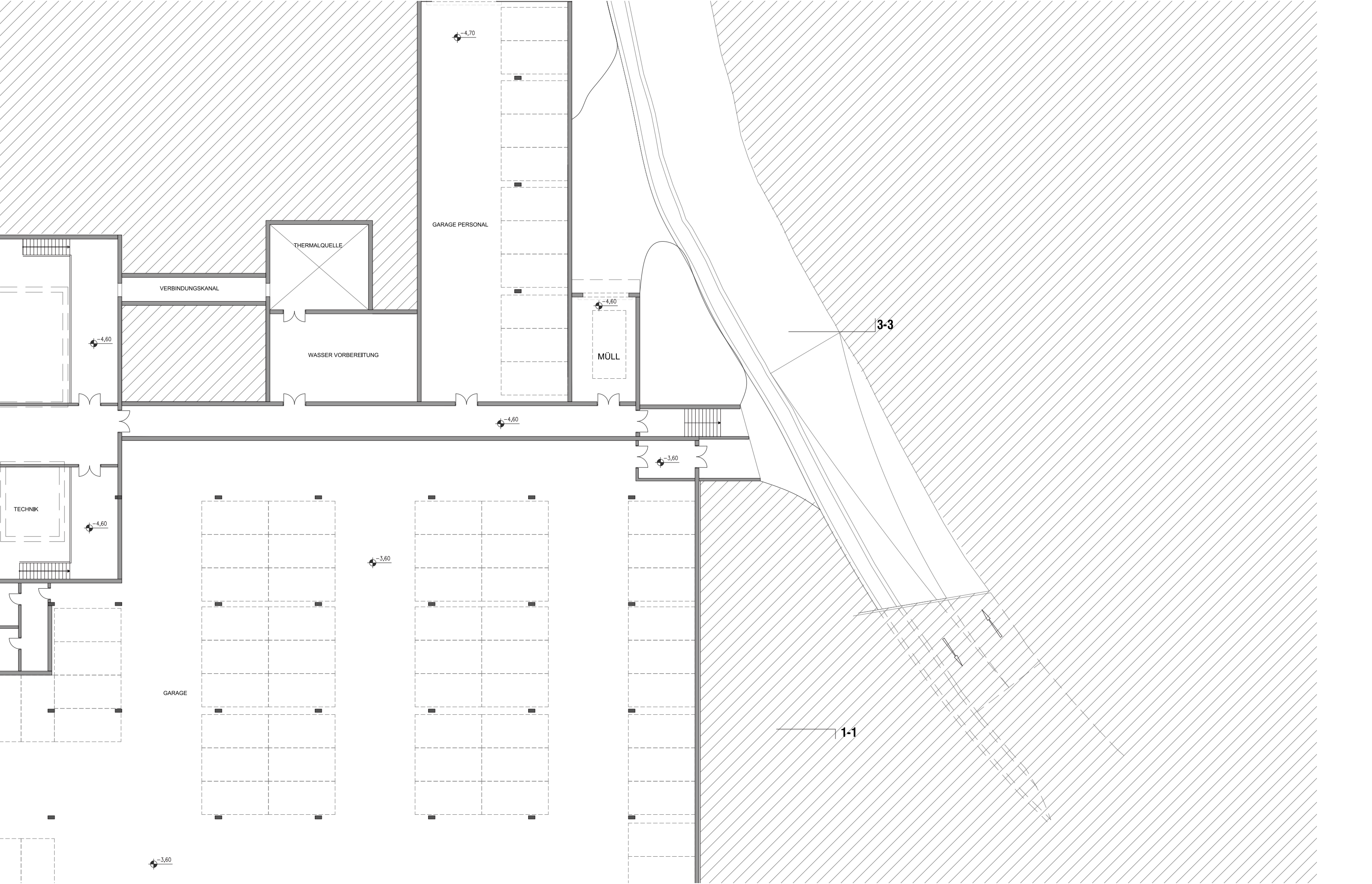


GRUNDRISS UNTERGESCHOSS (AUSSCHNITT)

M 1:250

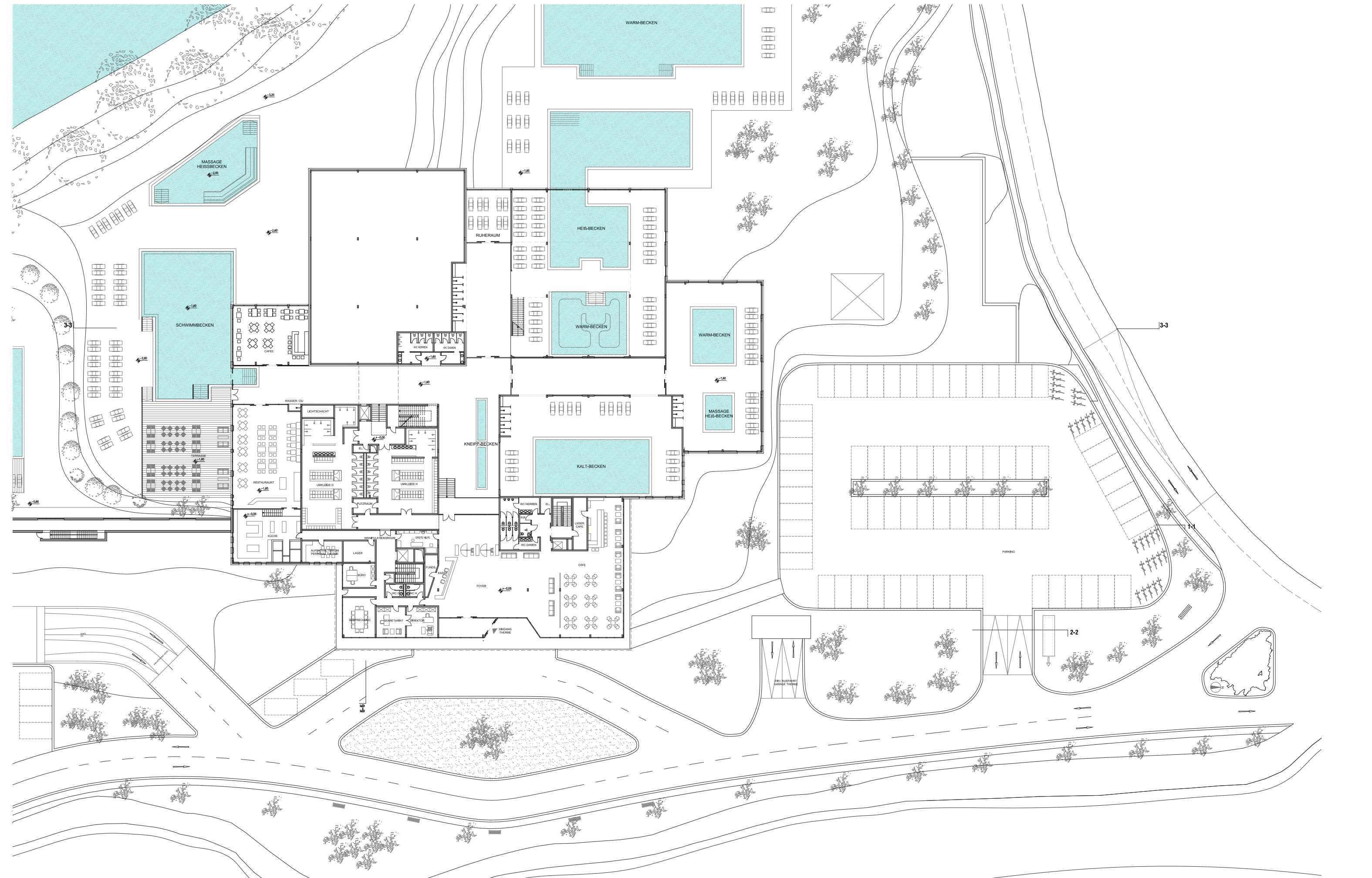






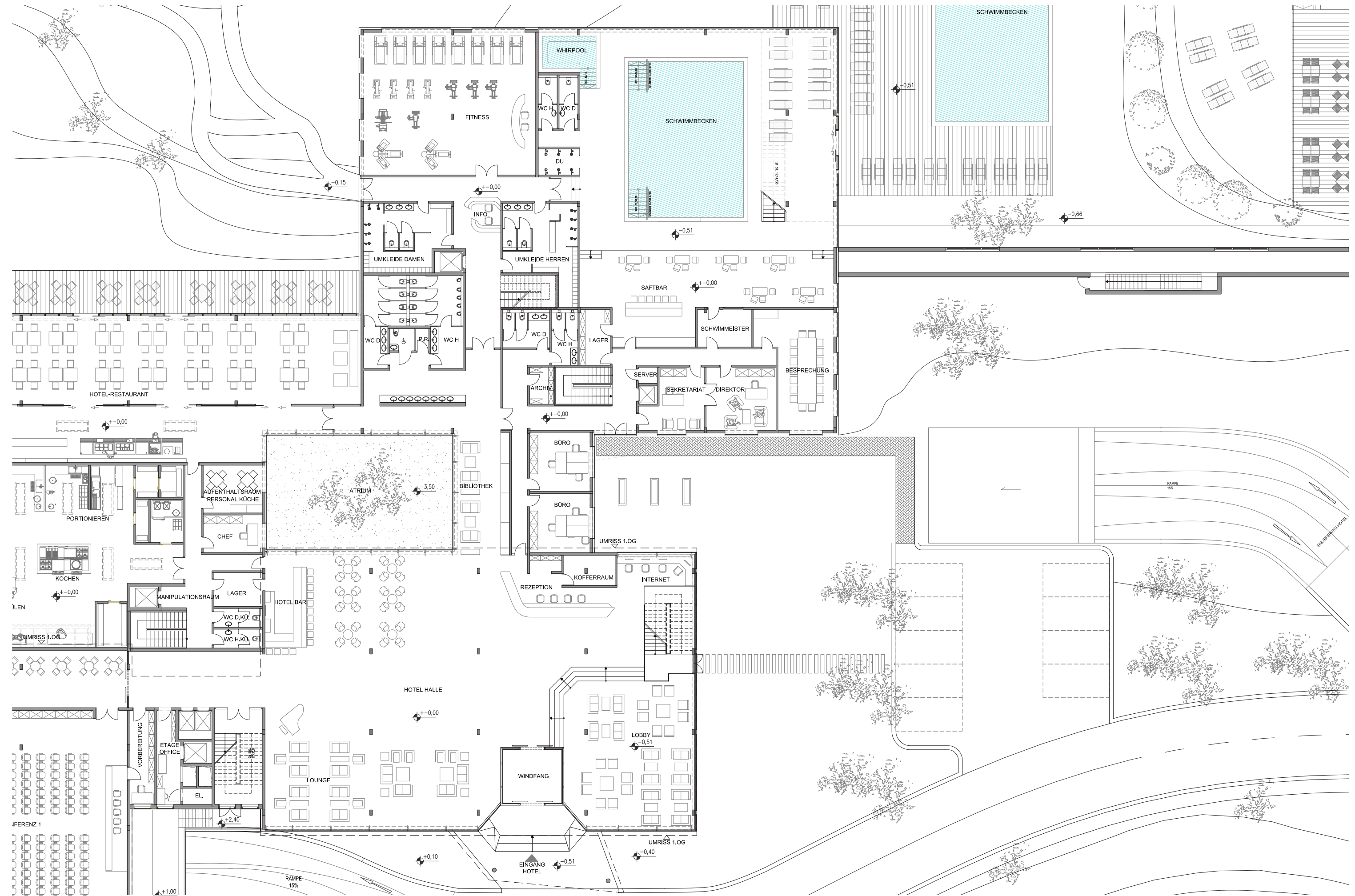


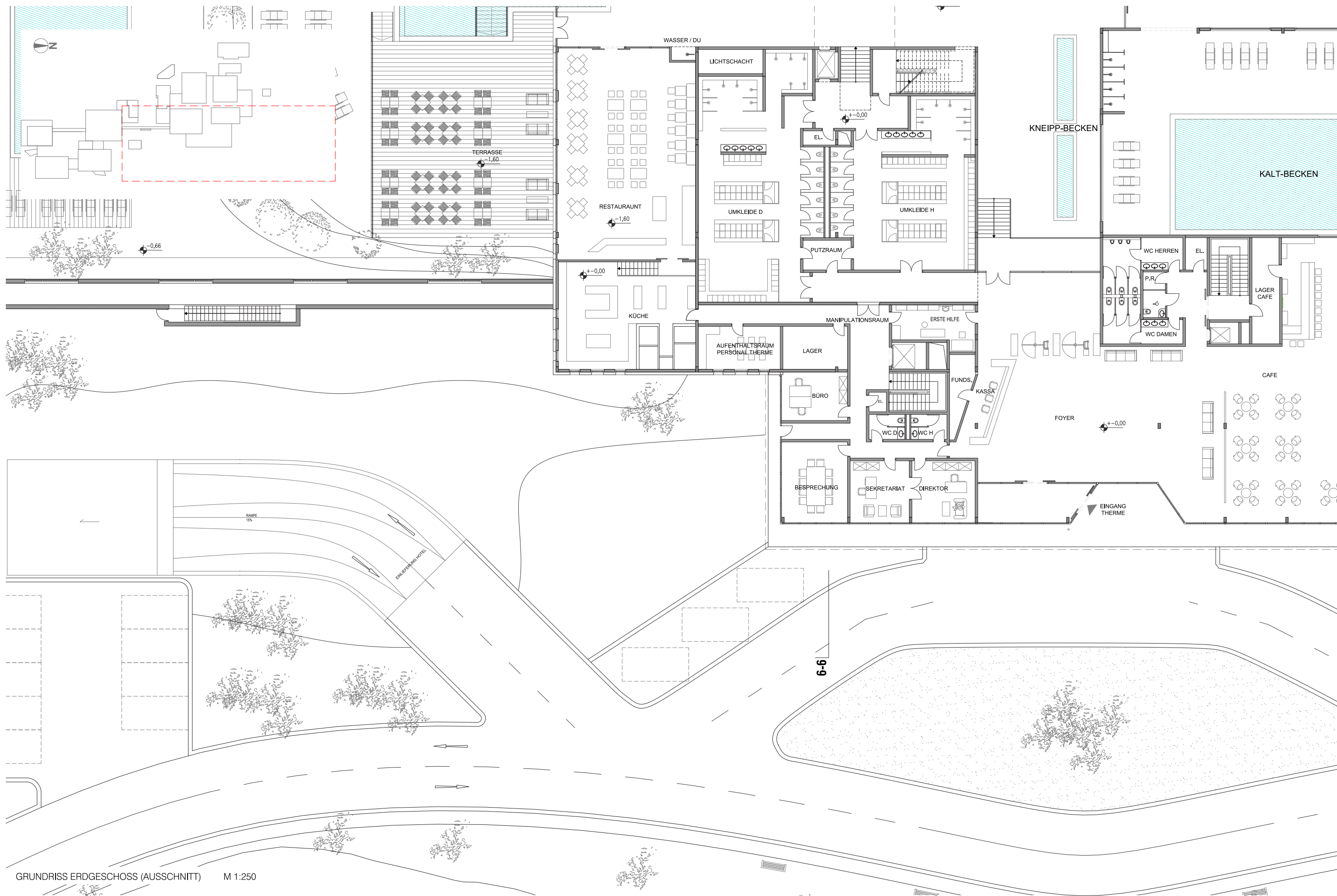
M 1:500





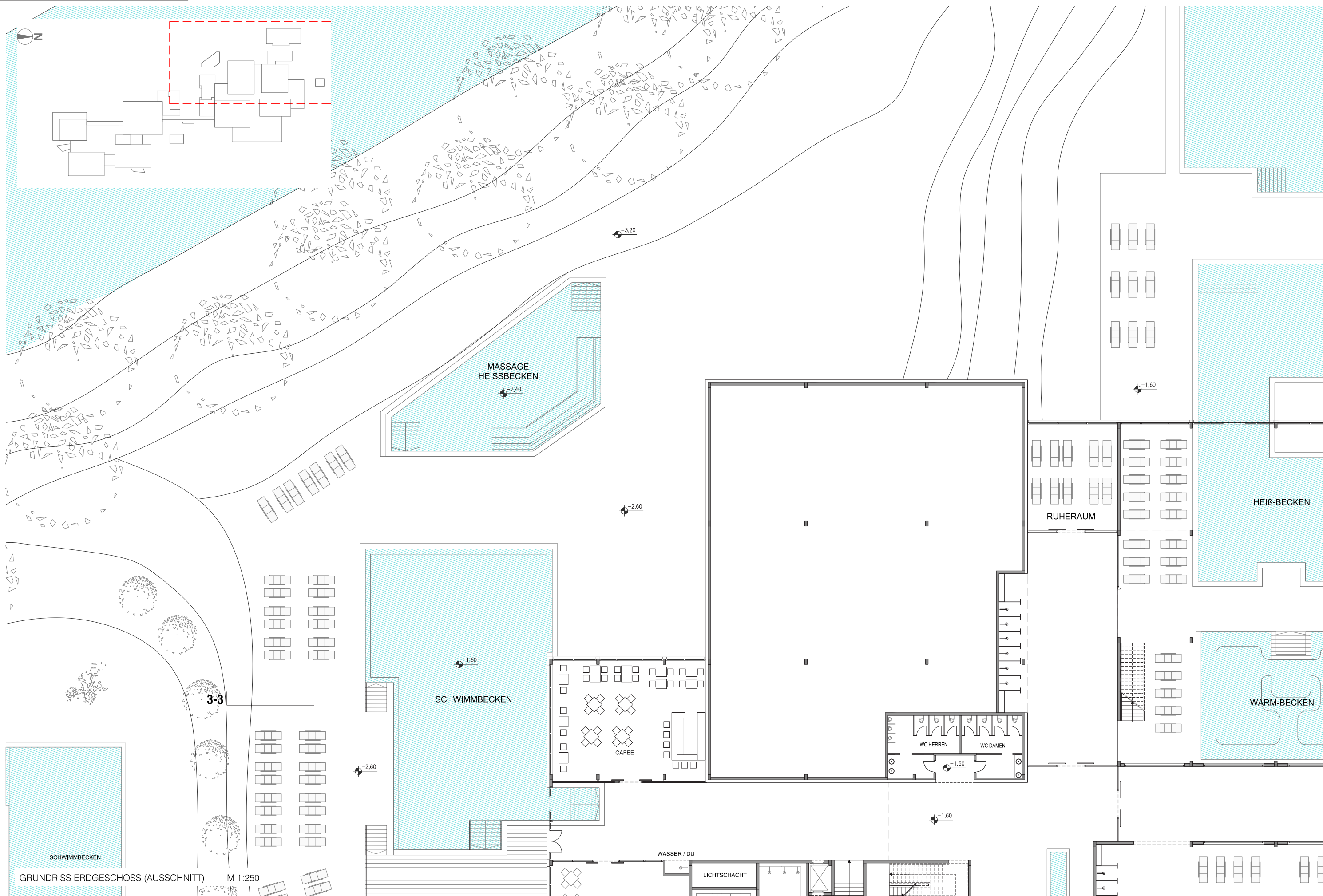
M 1:250





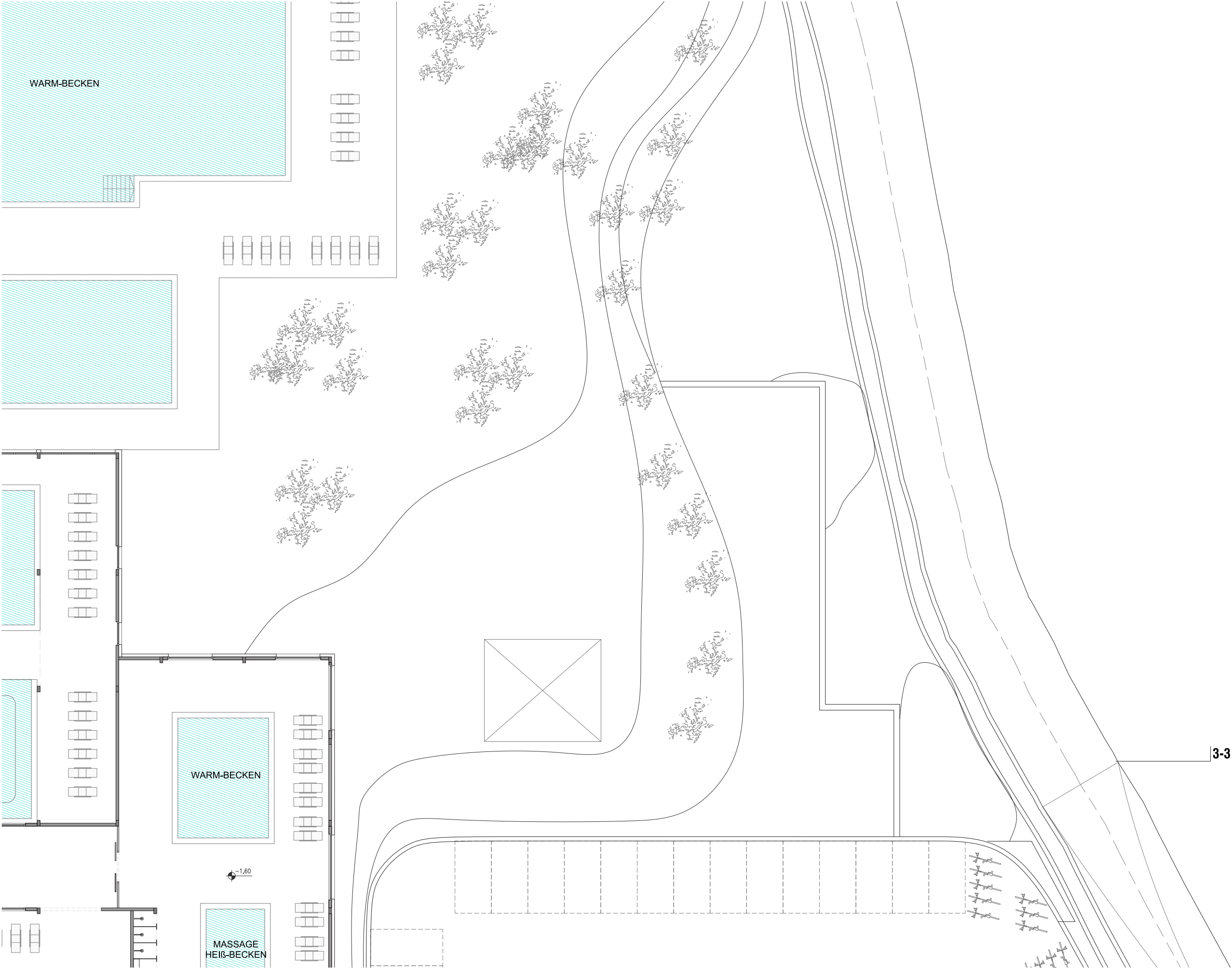
GRUNDRISS ERDGESCHOSS (AUSSCHNITT) M 1:250



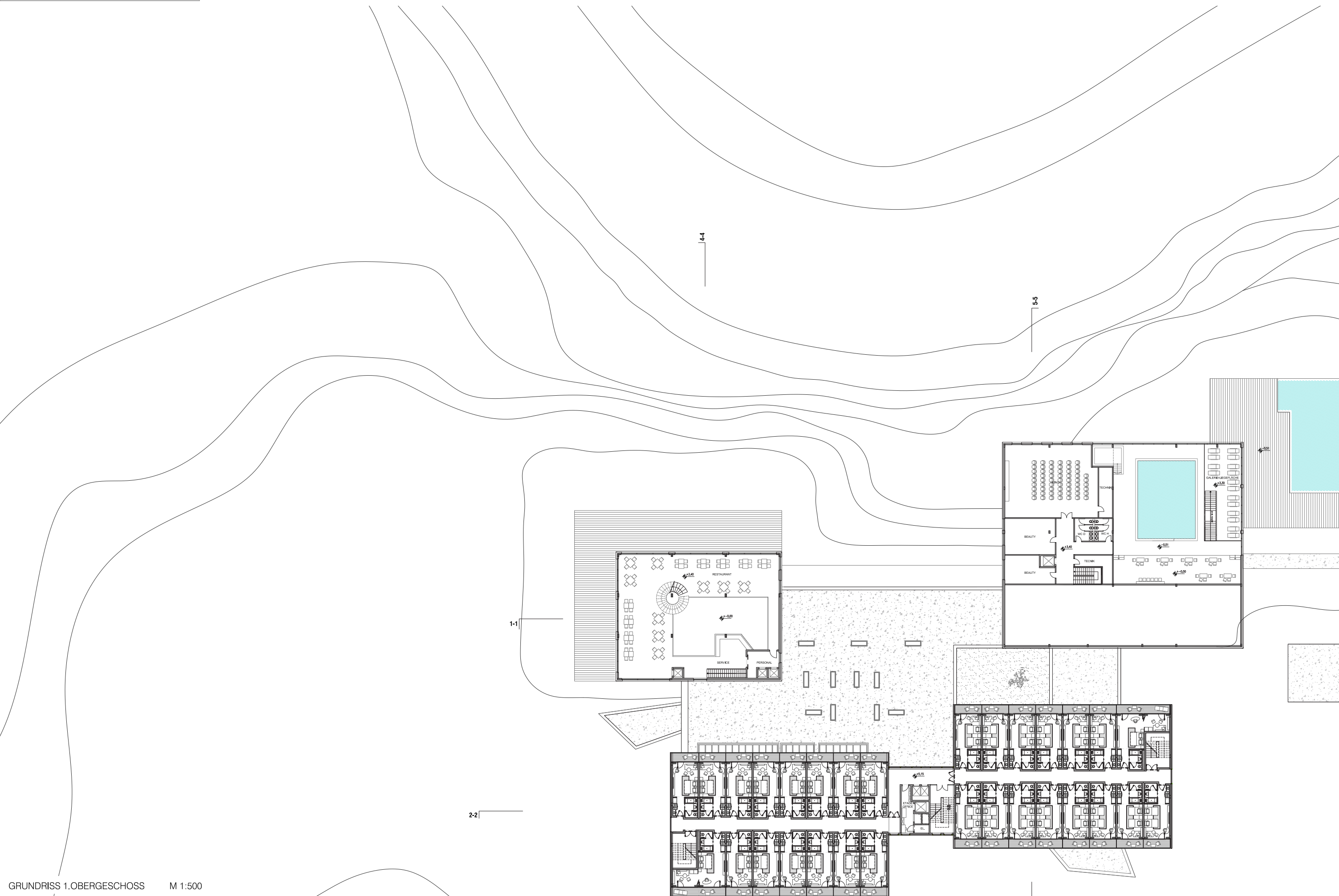


GRUNDRISS ERDGESCHOSS (AUSSCHNITT)

M 1:250

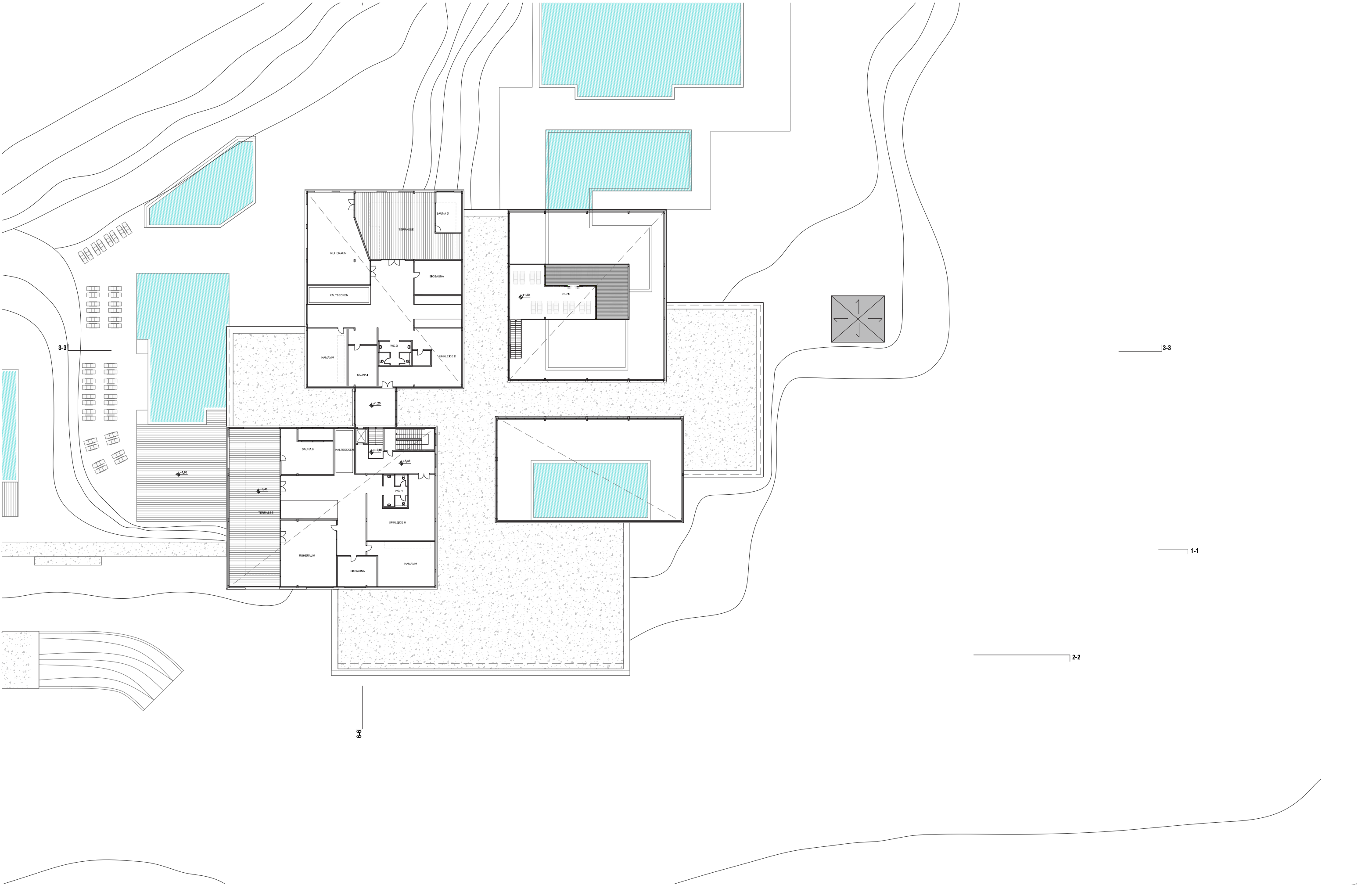


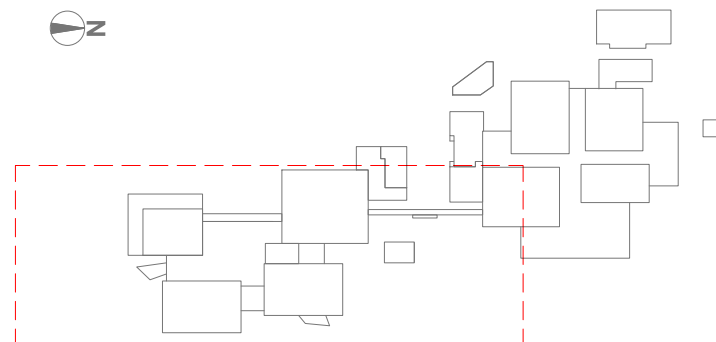
3-3



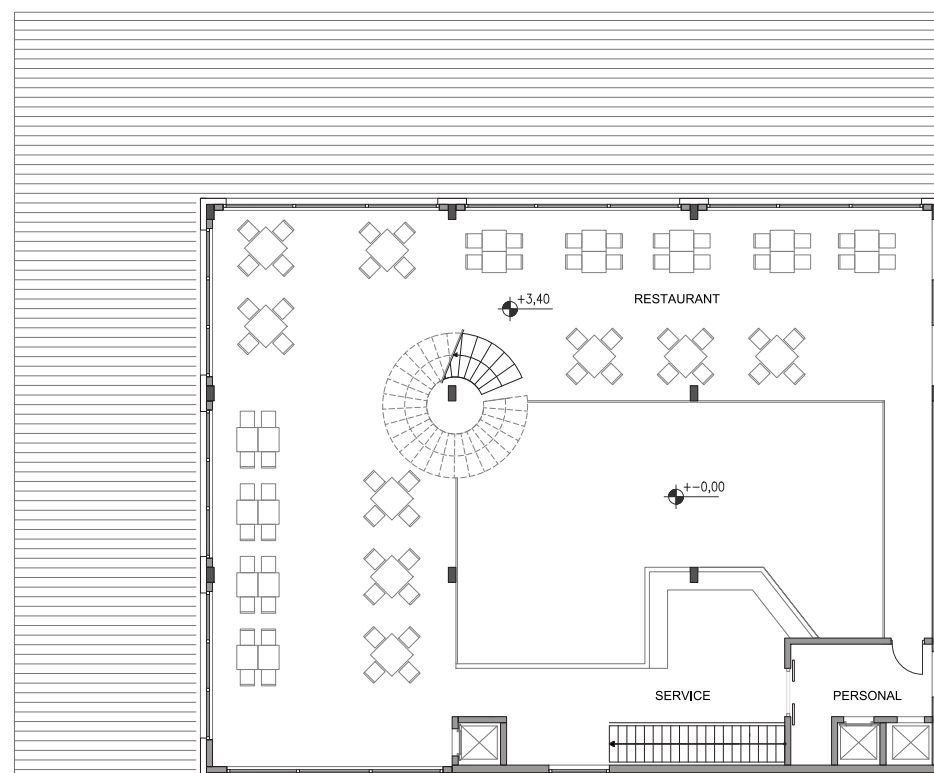
GRUNDRISS 1.OBERGESCHOSS

M 1:500

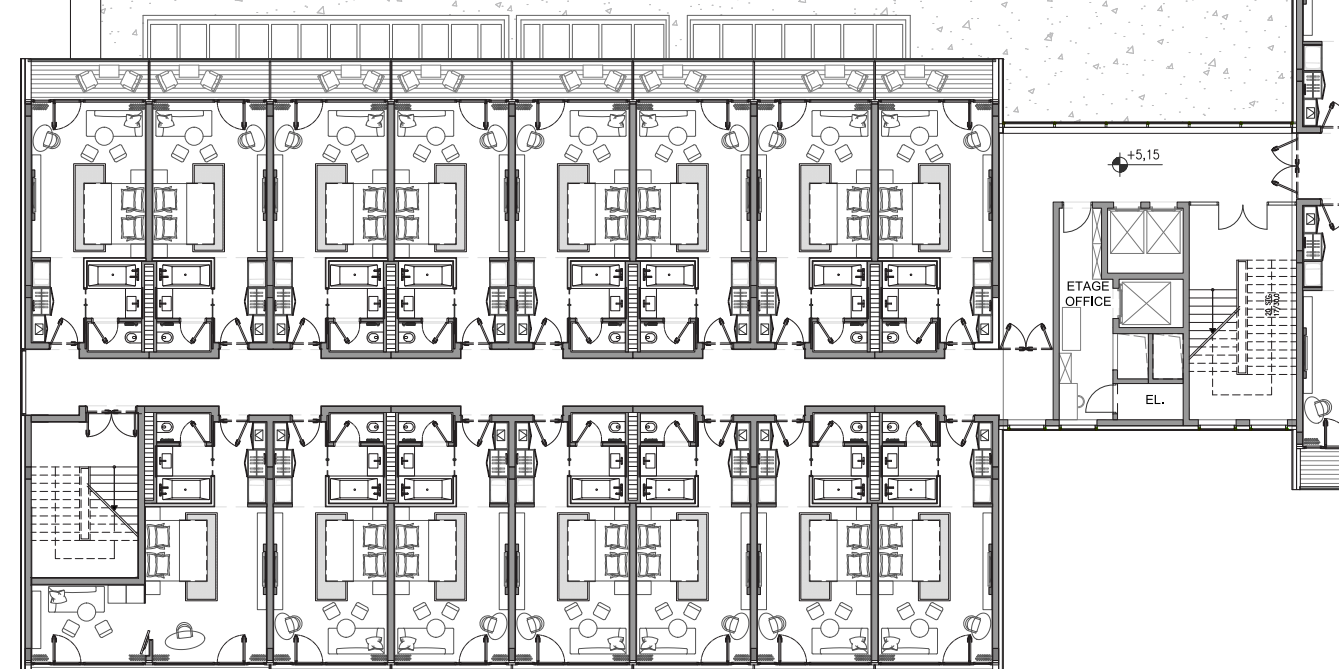




1-1

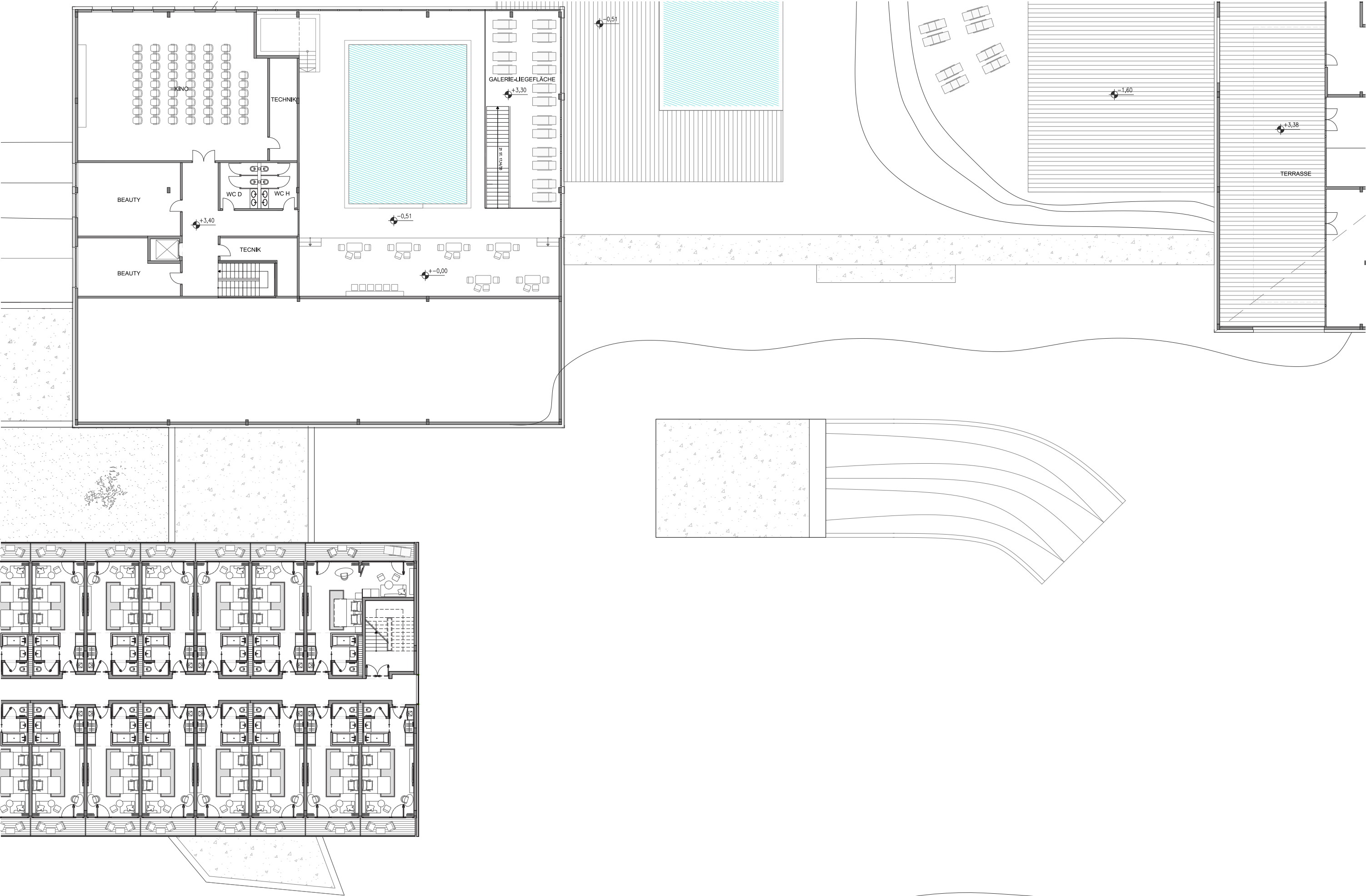


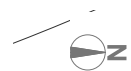
2-2



GRUNDRISS 1.OBERGESCHOSS (AUSSCHNIT)

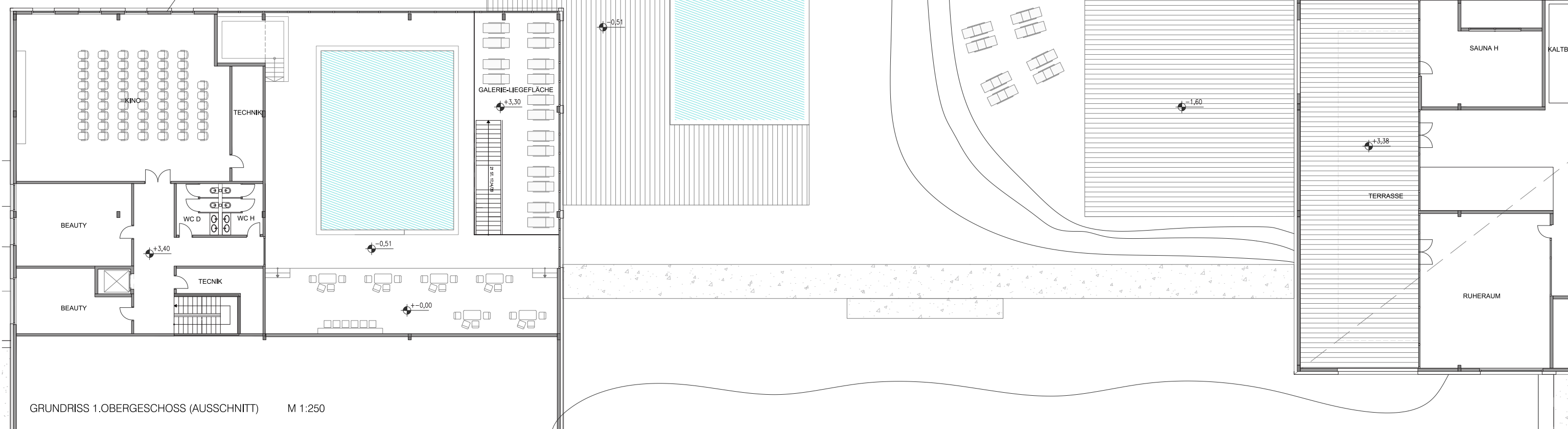
M 1:250

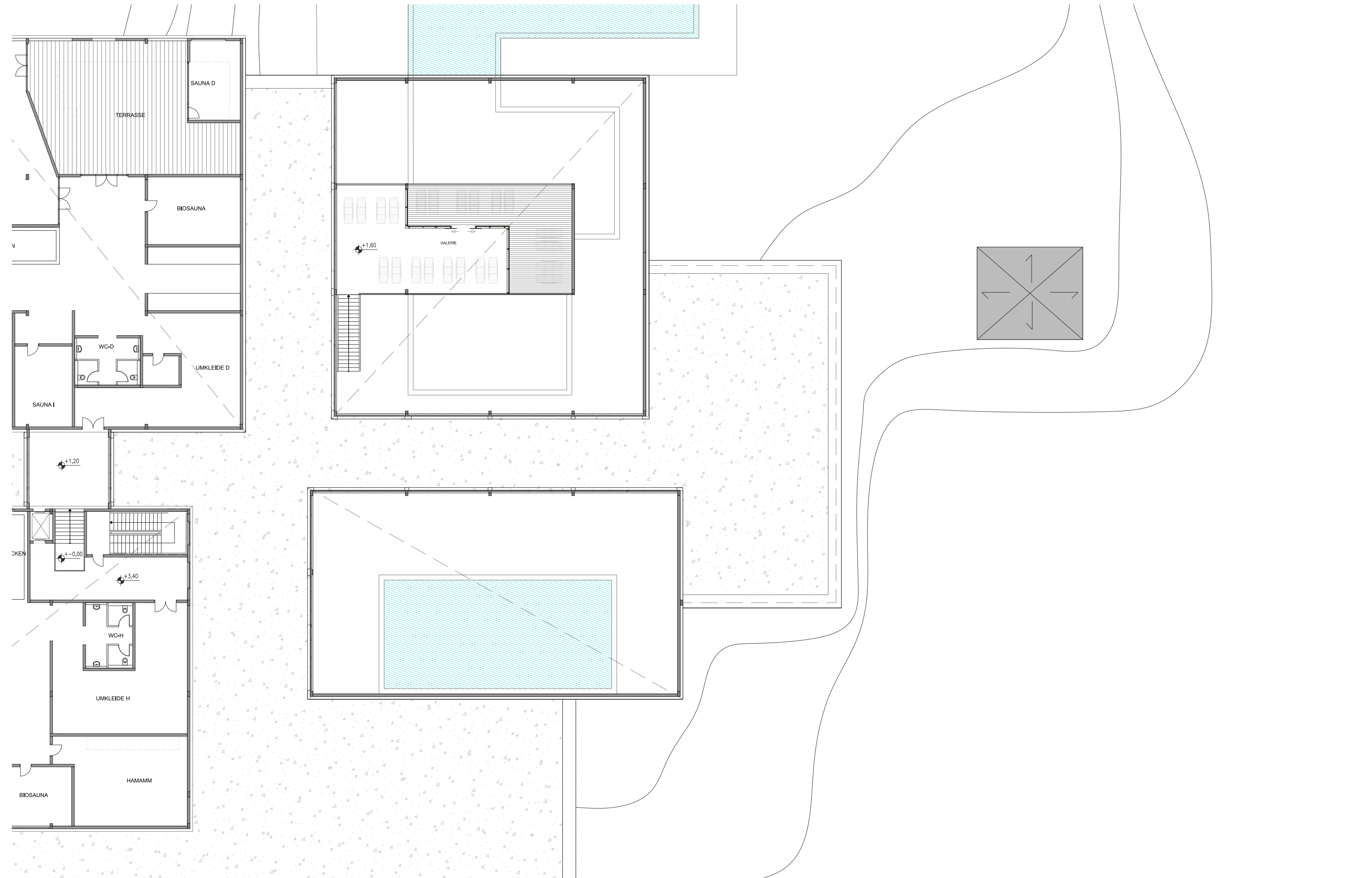


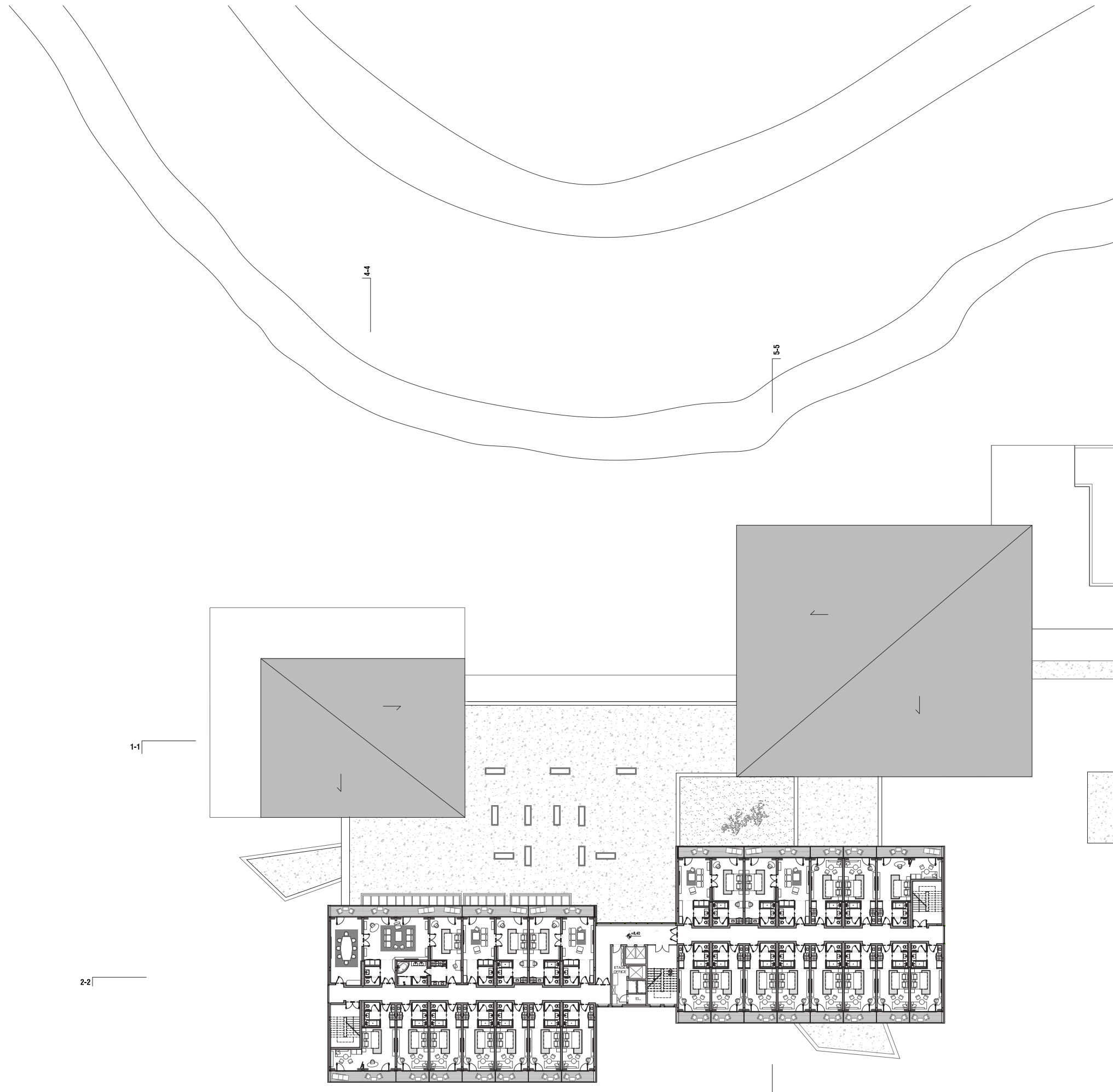


5-5

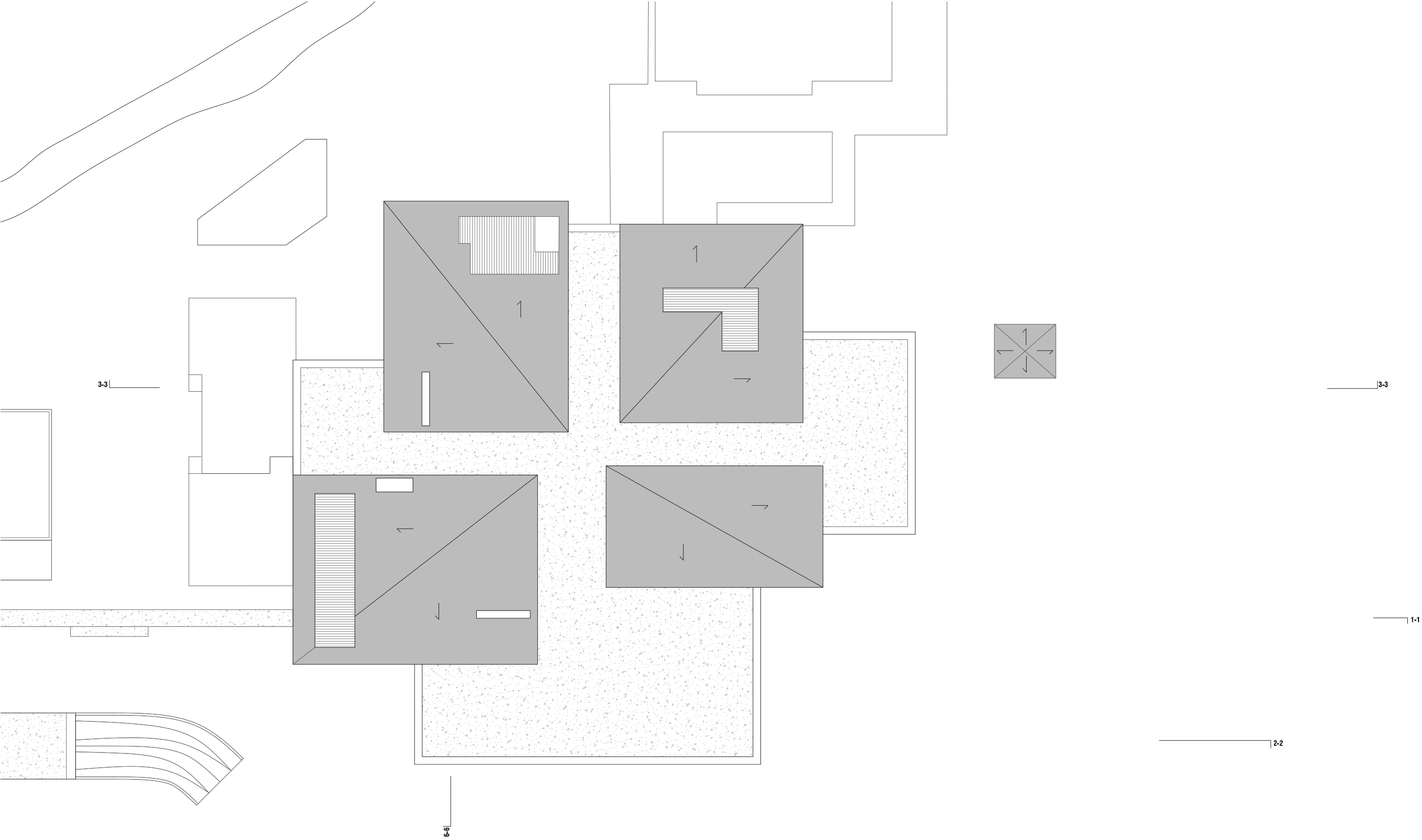
3-3

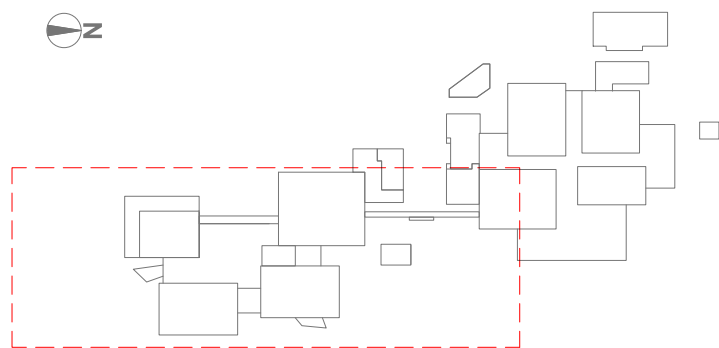




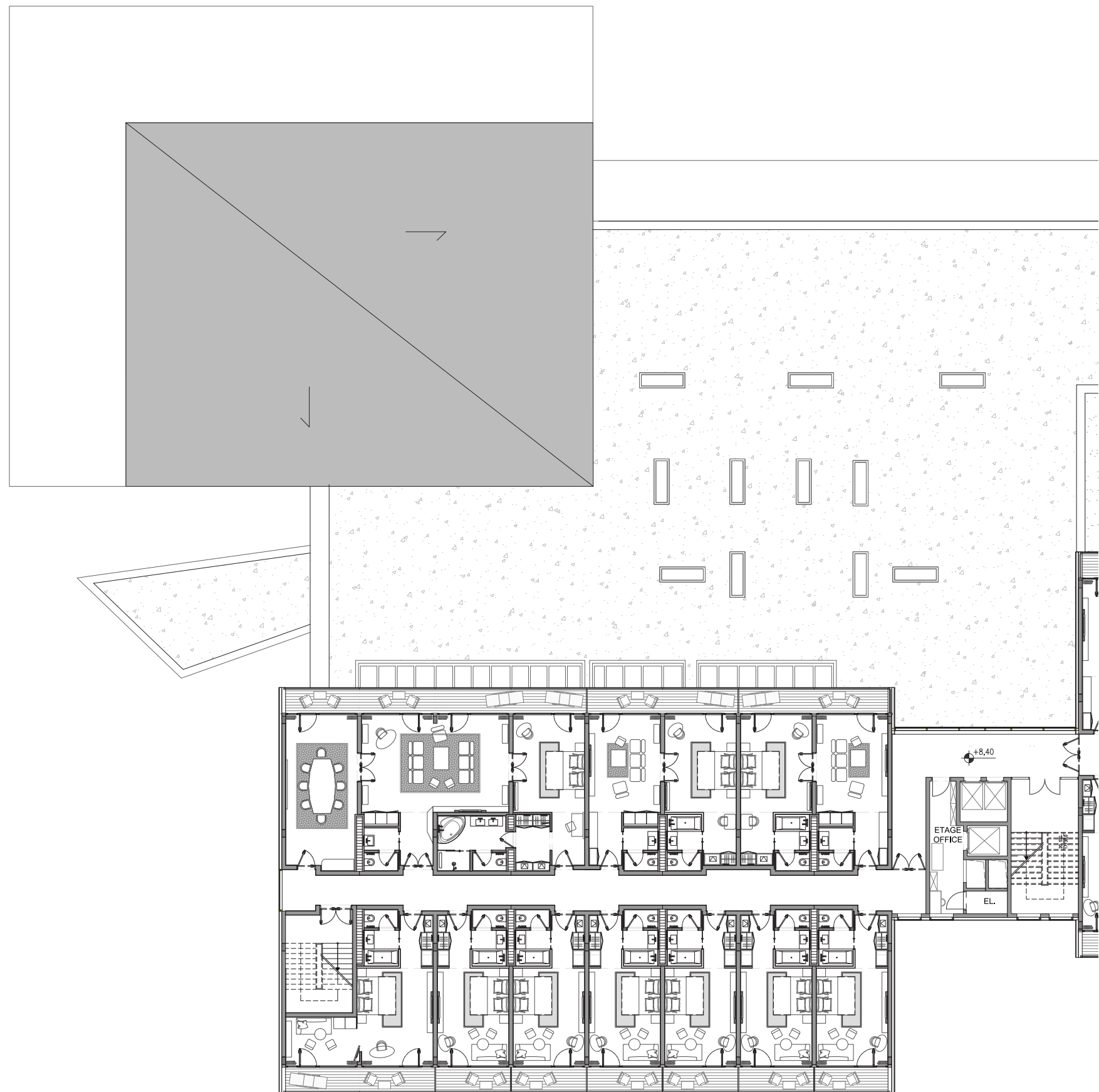


GRUNDRISS 2.OBERGESCHOSS M 1:500

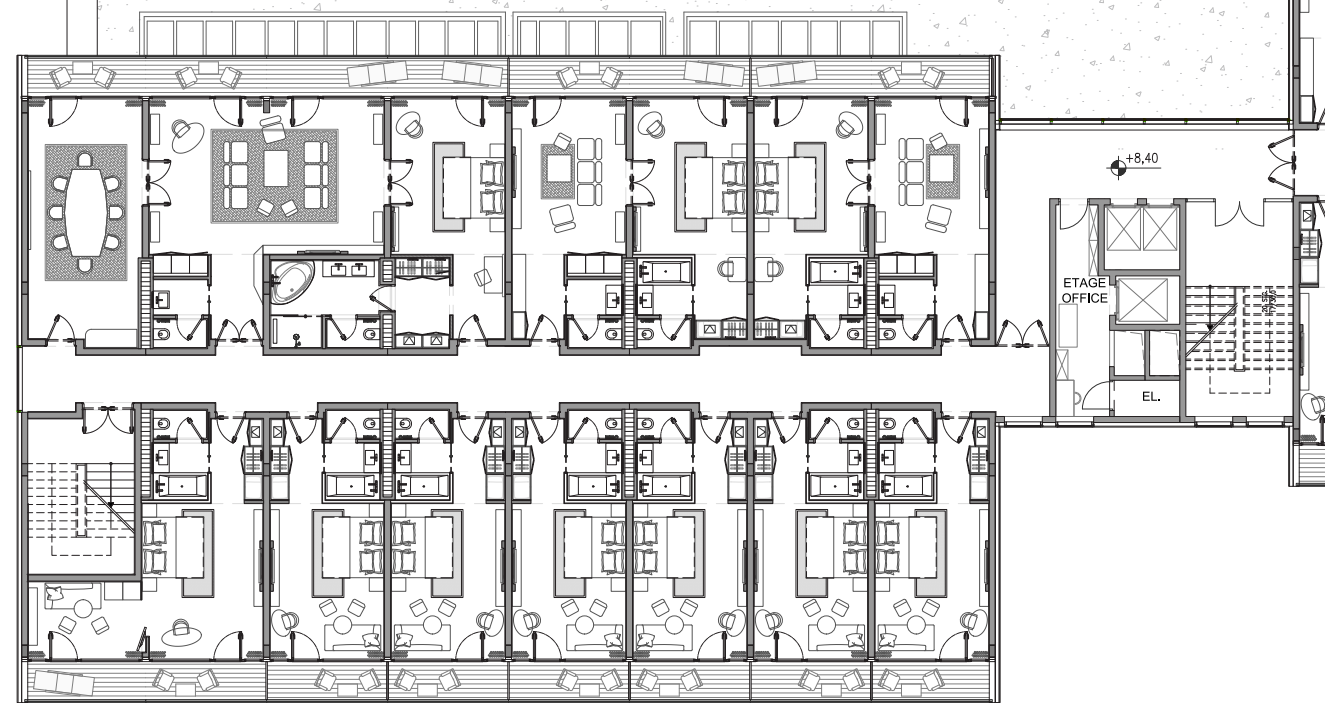


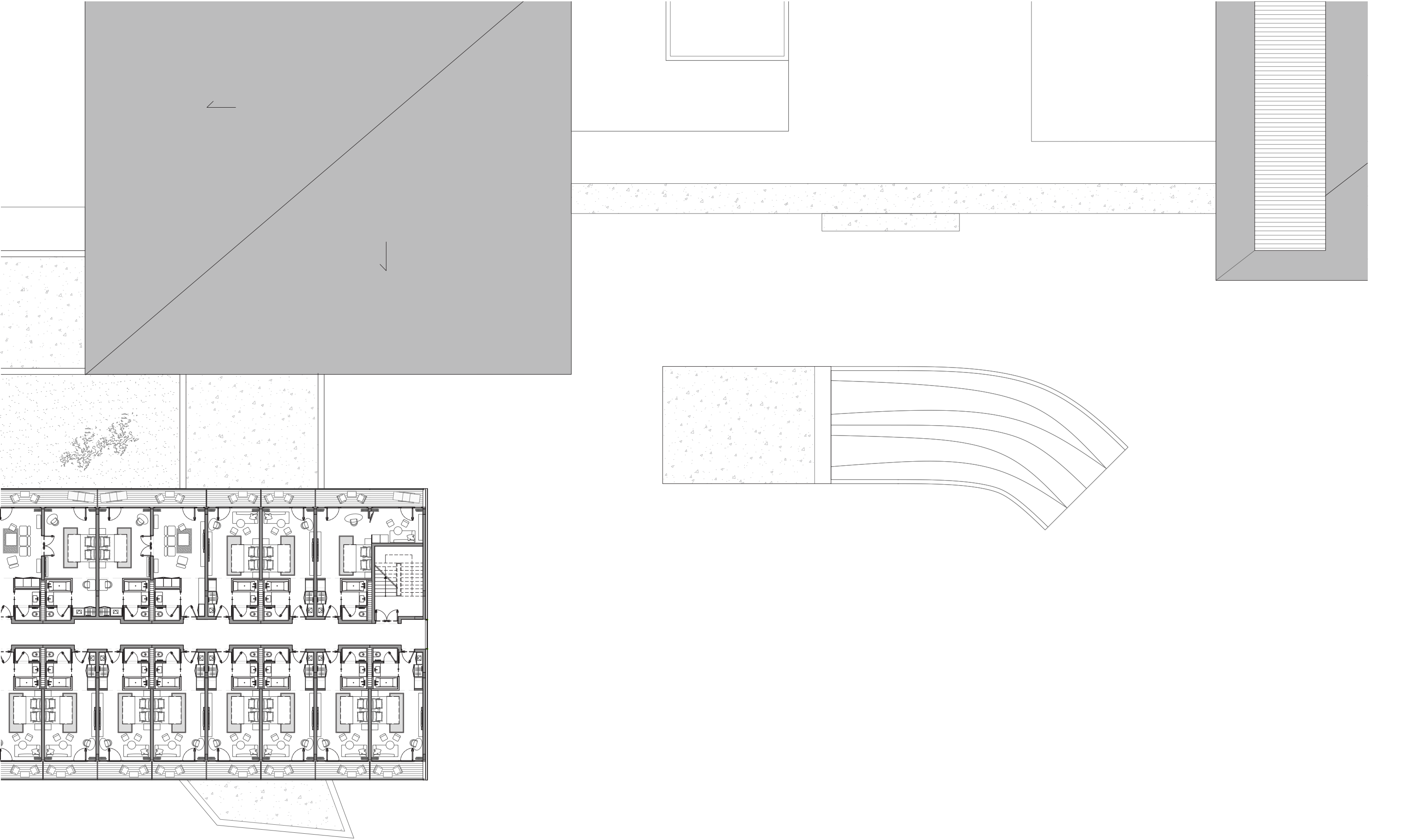


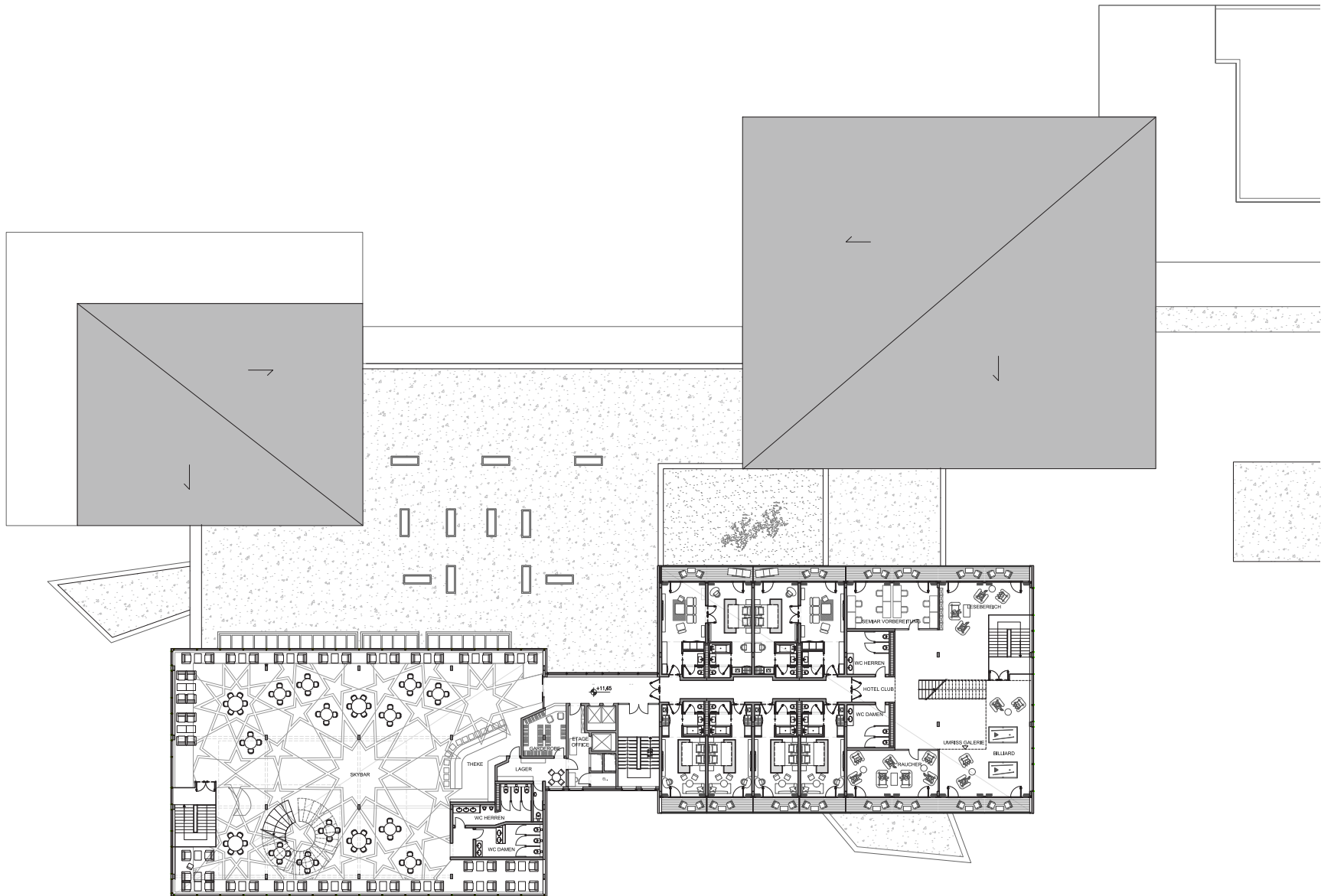
1-1



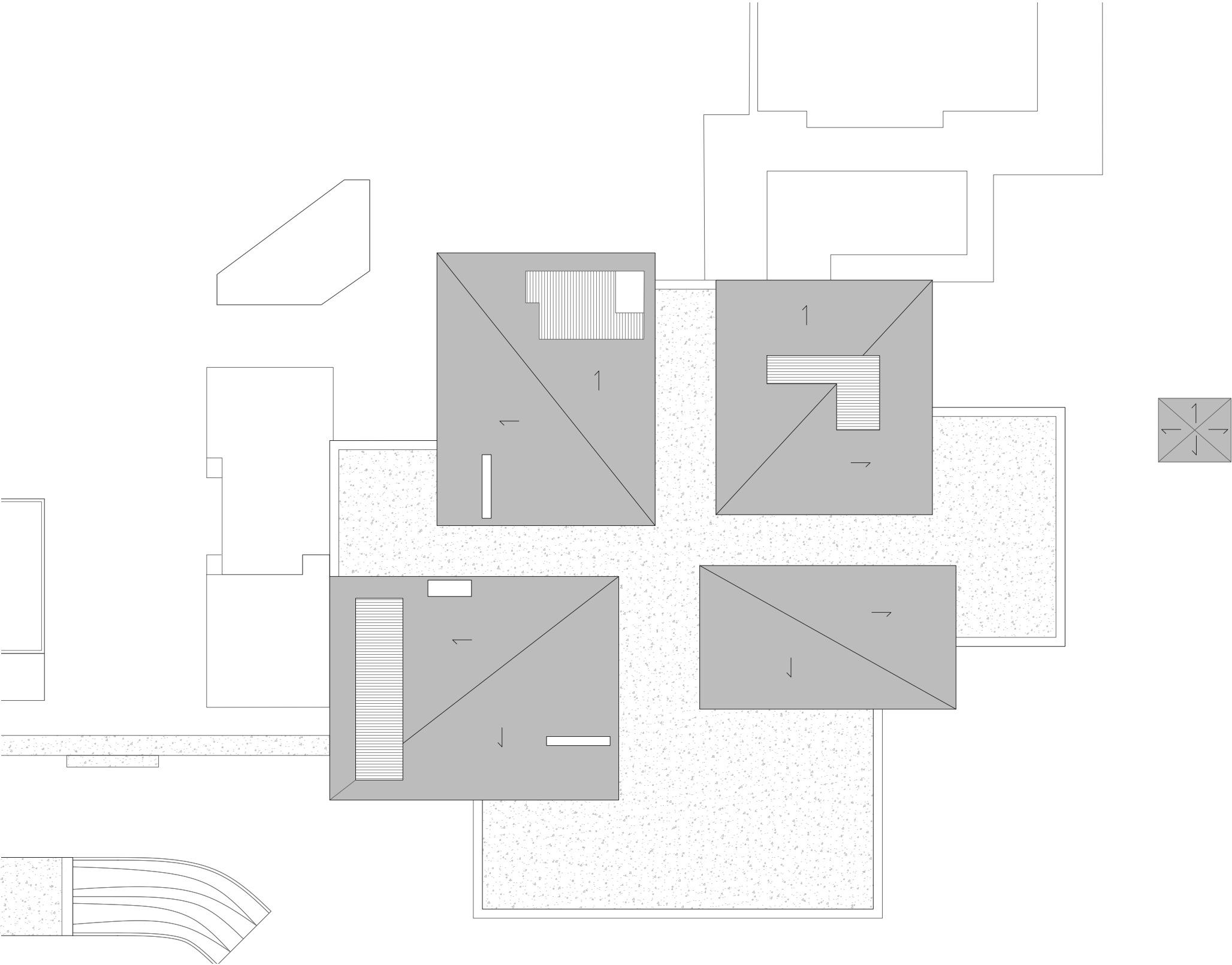
2-2

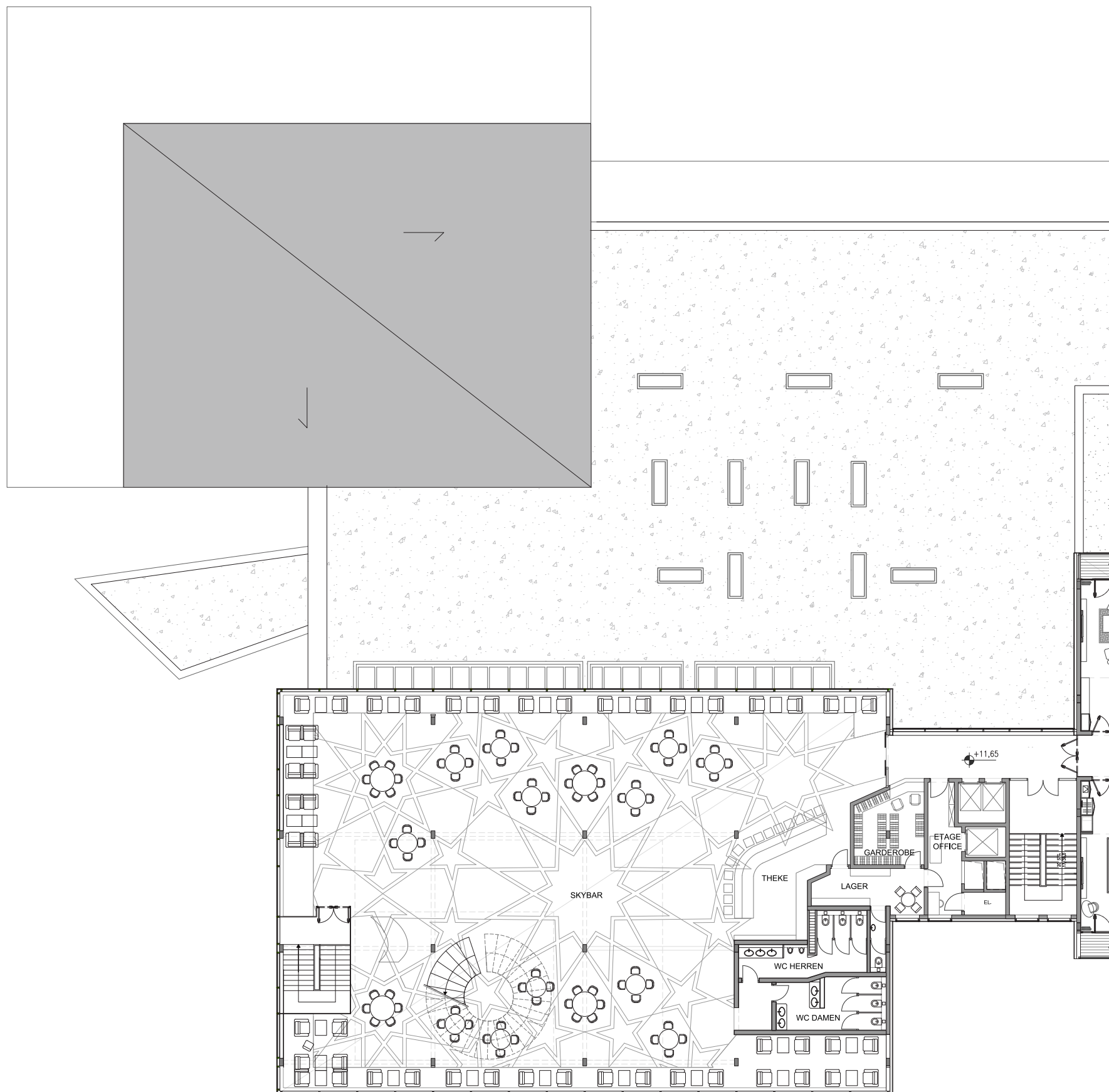
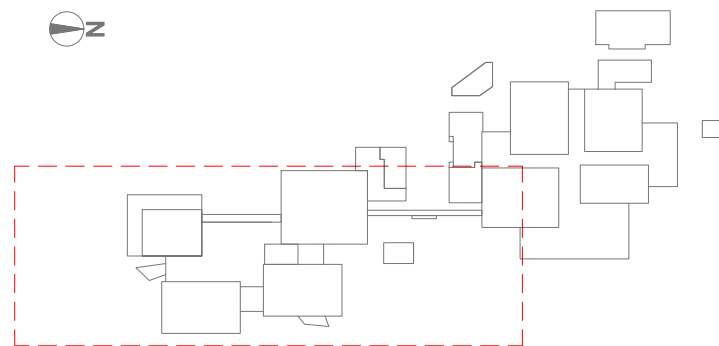






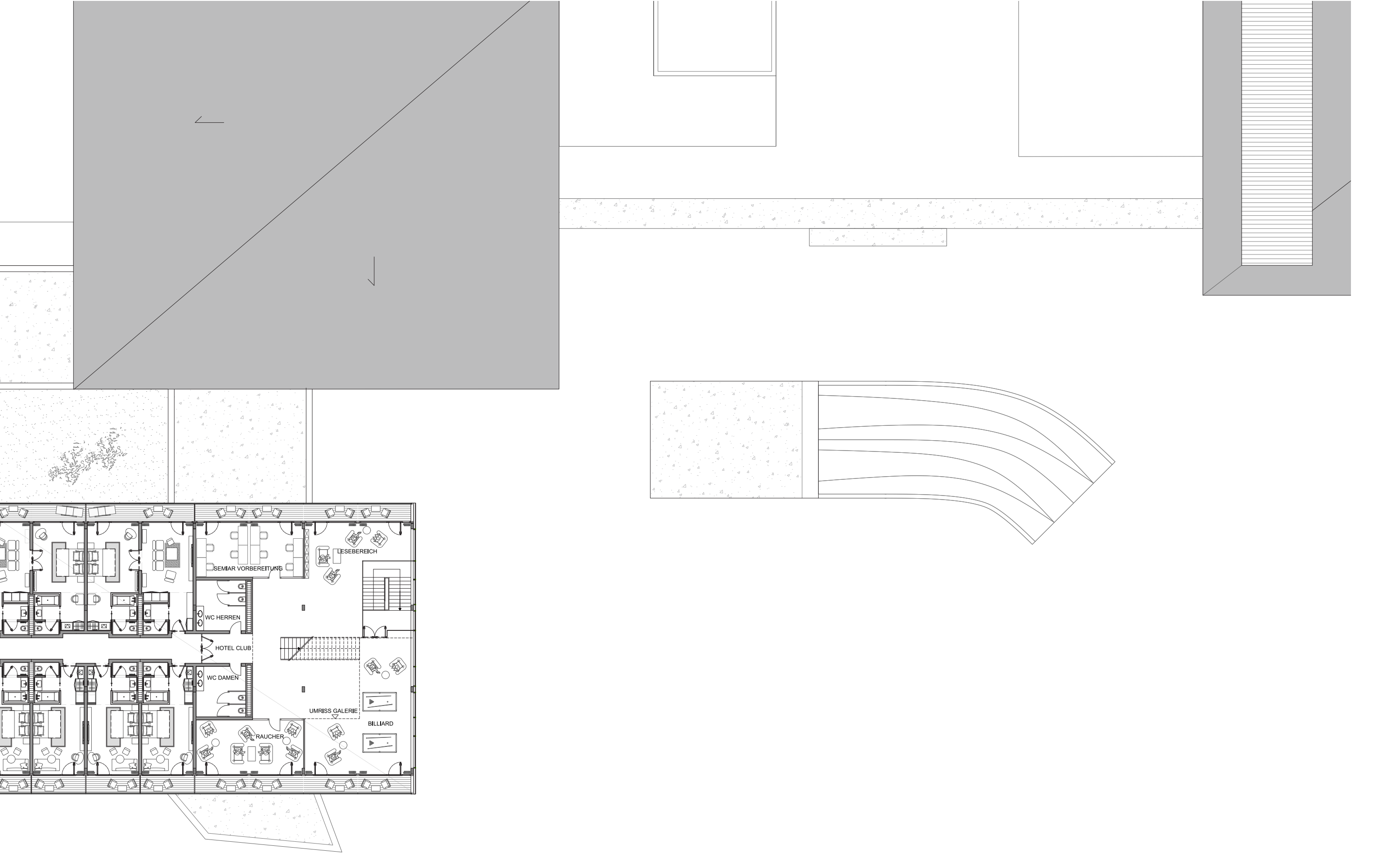
GRUNDRISS 3.OBERGESCHOSS M 1:500

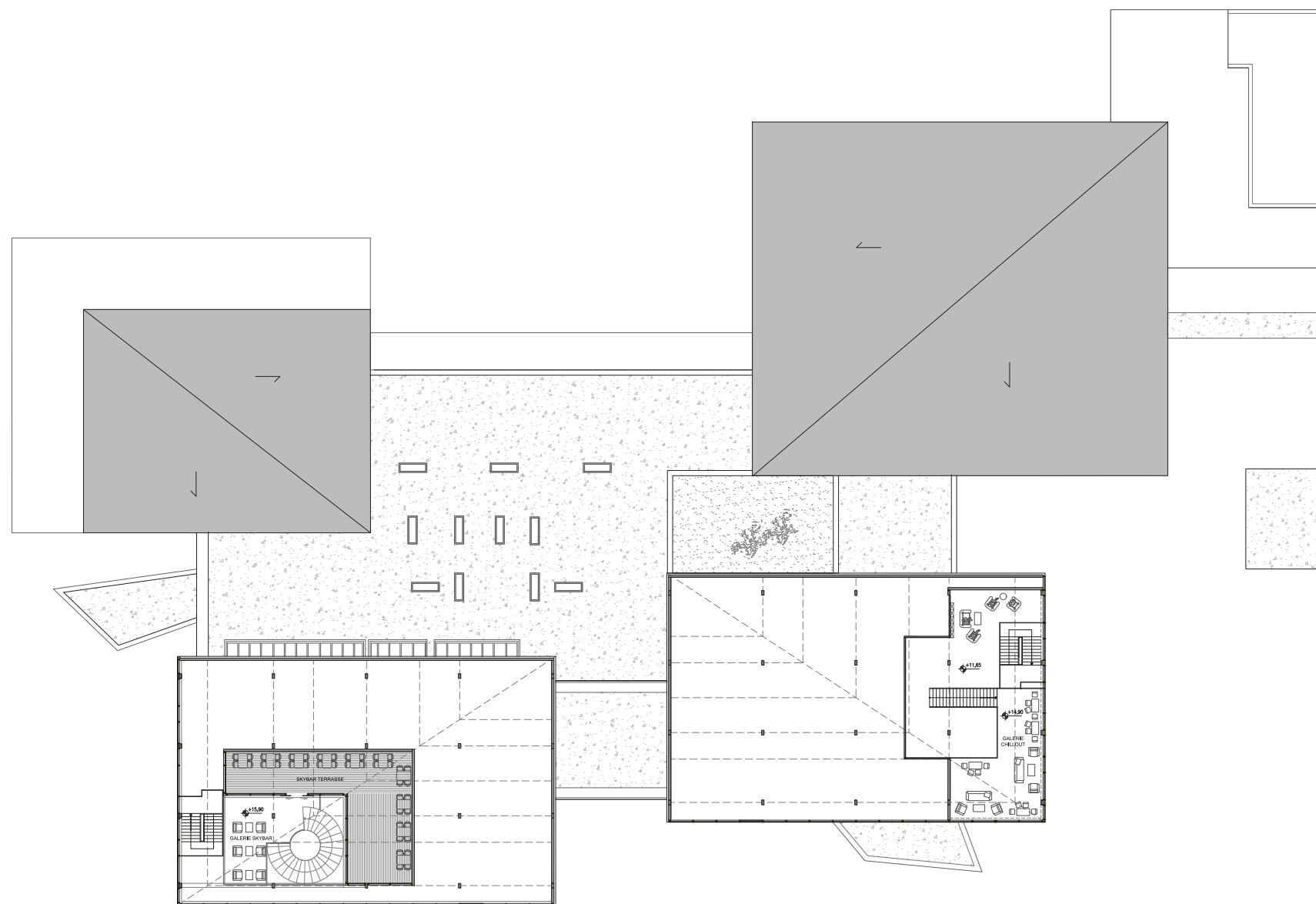




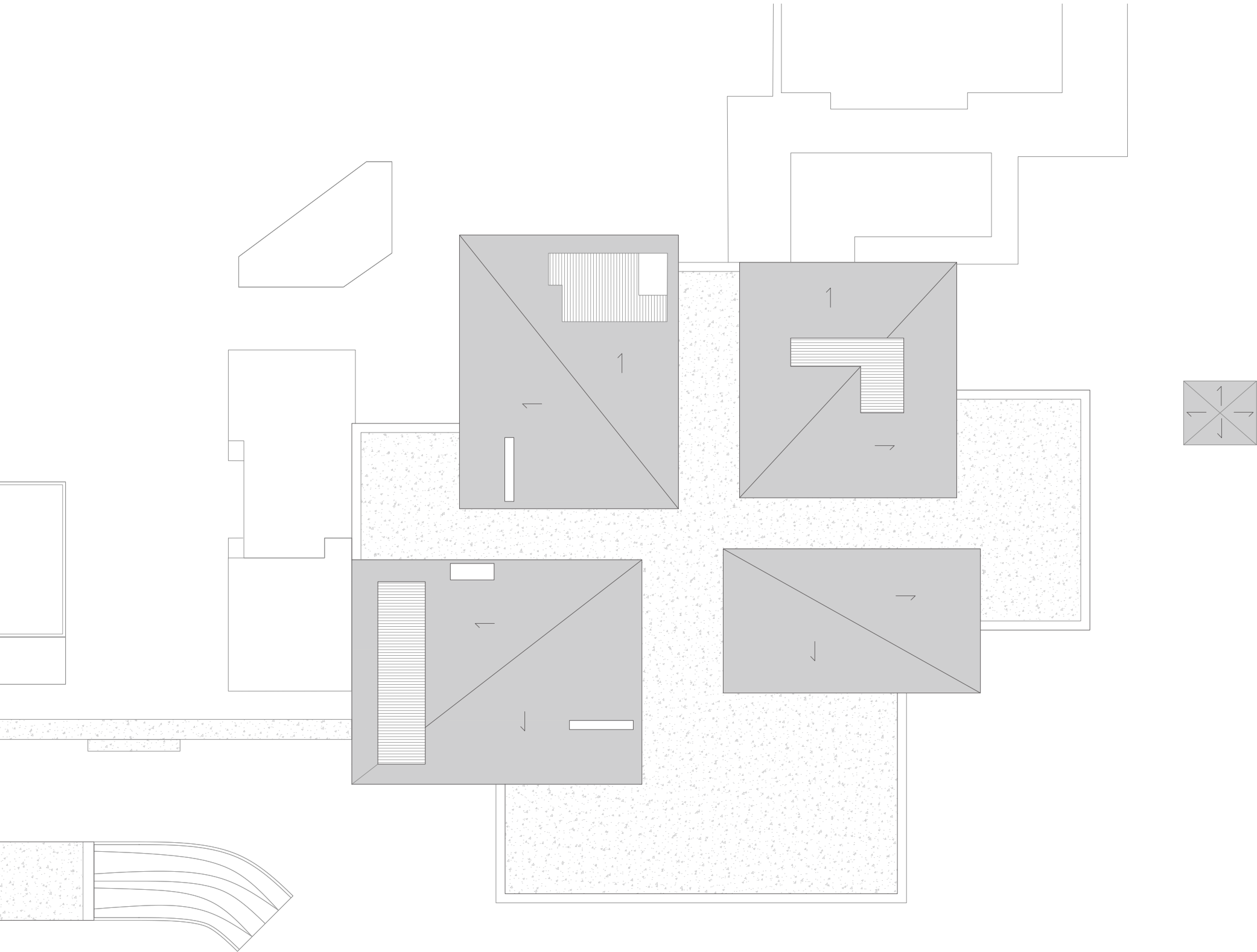
GRUNDRISS 3.OBERGESCHOSS (AUSSCHNITT)

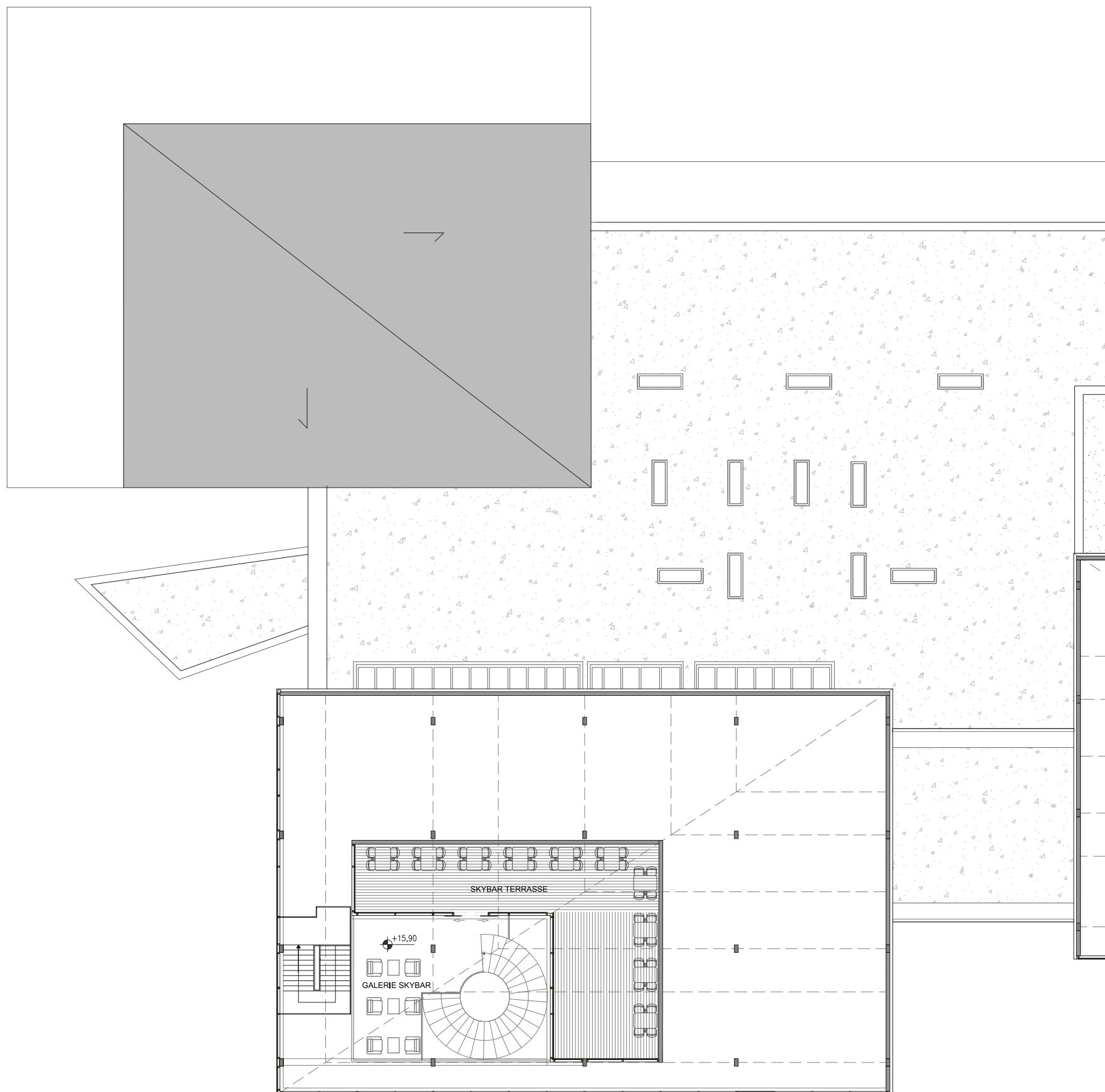
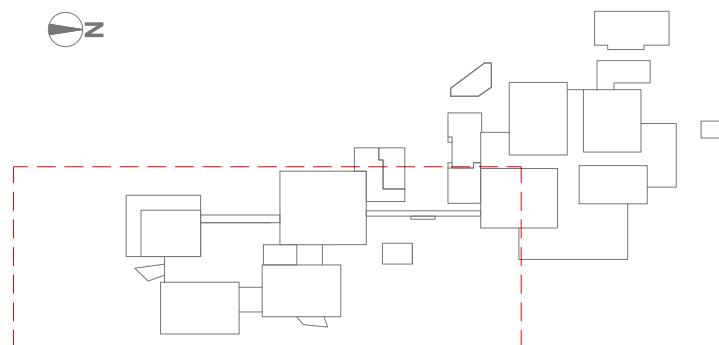
M 1:250



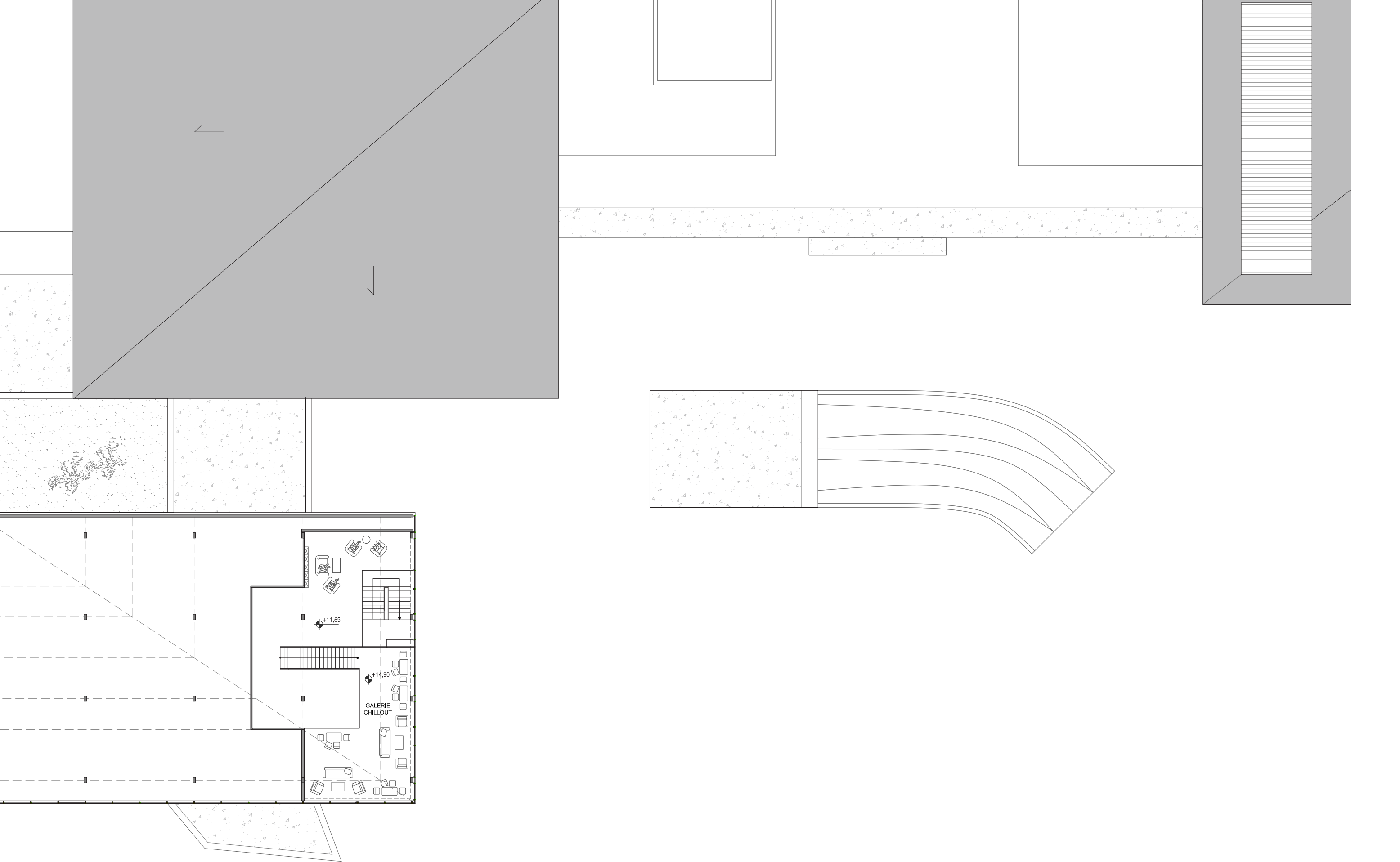


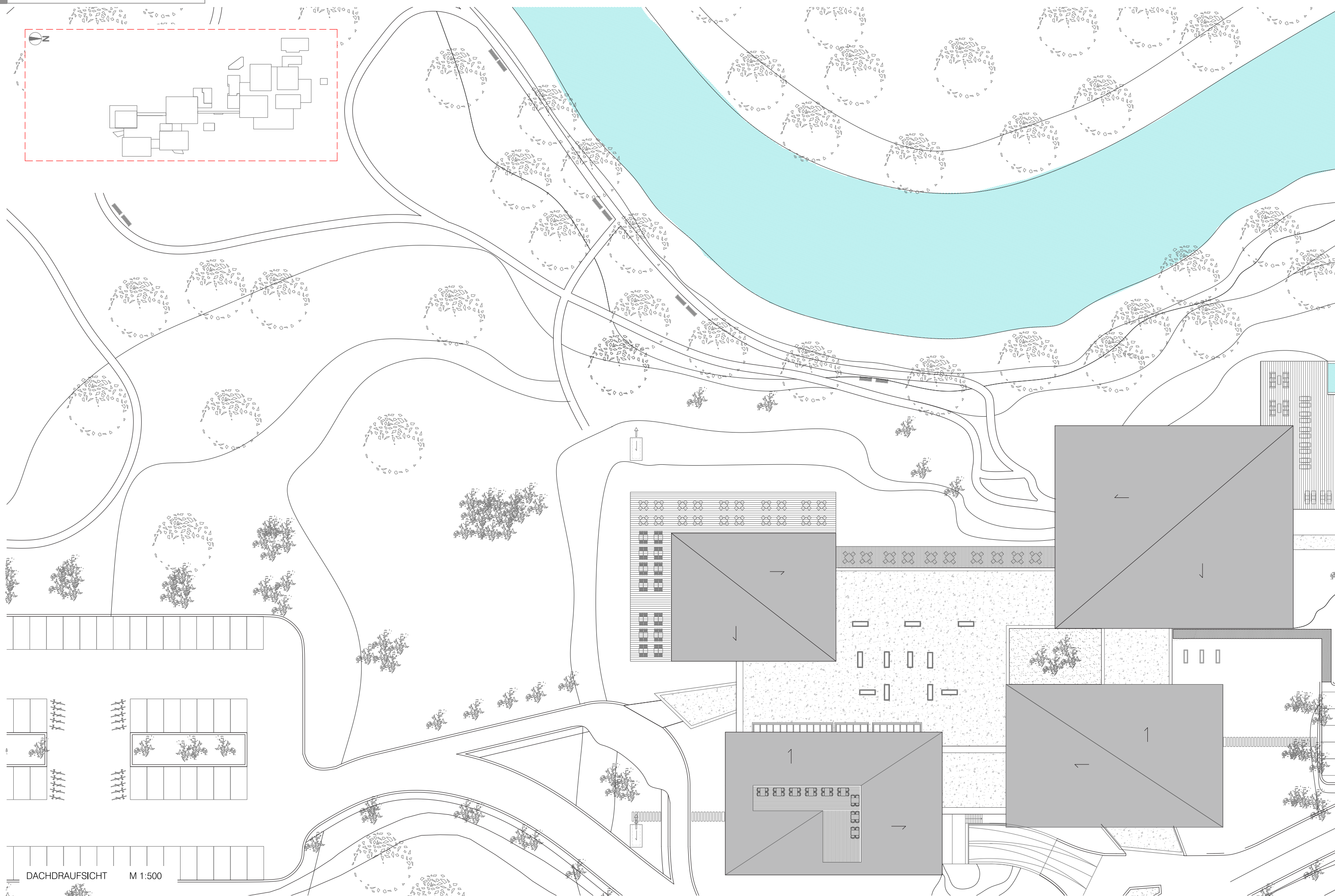
GRUNDRISS DACHGALERIE M 1:500





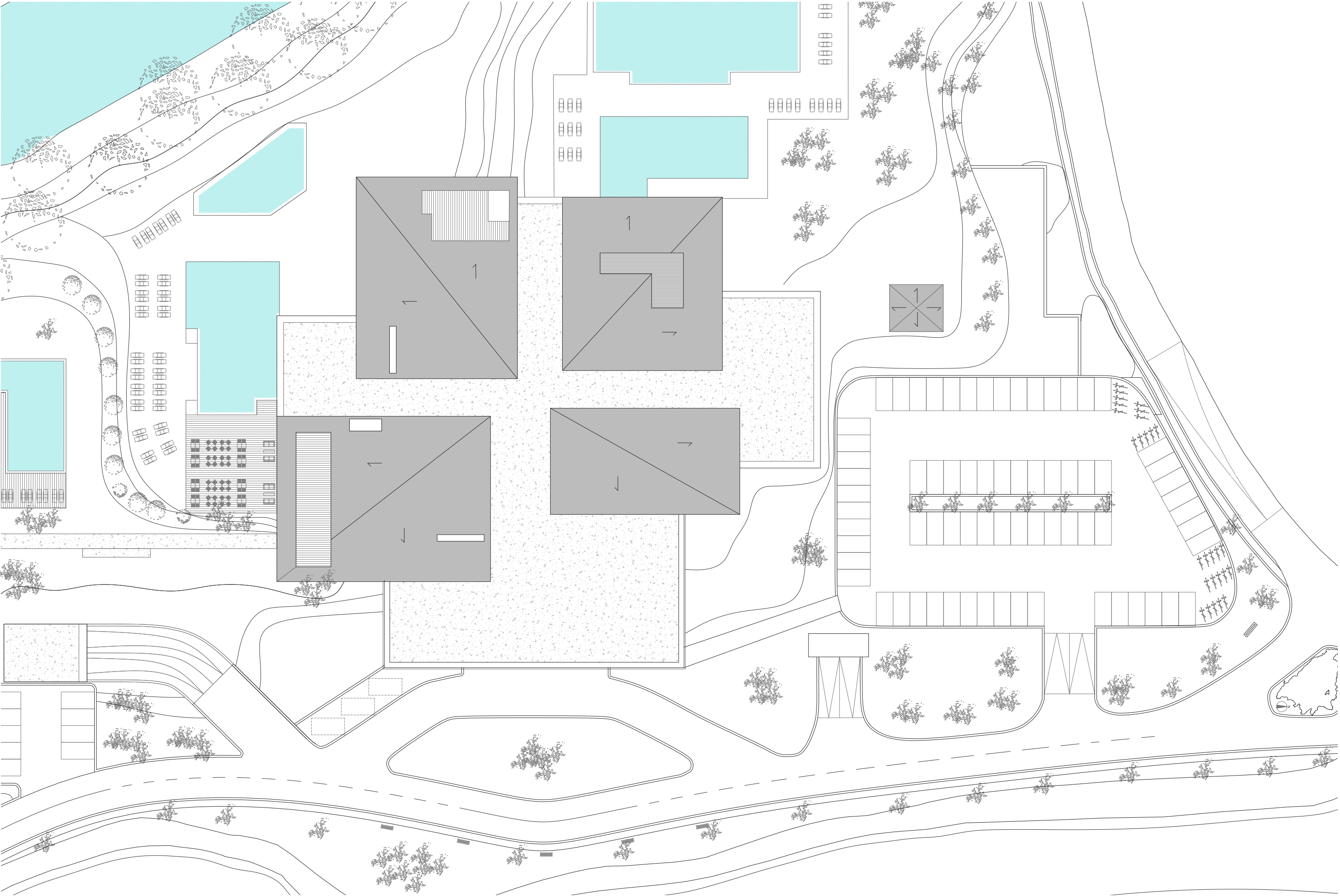
GRUNDRISS DACHGALERIE (AUSSCHNITT) M 1:250

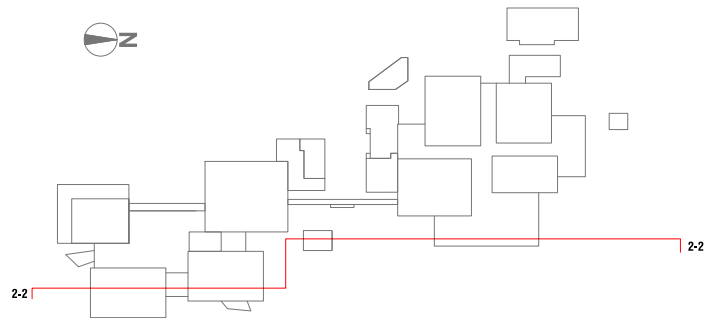
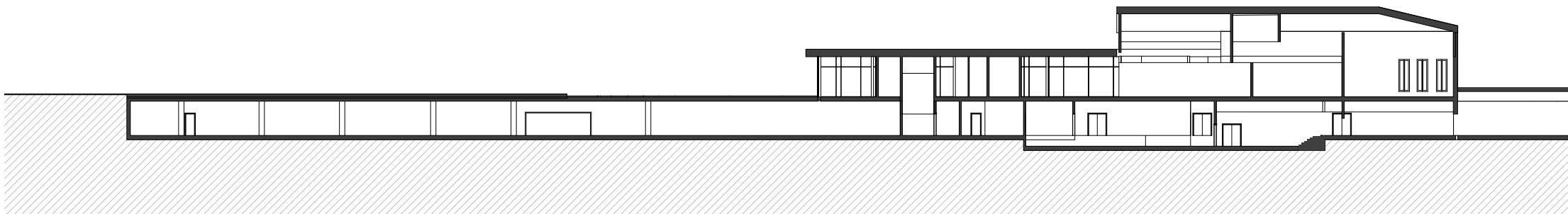
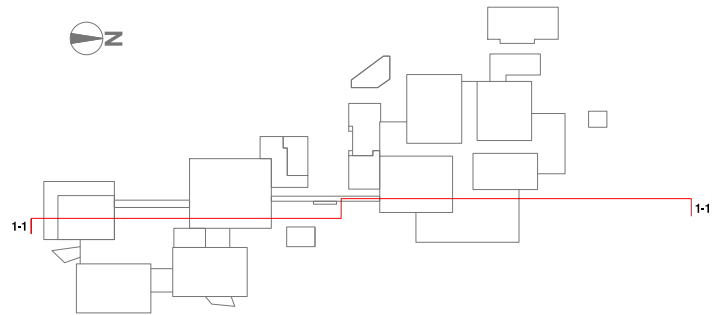




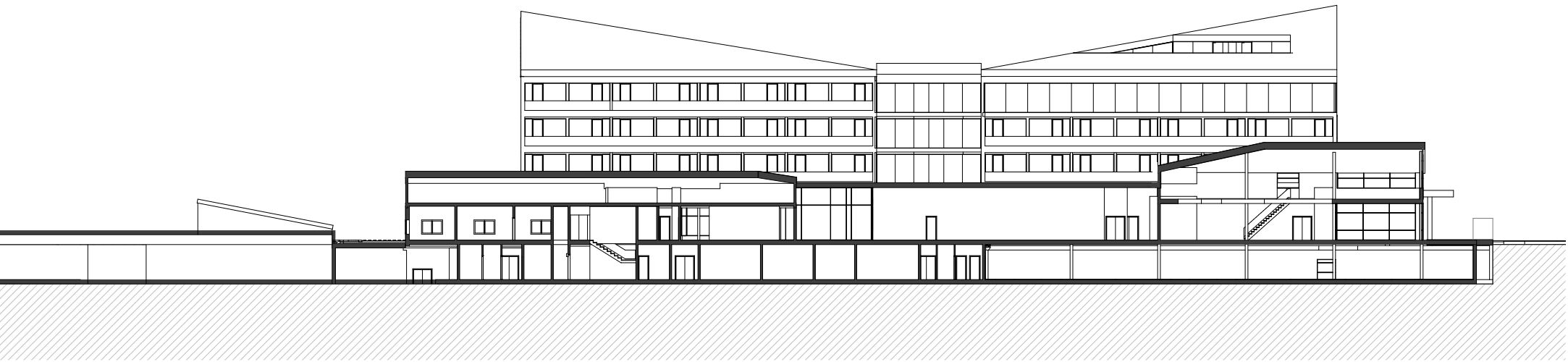
DACHDRAUFSICHT

M 1:500

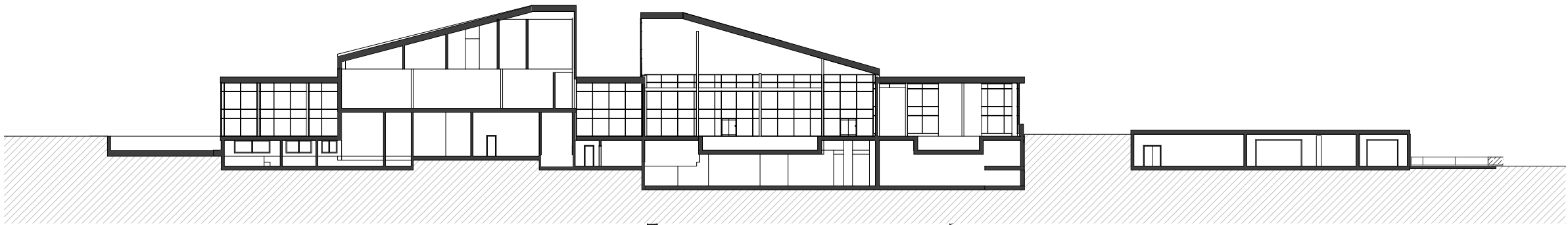
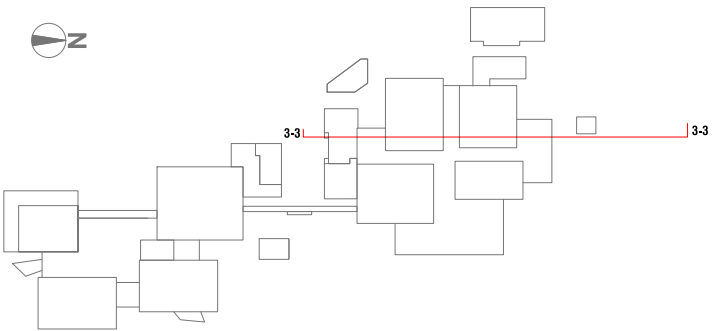




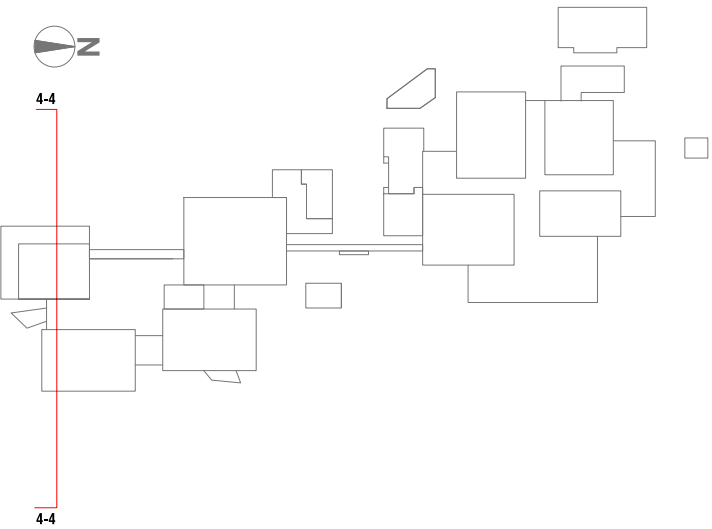
SCHNITT 2-2 M 1:500



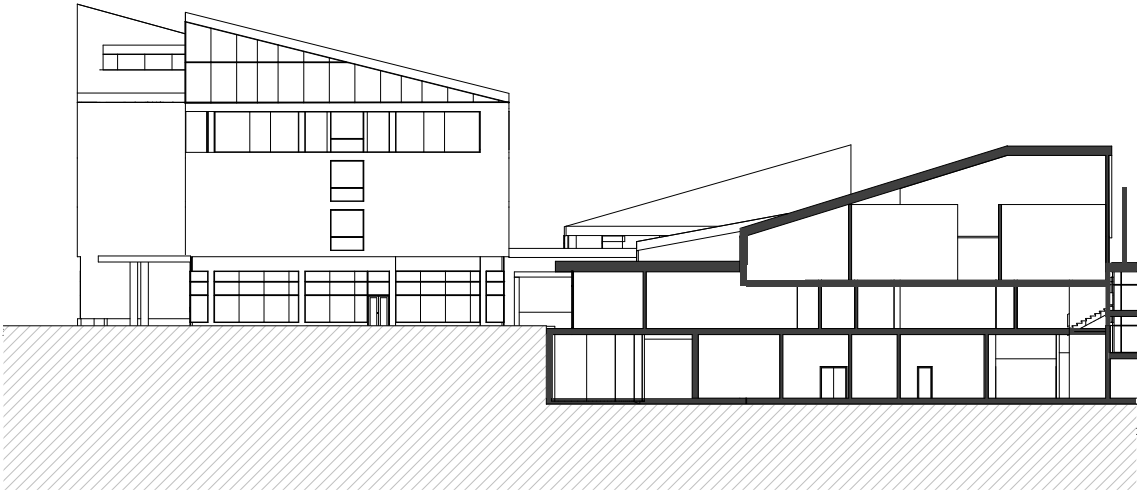
SCHNITT 1-1 M 1:500

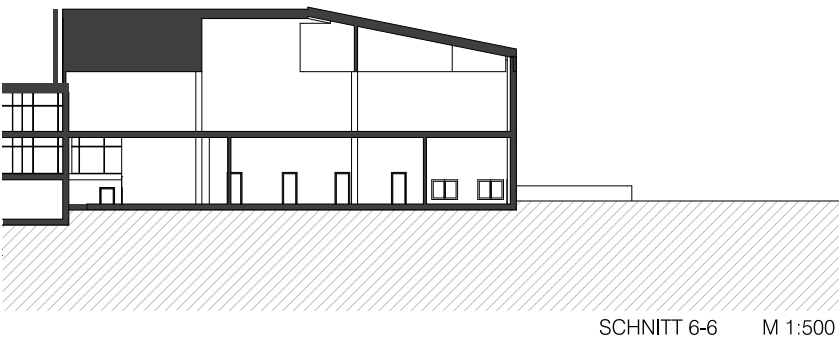
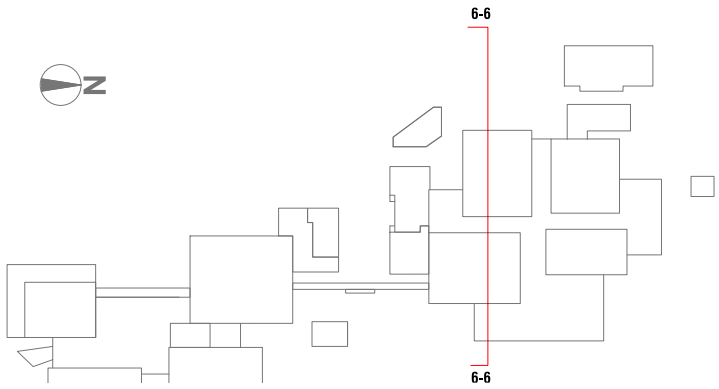
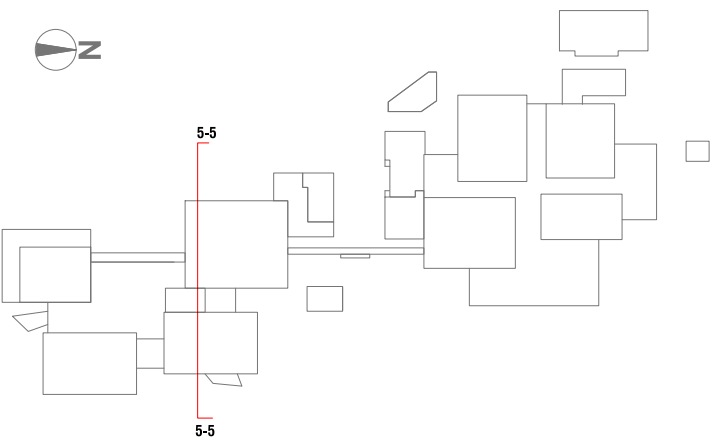
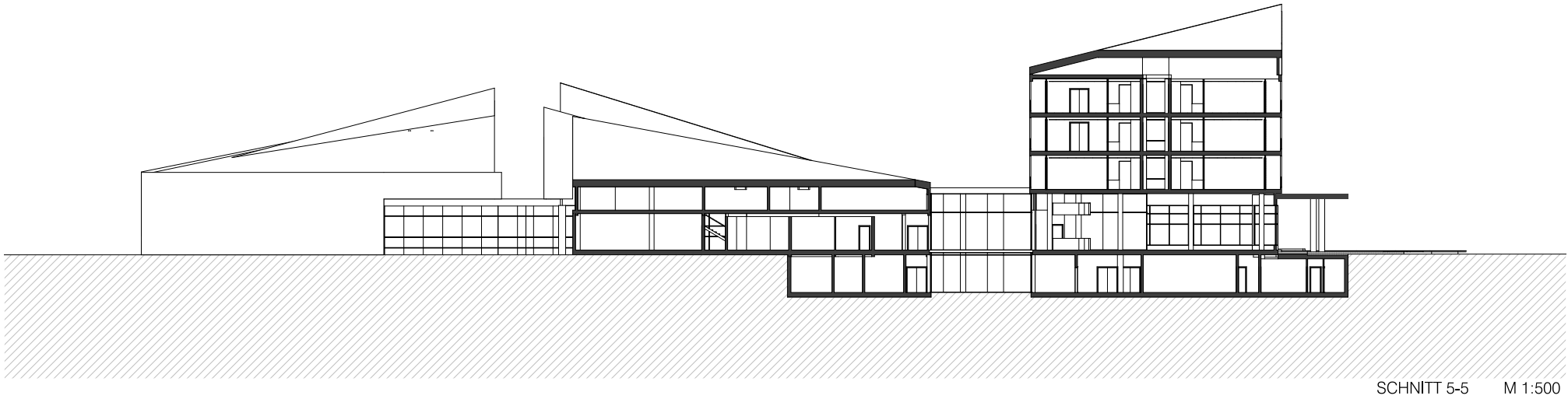


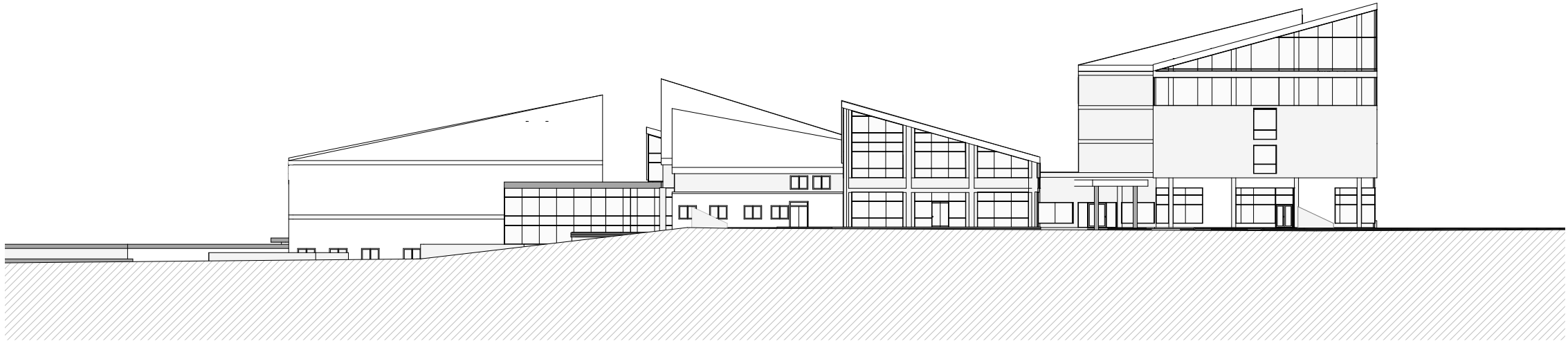
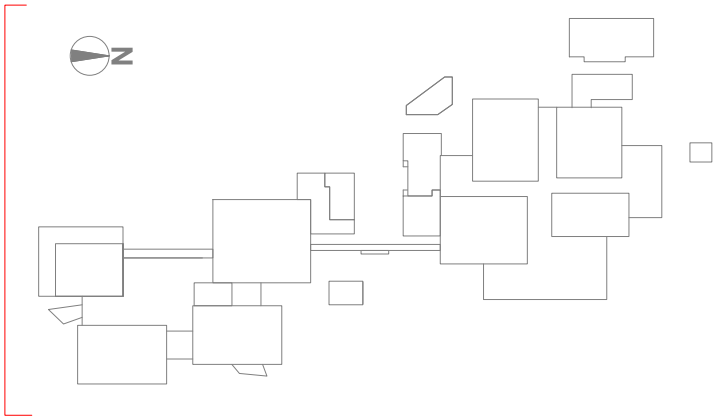
SCHNITT 3-3 M 1:500



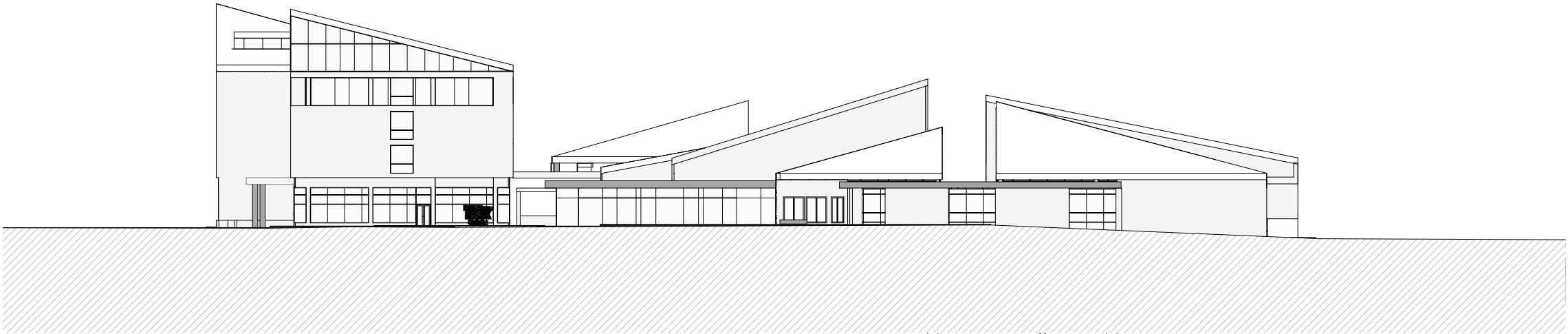
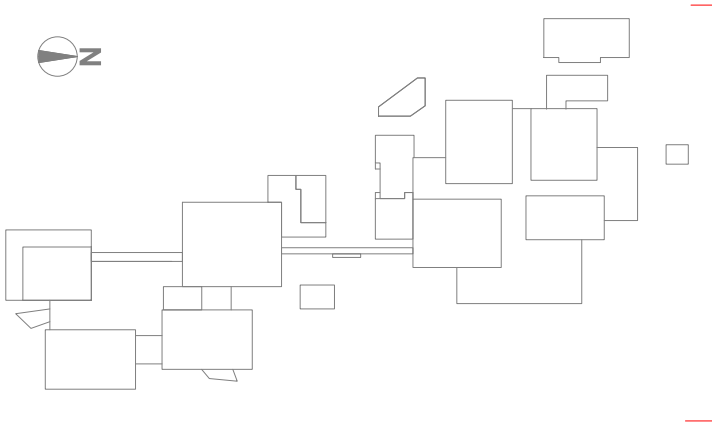
SCHNITT 4-4 M 1:500



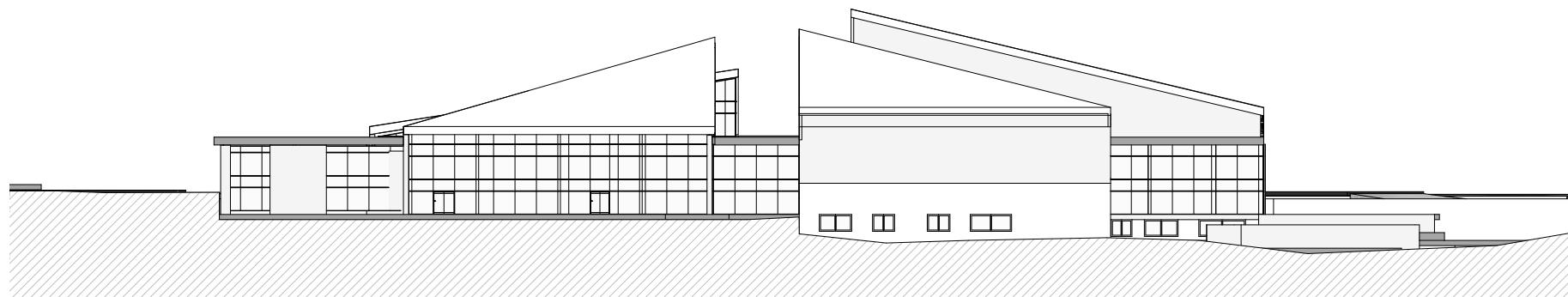
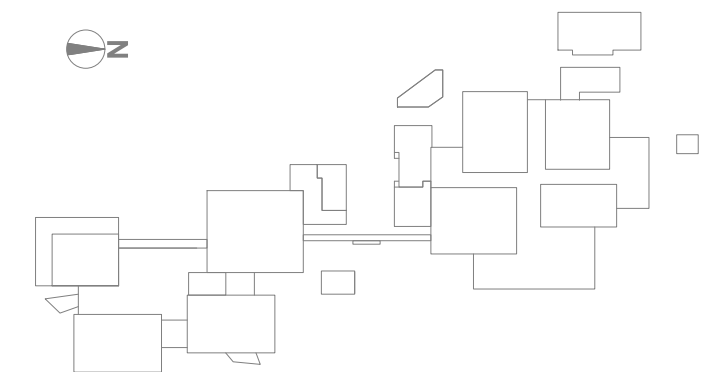
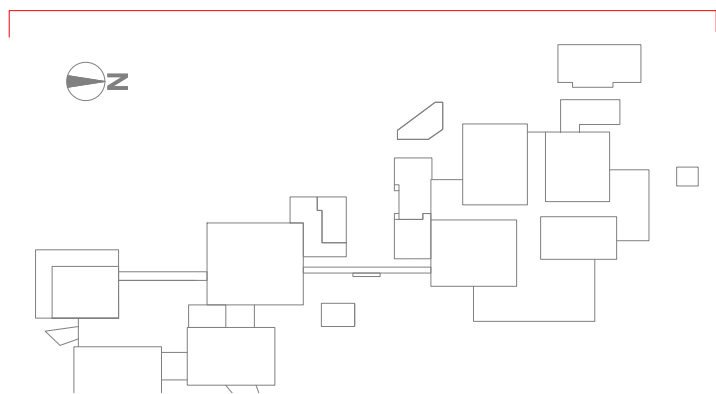


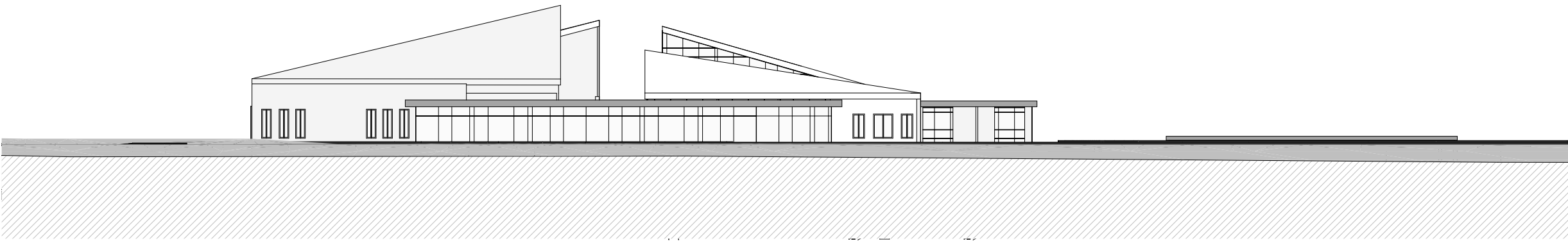


ANISCHT NORD M 1:500

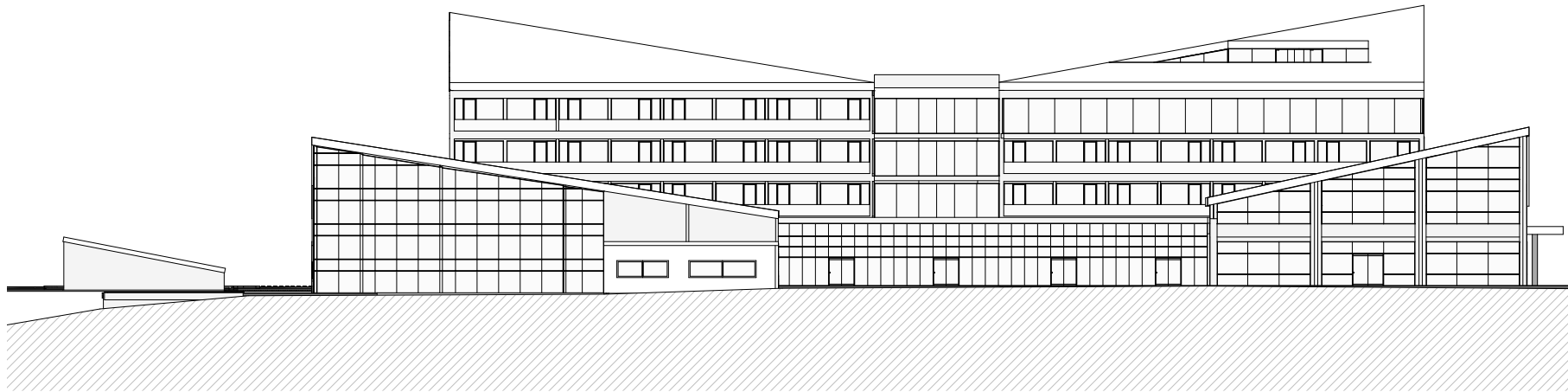


ANISCHT SÜD M 1:500



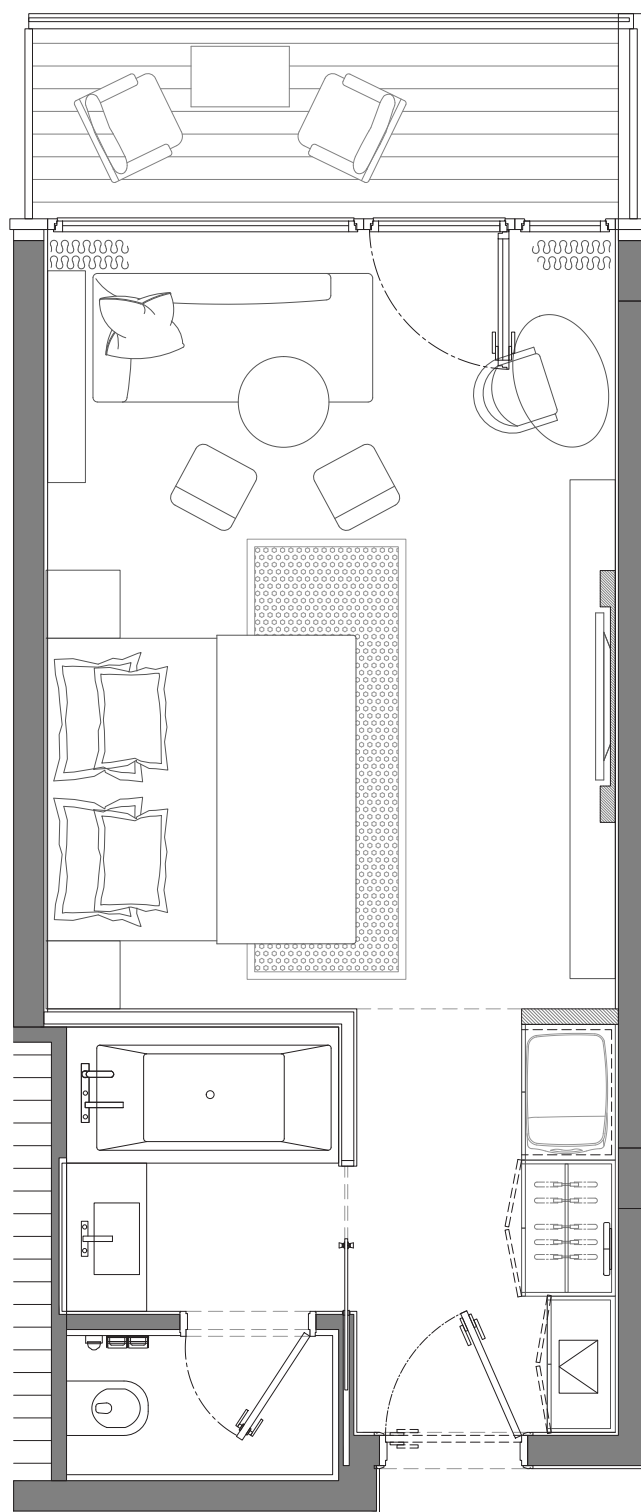
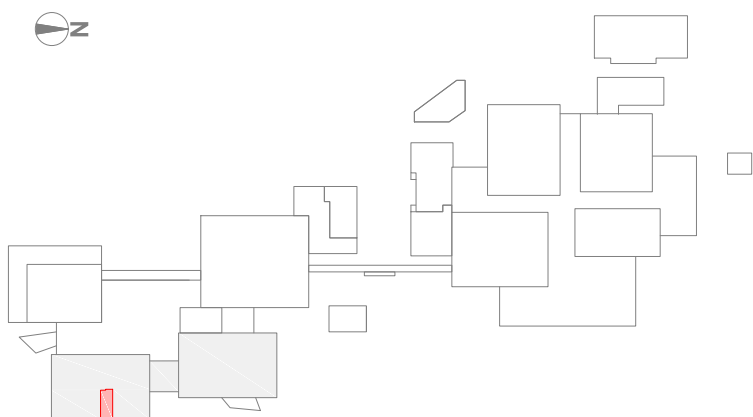


ANISCHT WEST M 1:500



ANISCHT OST M 1:500

HOTELZIMMER



GRUNDRISS HOTELZIMMER - TYP KING STUDIO M 1:50



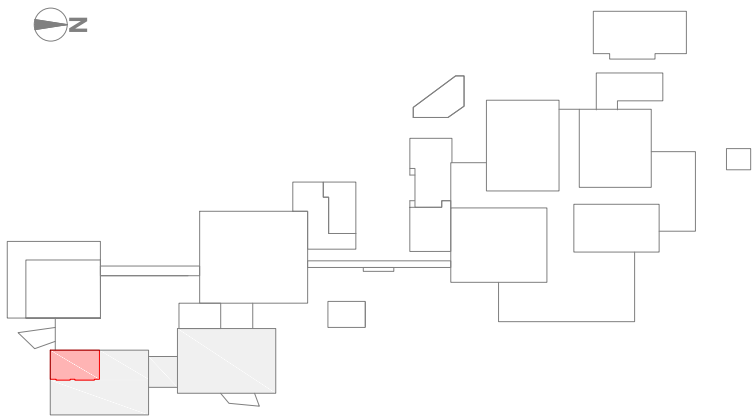
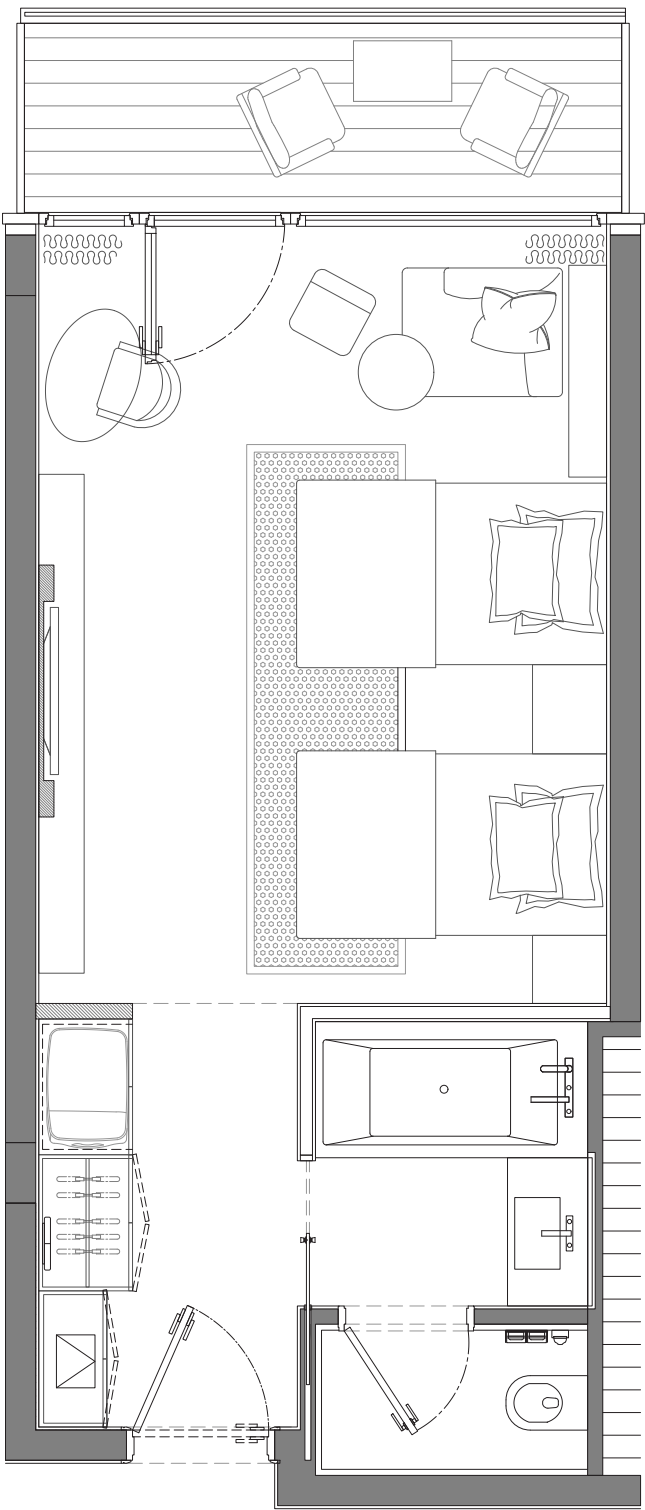
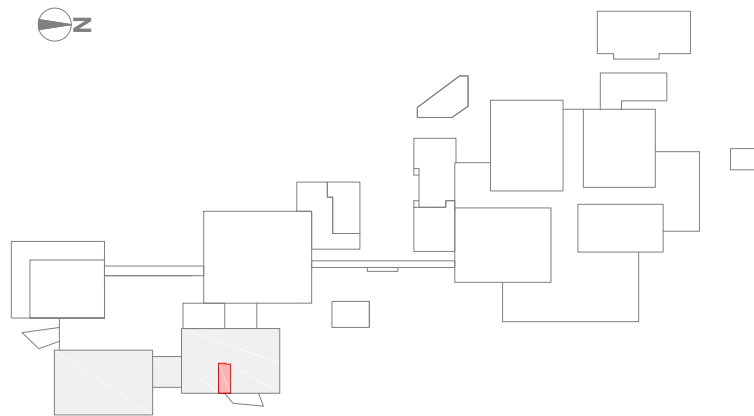
Abb.146. Hotelzimmer Visualisierung



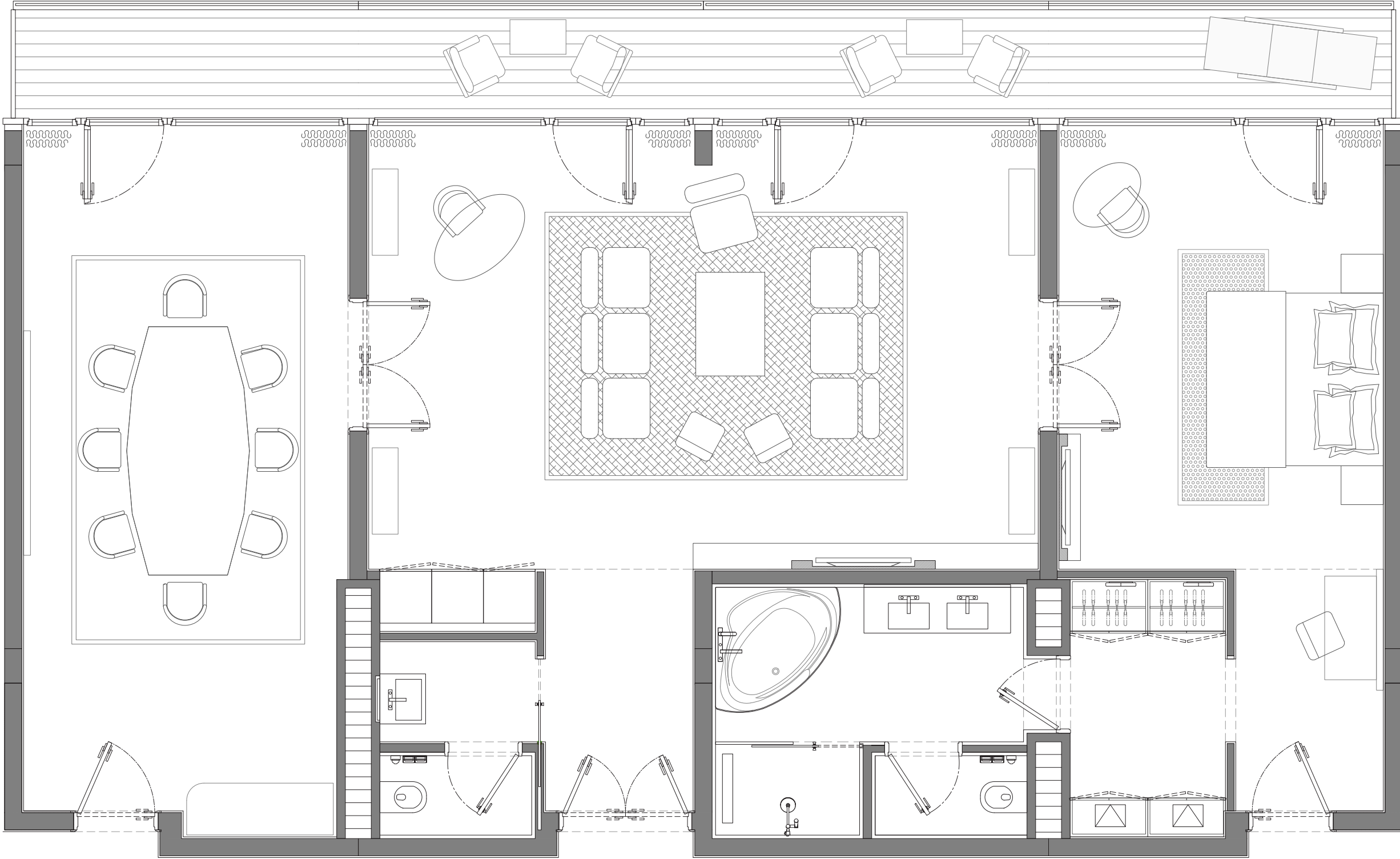
Abb.147 .Hotelzimmer Visualisierung



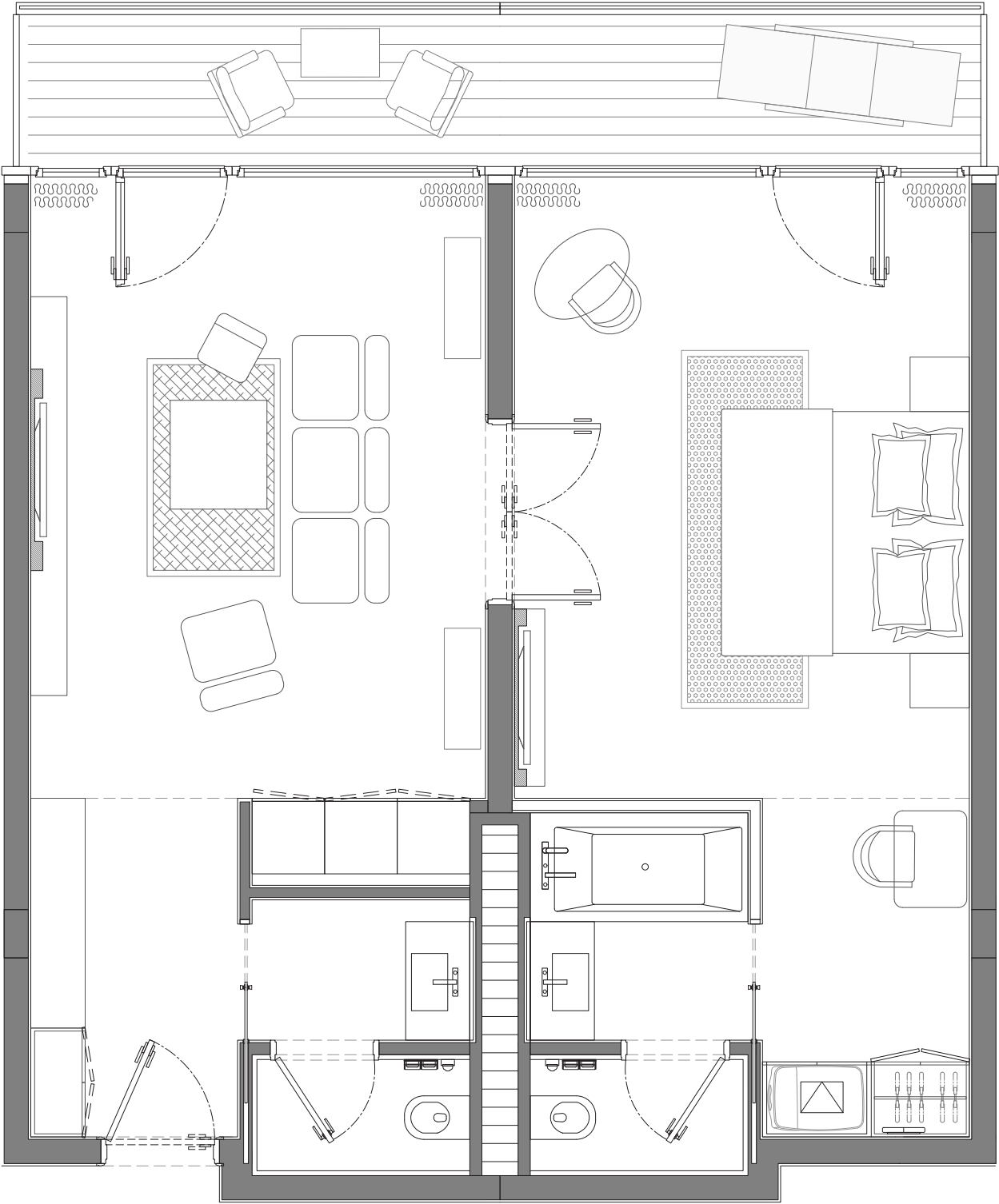
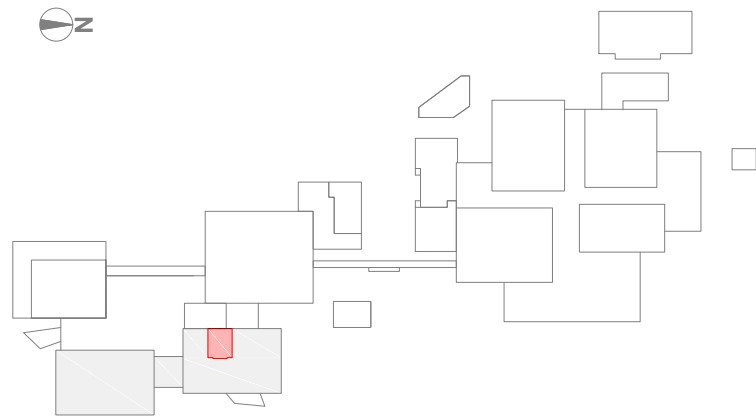
Abb.148 .Hotelzimmer Visualisierung



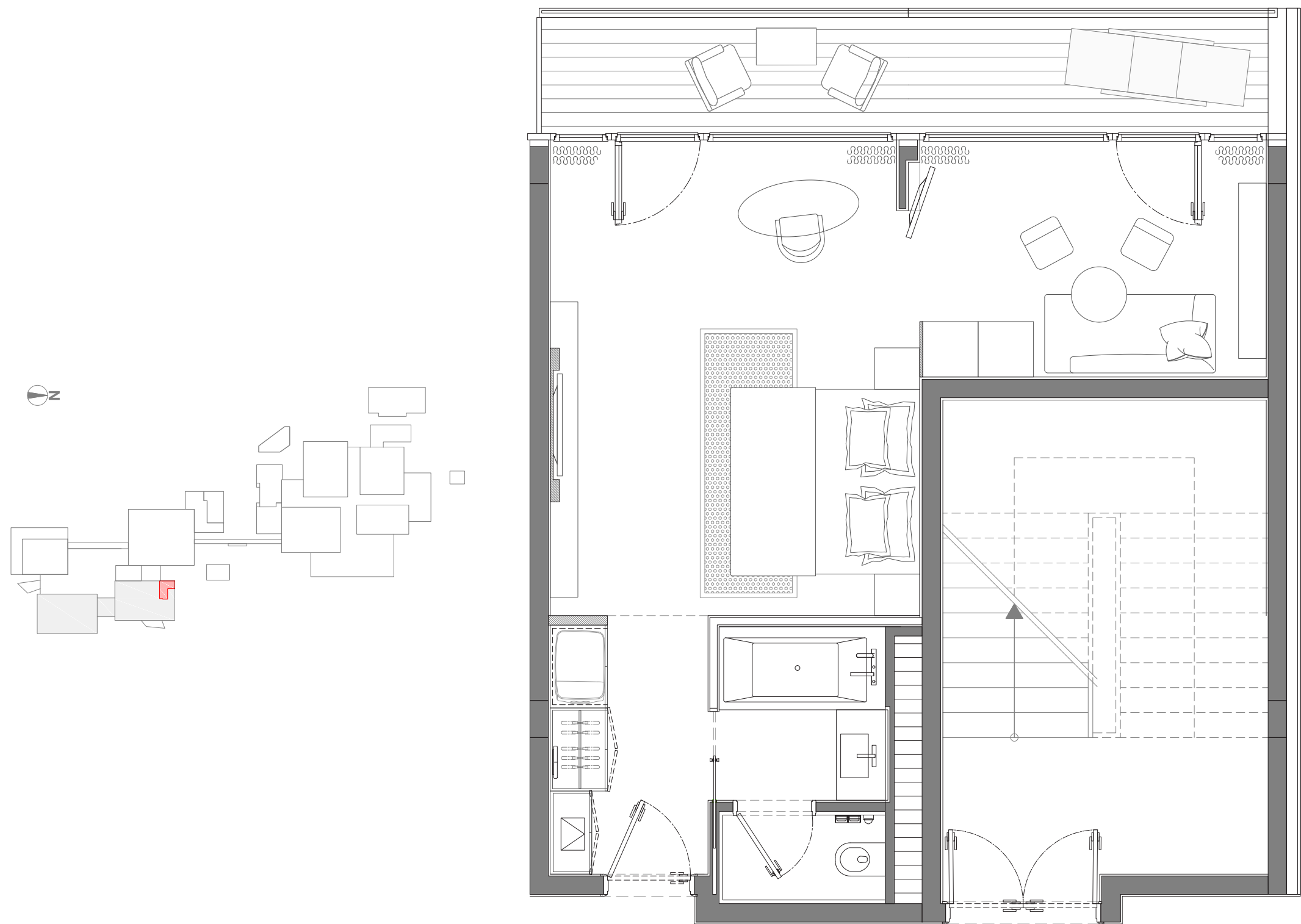
GRUNDRISS HOTELZIMMER - TYP TWIN M 1:50



GRUNDRISS HOTELZIMMER - TYP PRESIDENT SUITE M 1:50



GRUNDRISS HOTELZIMMER - TYP LARGE SUITE M 1:50



GRUNDRISS HOTELZIMMER - TYP MINI SUITE (neben STG) M 1:50

VISUALISIERUNG



Abb.149 .Visualisierung

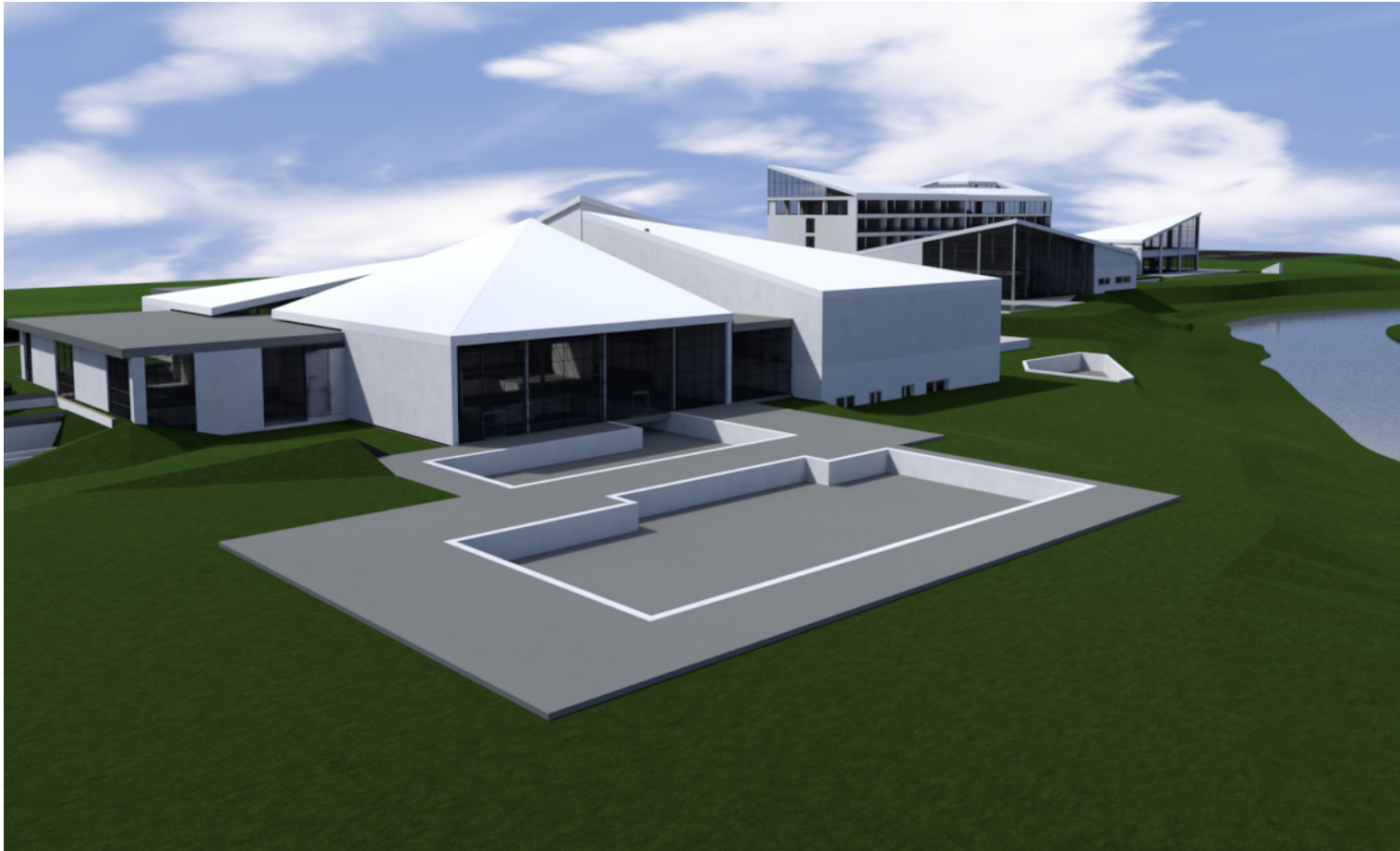


Abb.150 .Visualisierung



Abb.151.Visualisierung

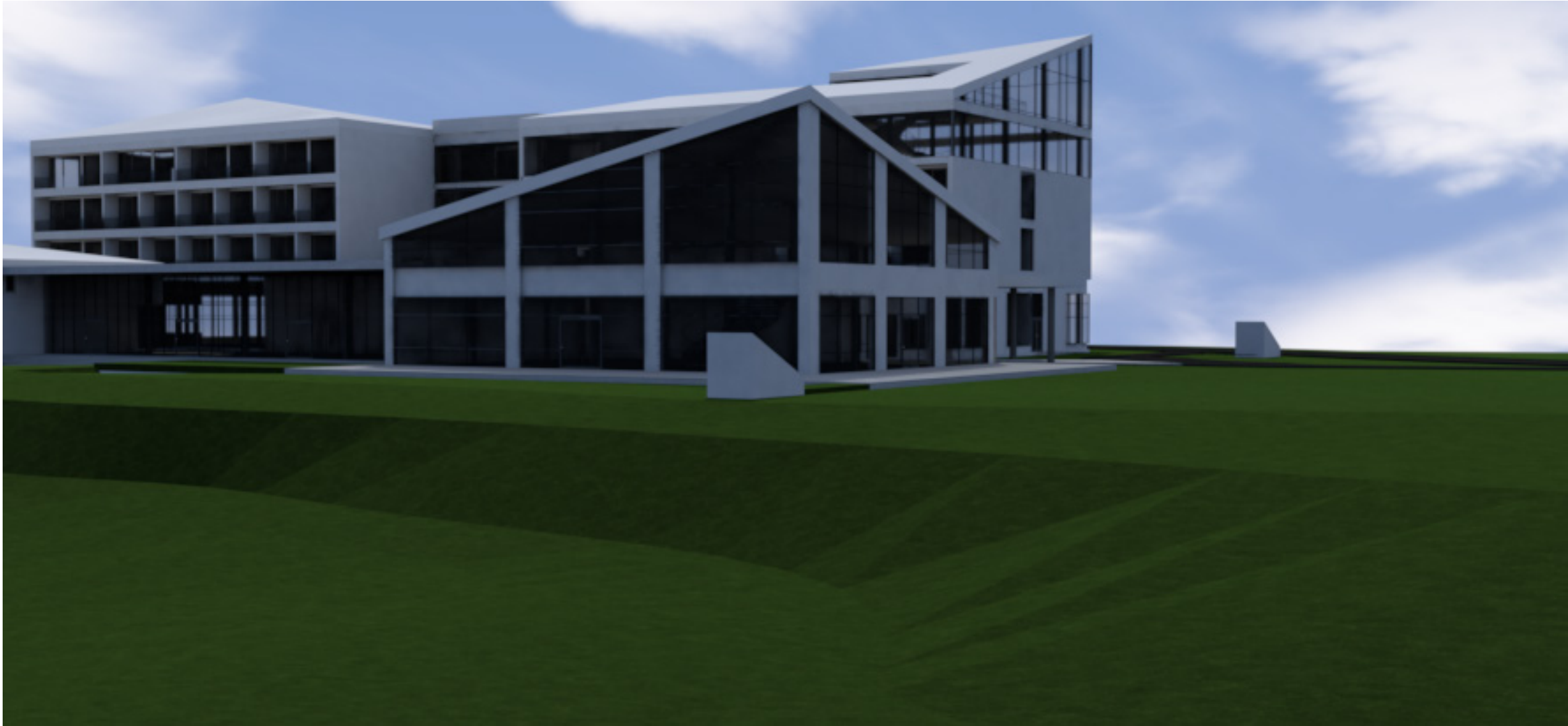


Abb.152 .Visualisierung

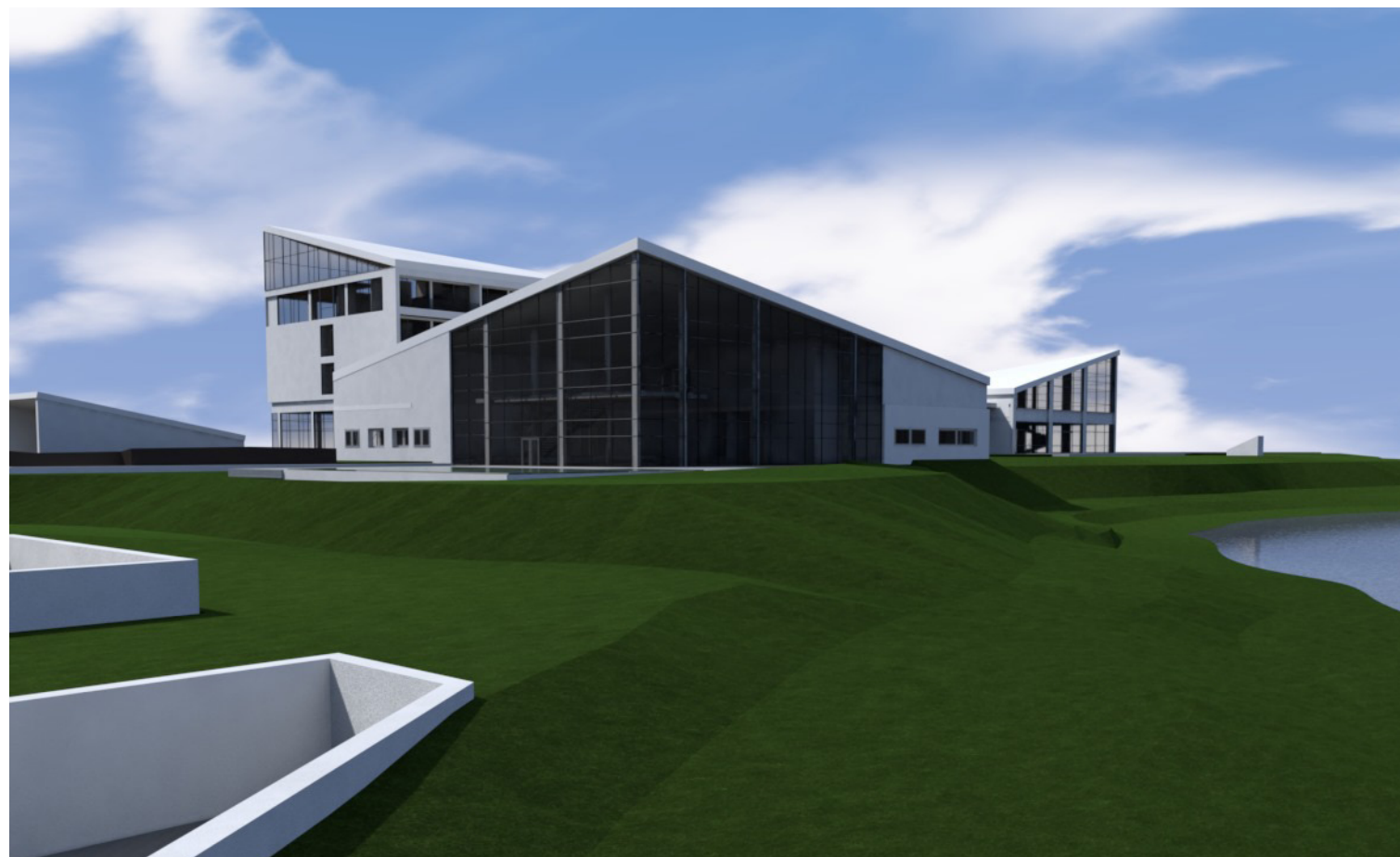


Abb.153.Visualisierung



Abb.154 .Visualisierung

ANHANG

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abb. 1. Flagge von Bosnien und Herzegowina / <http://www.flaggenlexikon.de/fbih.htm>

Abb. 2. Karte von Europa / <http://www.europakarte.org/img/leere-europakarte.png>

Abb. 3. Karte von Bosnien und Herzegowina / https://www.uni-koblenz.de/~ist/ewis/images/maps/bosnien_xgross.jpg

Abb. 4. Wappen von Bosnien und Herzegowina / https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/d/d4/Coat_of_arms_of_Bosnia_and_Herzegovina.svg/896px-Coat_of_arms_of_Bosnia_and_Herzegovina.svg.png /

Abb. 5. Wappen von Bosnien aus dem XII. Jahrhundert / https://scontent-frt3-2.xx.fbcdn.net/v/t1.0-9/1454757_673013639405218_1546849160_n.jpg?oh=847a78cac9c5687c07c5f9409ed9e3cf&oe=5A705D84

Abb. 6. Wappen von Bosnien und Hercegowina Ende XVI. „Anfang des XVII. Jahrhunderts / https://scontent-frt3-2.xx.fbcdn.net/v/t1.0-9/1454757_673013639405218_1546849160_n.jpg?oh=847a78cac9c5687c07c5f9409ed9e3cf&oe=5A705D84

Abb. 7. Wappen von Bosnien und Hercegowina aus dem XVIII. Jahrhundert / https://scontent-frt3-2.xx.fbcdn.net/v/t1.0-9/1454757_673013639405218_1546849160_n.jpg?oh=847a78cac9c5687c07c5f9409ed9e3cf&oe=5A705D84

Abb. 8. Wappen von Bosnien und Hercegowina aus 1878 / https://scontent-frt3-2.xx.fbcdn.net/v/t1.0-9/1454757_673013639405218_1546849160_n.jpg?oh=847a78cac9c5687c07c5f9409ed9e3cf&oe=5A705D84

Abb. 9. Karte Süd-Ost Europa von 1340 / https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/2/2a/South_East_Europe_1340.gif/781px-South_East_Europe_1340.gif

Abb. 10. Historische Karte von Bosnien ab X.- XIX. Jahrhundert / http://2.bp.blogspot.com/-aEztFj_mons/VHBHI8NvUJI/AAAAAAAAIV0/71XH_eCtIS0/s1600/Srednjovjekovna-Bosna-karta%2Bhistoricara%2BVege%2B-%2BKopie.jpg

Abb. 11. Karte Europa ab 1481-1683 (Osmanische -Reich) / <https://i.pinimg.com/564x/4f/fa/20/4ffa20e21a3d-7262626611b3e7afa30a.jpg>

Abb. 12. Wappen von Bosnien und Hercegowina von 1945 / https://scontent-frt3-2.xx.fbcdn.net/v/t1.0-9/1454757_673013639405218_1546849160_n.jpg?oh=847a78cac9c5687c07c5f9409ed9e3cf&oe=5A705D8

Abb. 13. Wappen von Bosnien und Hercegowina ab 1992-1988 / https://scontent-frt3-2.xx.fbcdn.net/v/t1.0-9/1454757_673013639405218_1546849160_n.jpg?oh=847a78cac9c5687c07c5f9409ed9e3cf&oe=5A705D8

Abb. 14. Wappen von Bosnien und Hercegowina ab 1998-heute / https://scontent-frt3-2.xx.fbcdn.net/v/t1.0-9/1454757_673013639405218_1546849160_n.jpg?oh=847a78cac9c5687c07c5f9409ed9e3cf&oe=5A705D8

Abb. 15. Karte von Österreich-Ungarn von 1899 / <https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/5/56/Austria-Hungary1899.JPG>

Abb. 16. Karte von Ost Europa (von heute) / <http://www.geographicguide.com/europe-maps/images/yugoslavia.jpg>

Abb. 17. Karte von Bosnien und Herzegowina (von heute) / <http://2.bp.blogspot.com/-h3JRQZ0sXQU/Tt5jzY5jNkI/AAAAAAAAA8/6hnkvg7hCWM/s640/Picture1.jpg>

Abb.18. Karte von Bosnien und Herzegowina / Stadt Gračanica / von Autor

Abb.19. Karte von Gemeinde Gračanica / Stadt Gračanica / von Autor

Abb.20. Schwarzplan von der Stadt Gračanica- Stadtzentrum (Čaršija) / Katastar Gracanica / Plan bearbeitet von Autor

Abb.21. Luftbild -Stadtzentrum Gračanica (2017) / Gemeinde Gracanica 2017

Abb.22. Wappen von Gračanica / Edin Sakovic / BKC Gracanica / 2014

Abb.23. Uhrturm / Edin Sakovic / Gracanica kroz povijest / BKC Gracanica / 2014

Abb.24. Katholische Kirche Edin Sakovic / Gracanica kroz povijest / BKC Gracanica / 2014

Abb.25. Orthodoxe Kirche Edin Sakovic / Gracanica kroz povijest / BKC Gracanica / 2014

Abb.26. Weiße Moschee Edin Sakovic / Gracanica kroz povijest / BKC Gracanica / 2014

Abb.27. Bahnhof von Gračanica 1897 Edin Sakovic / Gracanica kroz povijest / BKC Gracanica / 2014

Abb.28. Postkarte von Gračanica 1900 Edin Sakovic / Gracanica kroz povijest / BKC Gracanica / 2014

Abb.29. Bahnhof und Fluss Sokoluša von 1900 Edin Sakovic / Gracanica kroz povijest / BKC Gracanica / 2014

Abb.30.Wappen von Gračanica 1998 / Edin Sakovic / Gracanica kroz povijest / BKC Gracanica / 2014

Abb.31. Luftbild von Gračanica 1905 / Edin Sakovic / Gracanica kroz povijest / BKC Gracanica / 2014

Abb.32. Stempel von Grcanica aus dem XIX Jhd. Edin Sakovic / Gracanica kroz povijest / BKC Gracanica / 2014

Abb.33. Stadtzentrum Edin Sakovic / Gracanica kroz povijest / BKC Gracanica / 2014

Abb.34.Bahnstrecke um 1900 / Edin Sakovic / Gracanica kroz povijest / BKC Gracanica / 2014

Abb.35. Stadtzentrum / Edin Sakovic / Gracanica kroz povijest / BKC Gracanica / 2014

Abb.36. Stadtzentrum (Čaršija) / Edin Sakovic / Gracanica kroz povijest / BKC Gracanica / 2014

Abb.37. Medrasa / Edin Sakovic / Gracanica kroz povijest / BKC Gracanica / 2014

Abb.38. Stadzentrum (Čaršija) / Edin Sakovic / Gracanica kroz povijest / BKC Gracanica / 2014

Abb.39. Gemeindehaus / Edin Sakovic / Gracanica kroz povijest / BKC Gracanica / 2014

Abb.40.Konak-Gemeindehaus von Gračanica / erstellt von Autor 2017

Abb.41.Stadzentrum (Čaršija) / erstellt von Autor 2017

Abb.42.Luftbild-Gemeinde Gračanica / erstellt von Autor 2017

Abb.43.Wappen von Gračanica / BKC Gracanica / 2017

Abb.44.Osman-Kapetan-Madrasa / erstellt von Autor 2017

Abb.45.Schwarzplan -Stadtzentrum (Čaršija) / Kataster Gracanica -bearbeitet von Autor 2017

Abb.46.Stadtzentrum (Čaršija) / erstellt von Autor 2017

Abb.47.Stadtpark (Čaršija) / erstellt von Autor 2017

Abb.48.Luftbild-Gračanica (Čaršija) / erstellt von Autor 2017

Abb.49. Uhrturm (Sahat Kula) / erstellt von Autor 2017

Abb.50. Katholische Kirche / erstellt von Autor 2017

Abb.51. Stadtzentrum (Čaršija) / erstellt von Autor 2017

Abb.52. Weiße Moschee / erstellt von Autor 2017

Abb.53.Bunte Moschee / erstellt von Autor 2017

Abb.54. Orthodoxe Kirche / erstellt von Autor 2017

Abb.55. Karte von Bosnien und Herzegowina / Gračanica / erstellt von Autor 2017

Abb.56. Verkehrsverbindung an die umliegenden Städte / erstellt von Autor 2017

Abb.57. Flächennutzungsplan von der Gemeinde Gračanica / erstellt von Autor (nach Kataster Unterlagen) 2017

Abb.58. Katasterplan von der Gemeinde Gračanica mit der Lage des Thermalquellegebietes / erstellt von Autor (nach Kataster Unterlagen) 2017

Abb.59. Fridrik Katzer / Gračanica: grad, općina, ljudi / red. Atif Kujundžić / Gračanica: Općina Gračanica / 2006.

Abb.60. Thermalquelle Gračanica- 1979 / BKC Gracanica Archiv

Abb.61. Thermalquelle 2003 / BKC Gracanica Archiv

Abb.62. Thermalquelle 1979/1980 / BKC Gracanica Archiv

Abb.63. Thermalquelle 1979/1980 / BKC Gracanica Archiv

Abb.64. Thermalquelle 1979/1980 / BKC GracanicaArchiv

Abb..65. Thermalquelle 2003 / BKC Gracanica Archiv

Abb.66. Katasterplan des Stadtzentrums von Gračanica / Kataster Gracanica / 2017

Abb.67. Katasterplan von Bauplatz / Kataster Gracanica / 2017

Abb.68.Bestandsaufnahme / Fotodokumentation des Bauplatzes (Thermalquelle Gračanica) / erstellt von Autor 2017

Abb.69. - Abb.88. Bauplatz- Fotodokumentation Position 1 -20 / erstellt von Autor 2017

Abb.89."Verbreitung der verschiedenen Arten der Regeneration.Von Zentralasien breitete sich im Altertum die Urform-Dampf- oder Heissluftbad – bis nach Russland ,Syrien und Griecheland aus."⁷ / Sigried Gieddion/Geschichte des Bades/Europäische Verlagsanstalt/Hamburg/1998 ./ S.15.

Abb.90. Wohnhaus in Priene /ERNST PFRETZSCHNER / DIE GRUNDRISSENTWICKLUNG DER RÖMISCHEN THERMEN / STRASSBURG/ HEIZT&MÜNDEL/1909. / Taf. I -X.

Abb.91. Timgad:Kl.Süd- Therme / ERNST PFRETZSCHNER / DIE GRUNDRISSENTWICKLUNG DER RÖMISCHEN THERMEN / STRASSBURG/ HEIZT&MÜNDEL/1909./ Taf. I -X.

Abb.92. Pompei:Stabianer- Therme / ERNST PFRETZSCHNER / DIE GRUNDRISSENTWICKLUNG DER RÖMISCHEN THERMEN / STRASSBURG/ HEIZT&MÜNDEL/1909./ Taf. I -X.

Abb.93. "Hellenistisches Gymasion in Priene. 2.Jhd.v.Chr. Das griechische Bad war ein Teil des Gymnasions mit dessen palästra und xystos für Spiele und Rennen voresehen war"⁸ / Sigried Gieddion/Geschichte des Bades/Europäische Verlagsanstalt/Hamburg/1998 ./ S.18.

Abb.95. Diocletians Thermen/ ERNST PFRETZSCHNER / DIE GRUNDRISSENTWICKLUNG DER RÖMISCHEN THERMEN / STRASSBURG/ HEIZT&MÜNDEL/1909./ Taf. I -X.

Abb.96. Caracalla Thermen/ ERNST PFRETZSCHNER / DIE GRUNDRISSENTWICKLUNG DER RÖMISCHEN THERMEN / STRASSBURG/ HEIZT&MÜNDEL/1909./ Taf. I -X.

Abb.97. Hofheim:Jüng.B. / ERNST PFRETZSCHNER / DIE GRUNDRISSENTWICKLUNG DER RÖMISCHEN THERMEN / STRASSBURG/ HEIZT&MÜNDEL/1909./Taf. I -X.

Abb.98. El Hamman in Algier / ERNST PFRETZSCHNER / DIE GRUNDRISSENTWICKLUNG DER RÖMISCHEN THERMEN / STRASSBURG/ HEIZT&MÜNDEL/1909./ Taf. I -X.

Abb.99. Diocletians Thermen / Sigried Gieddion/Geschichte des Bades/Europäische Verlagsanstalt/Hamburg/1998 ./ S.16

Abb.100. Lambaesis:Therme du Champ de L./ ERNST PFRETZSCHNER / DIE GRUNDRISSENTWICKLUNG DER RÖMISCHEN THERMEN / STRASSBURG/ HEIZT&MÜNDEL/1909 /Taf. I -X.

Abb.101. Seckmauern / ERNST PFRETZSCHNER / DIE GRUNDRISSENTWICKLUNG DER RÖMISCHEN THERMEN / STRASSBURG/ HEIZT&MÜNDEL/1909 /Taf. I -X

Abb.102. Böhming / ERNST PFRETZSCHNER / DIE GRUNDRISSENTWICKLUNG DER RÖMISCHEN THERMEN / STRASSBURG/ HEIZT&MÜNDEL/1909. /Taf. I -X

Abb.103.Die Funktionsschema von röm. Thermen / erstellt von Autor 2017

Abb.104.Therme Domavia bei Srebrenica aus dem 3. Jahrhundert (Bosnien) / Wissenschaftliche Mitteilungen aus Bosnien und der Herzegowina/ Wien / 1886 / Taf .II

Abb.105.Therme Domavia bei Srebrenica Mosaikfussboden im Raume 4 der Bäder / Wissenschaftliche Mittelungen aus Bosnien und der Herzegowina/ Wien / 1886 / Taf. III

Abb.106.Therme Domavia bei Srebrenica Mosaikfussboden im Raume 18 der Bäder / Wissenschaftliche Mittelungen aus Bosnien und der Herzegowina/ Wien / 1886 / Taf. IV

Abb.107.Bad in Dura Europos. In Syrien und entlang der östlichen römischen Grenzen traf man auf die röm.Thermen und ihre Urform. Im 3.Jhd.v.Chr. wurde das Bad in Dura absichtlich mit Sand gefüllt und in eine große orientalische Ruheshalle (A) (maslak) umgewandelt. /Sigried Gieddion/Geschichte des Bades/Europäische Verlagsanstalt/Hamburg/1998 ./ S. Abb.108.Norden Syrien 3.Jhd. Bad in Brad. Die Bedeutung der Ruheshalle (maslak) und des Heißlufttraumes nimmt zu. Frigidarium und Palaistra sind nicht mehr vorhanden. / Sigried Gieddion/Geschichte des Bades/Europäische Verlagsanstalt/Hamburg/1998 ./ S.19

Abb.109.VIII Jhd. Bad in Kusair` Amra. Unter den omajadischen Khalifen, die das syrische Bad übernahmen, fing dessen Umwandlung in eine islamische Institution an. Gleiche Aufteilung, gleicher Maßstab./ Sigried Gieddion/Geschichte des Bades/Europäische Verlagsanstalt/Hamburg/1998 ./ S.19

Abb.110.Damaskus XV Jhd. Bad El Hajib. Unter byzantischen Einfluß fand eine stärkere Differenzierung der Einrichtungen statt: der heißeste Raum(C) erreicht eine beachtliche Größe, eine Tendenz, die wie Ecohard zeigte, sich bis heute fortgezetz hat.Jeder Raum ist von einer Kuppel überdacht Kreisformig um den Heißluftraum herum sind Kamern für Dampfbäder angeordnet / Sigried Gieddion/Geschichte des Bades/Europäische Verlagsanstalt/Hamburg/1998 ./ S.19

Abb.111. Funktionsschema- Haupträume von einer Hamamm in Bosnien / bearbeitet von Nihad Salihbasic <http://www.visoki.ba/artikal/visocki-hamam/69>

Abb.112.Gazihusrevbeg Hamamm in Sarajewo - Grundriss / D.Grabrijan ; J. Neidhardt /

Arhitektura Bosne i put u suvremeno /Architecture of Bosnia and the way modernity/1957/ Ljubljana/ S.89

Abb.113. Ishakbegov Hamamm in Sarajewo / https://upload.wikimedia.org/wikipedia/bs/5/50/Isabegov_hamam%2Cnacrt_Josip_Vanca%C5%A1.gif

Abb.114.Gazihusrevbeg Hamamm in Sarajewo - Schnitt / D.Grabrijan ; J. Neidhardt /

Arhitektura Bosne i put u suvremeno / Architecture of Bosnia and the way modernity/1957/ Ljubljana/ S.89

Abb.115.Gazihusrevbeg Hamamm in Sarajewo - Foto aus 2017 /
http://www.travelobosnia.com/images/package/1368005550_5!!-!!hamamiy0.jpg

Abb.116. Ishakbegov Hamamm in Sarajewo- Kernsaniert (2015) / von Autor 2017

Abb.117. Hotel in Buffalo 1908 -Regelgeschoss (Hotelzimmer mit Badezimmer) /
Sigried Gieddion/Geschichte des Bades/Europäische Verlagsanstalt/Hamburg/1998 ./ S.

Abb.120. Therme Vals (CH) -Grundriss Berreich der Badezonen /
https://images.adsttc.com/media/images/55e8/924d/46fe/9f69/3200/0030/slideshow/therme-vals-plan-02.jpg?1441305140

Abb.121. Therme Oberlaa Wien (AT) -Grundriss Berreich der Badezonen /
http://www.dbz.de/imgs/102405206_7ce819fbbc.jpg

Abb.122. Caracalla Therme- visuelle Rekonstruktion /
https://www.zainoo.com/media/medium/3245.JPEG

Abb.123. Therme Tauern Spa Zell am See-Kaprun (AT) /
https://www.nationalpark.at/fileadmin/user_upload/Tauern_Spa2.jpg

Abb.124. Therme Vals (CH) /
https://www.tripadvisor.ch/LocationPhotoDirectLink-g954021-d1907755-i272567400-7132_Therme_Vals-Vals_Canton_of_Graubunden_Swiss_Alps.html

Abb.125. Caracalla Therme- Ruine (Stand 2017) /
http://www.pepoli9rome.com/en/event/opera-caracallas-bath

Abb. 126. Wellnesshotel & Therme AQUA DOME Längenfeld - Tirol (AT) /
https://www.appartement-oskar.at/fileadmin/_processed_/csm_laeng_aqua_dome_sommer_36df39d193.jpg

Abb.127. Bosnische Haus - “Brvnara” Blockhaus / Muhamed Kadic /
Starinska seoska kuca u Bosni i Hercegovini / Sarajevo:Veselin Maslesa / 1967. / S.25

Abb.128. Bosnische Haus - “Brvnara” Blockhaus -Schnitte und Grundriss / D.Grabrijan ; J. Neidhardt /

Arhitektura Bosne i put u suvremeno /Architecture of Bosnia and the way modetrnity/1957/ Ljubljana/ S.30

Abb.129. Brvnara- Entwicklung von ein und zwei Zellen Haus / Muhamed Kadic /
Starinska seoska kuca u Bosni i Hercegovini / Sarajevo:Veselin Maslesa / 1967. / S.26

Abb.130. Brvnara- Entwicklung von Haus mit drei Zellen / Muhamed Kadic /
Starinska seoska kuca u Bosni i Hercegovini / Sarajevo:Veselin Maslesa / 1967. / S.27

Abb.131. “Brvnara” Blockhaus- Entwicklung -1.Phase / Muhamed Kadic /
Starinska seoska kuca u Bosni i Hercegovini / Sarajevo:Veselin Maslesa / 1967. / S.34

Abb.132. “Brvnara” Blockhaus- Entwicklung -2.Phase / Muhamed Kadic /
Starinska seoska kuca u Bosni i Hercegovini / Sarajevo:Veselin Maslesa / 1967. / S.34

Abb.133. “Brvnara” Blockhaus- Entwicklung -3.Phase / Muhamed Kadic /
Starinska seoska kuca u Bosni i Hercegovini / Sarajevo:Veselin Maslesa / 1967. / S.34

Abb.134. “Brvnara” Blockhaus- Entwicklung -4.Phase / Muhamed Kadic /
Starinska seoska kuca u Bosni i Hercegovini / Sarajevo:Veselin Maslesa / 1967. / S.34

Abb.135. “Brvnara” Blockhaus- Entwicklung -5.Phase / Muhamed Kadic /
Starinska seoska kuca u Bosni i Hercegovini / Sarajevo:Veselin Maslesa / 1967. / S.35

Abb.136. “Brvnara” Blockhaus- Entwicklung -6.Phase / Muhamed Kadic /
Starinska seoska kuca u Bosni i Hercegovini / Sarajevo:Veselin Maslesa / 1967. / S.35

Abb.137. Erdgeshoss “Brvnara” Blockhaus (Dorfhaus in Nišići) / Muhamed Kadic /
Starinska seoska kuca u Bosni i Hercegovini / Sarajevo:Veselin Maslesa / 1967. / S.27

Abb.138. Bosnische Haus - Gebäudetypus “Brvnara” Blockhaus / Muhamed Kadic /
Starinska seoska kuca u Bosni i Hercegovini / Sarajevo:Veselin Maslesa / 1967. / S.25

Abb.139. Bosnische Haus -Weiterentwicklung des “Brvnara” Gebäudetypus / Muhamed Kadic /
Starinska seoska kuca u Bosni i Hercegovini / Sarajevo:Veselin Maslesa / 1967. / S.51

Abb.140. Bosnische Haus “Dimalučara” Grundrisse und Schnitte - Brnjice -Kakanj / Muhamed Kadic /
Starinska seoska kuca u Bosni i Hercegovini / Sarajevo:Veselin Maslesa / 1967. / S.67

Abb.141 Bosnische Haus “Dimalučara”- Brnjice -Kakanj / Muhamed Kadic /
Starinska seoska kuca u Bosni i Hercegovini / Sarajevo:Veselin Maslesa / 1967. / S.66

Abb.142 Bosnische Haus “Dimalučara”- Gračanica ,Kernsaniert (2015) / von Autor 2017

Abb.143. Weiterentwicklung von umliegenden Bosnischen Häusern in Sarajewo (mit orientalischen Einfluss)

Abb.144. Konzept - Entwicklung / von Autor

Abb.145. Konzept - Entwicklung (Skizze) / von Autor

Abb.146.- 148. Hotelzimmer Visualisierung / von Autor

Abb.149.- 154. Visualisierung / von Autor

LITERATURVERZEIHIS

- Bosna i Hercegovina od najstarijih vremena do kraja II svjetskog rata / Enver Imamović et alt., red.: Ibrahim Tepić /Sarajevo: BKC / 1998.

- Socijalistička republika Bosna i Hercegovina / Separat iz II. izdanja Enciklopedija Jugoslavije / Zagreb: Leksikografski zavod /1983.

- Malcolm / Noel: Povijest Bosne / Zagreb - Sarajevo: Erasmus - Dani /1995.

- Imamović, Mustafa / Historija Bošnjaka / Sarajevo: BZK Preporod / 1997.

- Gračanica: grad, općina, ljudi / red. Atif Kujundžić / Gračanica: Općina Gračanica / 2006.

- Hamzić, Omer / Gračanica i okolina 1918.-1941 / Gračanica: Monos / 2013.

- Gračanički glasnik / časopis za kulturnu historiju /god. I - XXII, br. 1-43 (1996.-2017.)

-“Geoprojekt” doo Tuzla / Elaborat o klasifikaciji , kategorizaciji i proucavanju rezervi termomineralne vode i plina CO2 /“Terme” na lokalitetu Cehaluse- opstina Gračanica / 2008

-Fridrik Katzer /K poznavanju mineralnih vrela Bosne/ Glasnik zemaljskog muzeja, XXXI (1919),2-3

-Muamed Kadic / Starinska seoska kuca u Bosni i Hercegovini / Sarajevo:Veselin Maslesa / 1967.

-D.Grabrijan & J.Niedhardt / Arhitektura Bosne i Put U Suvremeno [Architecture of Bosnia and the way Modernity]. / Ljubljana: CZP “Ljudska Pravica” / 1957.

-A.Hadrovic, A. / Gradska kuca orijentalnog tipa u Bosni i Hercegovini [Urban houses of the Oriental Type in Bosnian adn Hercegovina] / Sarajevo: (Biblioteka Bosanskohercegovacki korijeni, 1). Avicena / 1993.

-Wissenschaftliche Mittelungen aus Bosien und der Herzegowina / Wien / 1886

- ERNST PFRETZSCHNER / DIE GRUNDRISSENTWICKLUNG DER RÖMISCHEN THERMEN / STRASSBURG/ HEIZT&MÜNDEL/1909.

-Sigried Gieddion/Geschichte des Bades/Europäische Verlagsanstalt/Hamburg/1998 .

-Balnea . - Marburg : Jonas , 2006 / Susanne Grötz ; Ursula Quecke (Hg.) .

-Buch Kurbad- „Konzept und Entwurf“A.Palffy/ Zürich: Niggli AG ,Sulgen/ 2012.

-Franziska Ullmann / Basics / ,Architektur und Dynamik, Springer Wien New York / 2010.

-Prolegomena / Herbert Keck / Institut für Wohnbau, Wien: Hotels / Wien / 1989.

-Prof. Dr.-Ing. Joachim P. Heisel / Planungsatlas / Berlin ; Wien ; Zürich:Beuth Verlag GmbH /2016.

-Wolfgang E. Batt ; Bärbel Tomaszewski ; Karl-Heinz Kreuzig / Fortschritte in der Gastronomie und Hotellerie ; 15 / Bauen und Planen . - Hamburg : Behr / 1991.

-Manfred Ronstedt ; Tobias Frey / Hotelbauten - Handbuch und Planungshilfe / Berlin : DOM Publ. / 2014.

-Corinna Kretschmar-Joehnk, Peter Joehnk / 101 hotel rooms / Salenstein : Braun Publishing / 2016.

-Otto Mayr und Fritz Hierl / Hotelbau / München : Callwey / 1962 .

-Mitterecker, Wolfgang / Planen, Bauen, Einrichten / Wirtschaftsförderungsinstitut der Handelskammer . - (Schriftenreihe Rationalisieren ; 156) / Wien , 1987

-Hotels und Restaurants / Architektur + Wettbewerbe ; 204 / Stuttgart [u.a.] : Krämer / 2005

-Zement+Beton ,Nr 5.2010 /Wien

-Domus , Nr. 693 , /1988 /Millano

-Detail – Kozept / Nr.3 Hotels / 2007

-(Wa Themenbuch 18) Hallen- und Freibäder / Freiburg i. Br. : Wa, Wettbewerbe-Aktuell-Verl.-Ges. / 2015.

¹ Zitat:D.Grabrijan ; J. Neidhardt / Arhitektura Bosne i put u suvremeno /

Architecture of Bosnia and the way modernity/1957/ Ljubljana/ S.11

²Zitat: GEOPROJEKT / Elaborat Terme Gračanica /Tuzla 2008 / S.11

³Zitat:Fridrik Katzer / K poznavanju mineralnih vrela Bosne / -Glasnik zemaljskog muzeja, XXXI (1919), 2-3/ S.192

^{4,5}Zitat:Sigried Gieddion/Geschichte des Bades/Europäische Verlagsanstalt/Hamburg/1998/ S 15.. und S.19..

⁶Zitat: ERNST PFRETZSCHNER / DIE GRUNDRISSENTWICKLUNG DER RÖMISCHEN THERMEN / STRASSBURG/ HEIZT&MÜNDEL/1909 / S.13- S.46.

⁷Zitat: Wissenschaftliche Mitteilungen aus Bosnien und der Herzegowina / Wien 1896 / S. 232.

⁸ Zitat: Herbert Keck/Prolegomena / Institut für Wohnbau, Wien: Hotels . - Wien /1989/ S.7.

⁹ Zitat: A.Palffy / Konzept und Entwurf / Zürich / 2012 / S.75.

¹⁰Zitat:D. Grabrijan ; J. Neidhardt / Arhitektura Bosne i put u suvremeno /

Architecture of Bosnia and the way modernity/1957/ Ljubljana/ S.51.

¹¹Zitat: Aristotel-verkürztes Zitat aus Metaphysik VII

DANKE

Ich möchte mich bei meinem Betreuer Univ. Lektor Dipl.Ing. Herbert Keck für die sehr gute Betreuung und sein Engagement während des Studiums bedanken.

Meinen Eltern, meiner Mama (Šehzada) und meinem Vater (Arif-Eko), die mir mein Studium durch ihre ungebrenzte Unterstützung erst ermöglicht haben.

Ein besonderer Dank auch meiner Schwester Ninela.

Weiters möchte ich mich auch bei meinen Freunden und Studienkollegen für die schöne Zeit bedanken.

Zahvaljujem se svome mentoru Univ.Lektor Dipl.Ing. Herbert Keck
za veoma dobro vodjnje i savjetovanje tokom studiranja

Mojim roditeljima, mami Šehzadi i tati Arifu-Eki koji su mi omogućili studij i davalai uvijek bezgraničnu podršku.

Naročito hvala na pomoći i podršci mojoj sestri Nineli .

Želim se zahvaliti i svojim prijateljima i kolegama, na podršci , kritikama i savjetima tokom studija.